



Entwicklung der Kinder- und Jugenddelinquenz in Nordrhein-Westfalen

Befunde zum Hellfeld und Vergleich der Erkenntnisse aus
Hellfeld und Dunkelfeld

Das Wichtigste in Kürze

Über das Forschungsprojekt

- Die Fallzahlenanstiege in der Polizeilichen Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen im Bereich der Kinder- und Jugenddelinquenz zwischen den Jahren 2021 und 2023 waren im Mai 2023 Anlass für den nordrhein-westfälischen Landtag, die Landesregierung mit einer Studie zur Gewinnung von Erkenntnissen zu den Gründen und Ursachen für diesen Anstieg zu beauftragen.
- Gemeinsam mit der Universität zu Köln führte die Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle (KKF) des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen ein Forschungsprojekt zur Entwicklung der Kinder- und Jugenddelinquenz in Nordrhein-Westfalen durch. Während durch die Universität zu Köln über Befragungen von Schülerinnen und Schülern im Kontext der Studie „Freundschaft und Gewalt im Jugendalter“ Erkenntnisse zum Dunkelfeld generiert wurden, wurde in der KKF das polizeiliche Hellfeld untersucht. Im Rahmen des Projektes wurden die Ergebnisse beider Teilstudien zusammengeführt, um ein möglichst aussagekräftiges Bild über die Lage und -entwicklung der Kinder- und Jugenddelinquenz in Nordrhein-Westfalen zu erhalten.
- Die Befunde beziehen sich auf Kinder und Jugendliche der 7. und 9. Jahrgangsstufe im Untersuchungsgebiet Gelsenkirchen, Herten und Marl (Hellfeld und Dunkelfeld) sowie in ganz Nordrhein-Westfalen (nur Hellfeld) im Untersuchungszeitraum 2013 bis 2024 (7. Jahrgangsstufe) bzw. 2015 bis 2024 (9. Jahrgangsstufe).
- Der vorliegende Bericht beinhaltet die Befunde zum Hellfeld und den Vergleich dieser Daten mit denen aus dem Dunkelfeld.

Wesentliche Erkenntnisse

- Sowohl im Hellfeld als auch im Dunkelfeld ist in den Untersuchungszeiträumen bei Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7 und 9 im Untersuchungsgebiet sowie in Nordrhein-Westfalen einen Anstieg der Gewaltdelinquenz im Kindes- und Jugendalter zu beobachten. Im Bereich der Eigentumsdelikte zeigen sich hingegen unterschiedliche Entwicklungen. Während im Hellfeld ein Rückgang verzeichnet wurde, konnten im Dunkelfeld deutliche Anstiege der Prävalenz festgestellt werden.
- Jungen fallen häufiger durch delinquentes Verhalten auf als Mädchen. In den vergangenen zehn Jahren kam es jedoch sowohl im Hell- als auch im Dunkelfeld zu stärkeren Zunahmen der Delinquenz bei Mädchen im Vergleich zu Jungen. Besonders deutlich ist dieser Anstieg bei der Gewaltdelinquenz zu erkennen.
- Delinquenz nimmt vom Kindes- zum Jugendalter hin zu. Die in den letzten Jahren beobachtenden Anstiege waren jedoch in der Jahrgangsstufe 7 stärker ausgeprägt als in der Jahrgangsstufe 9.
- In den vergangenen zehn Jahren hat die ethnische Vielfalt in Nordrhein-Westfalen deutlich zugenommen. Der Anteil nichtdeutscher sowie insbesondere im Ausland geborener Kinder und Jugendlicher ist deutlich gestiegen. Nicht-deutsche Kinder und Jugendliche treten im Hellfeld häufiger delinquent in Erscheinung, jedoch sind die Zuwächse bei deutschen und nichtdeutschen Schülerinnen und Schülern insgesamt ähnlich.
- Der Anteil der Mehrfachtatverdächtigen unter den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7 und 9 ist laut Dunkelfeldstudie angestiegen. Bei Mädchen hat der Anteil der von Mehrfachtatverdächtigen begangenen Straftaten stärker zugenommen, während bei Jungen ist keine vergleichbare Entwicklung zu beobachten ist – was auf eine breitere Streuung der Delinquenz hinweist. Im Hellfeld ist die Gesamtzahl der Mehrfachtatverdächtigen tendenziell rückläufig, bei den Gewaltdelikte jedoch zunehmend – insbesondere bei Mädchen und nichtdeutschen Kindern und Jugendlichen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	6
1.1	Forschungsanlass	6
1.2	Forschungsstand	7
1.2.1	Übersicht über ausgewählte Studien	7
1.2.2	Forschungserkenntnisse	8
1.3	Übersicht über das Forschungsprojekt	9
1.3.1	Teilprojekt „Dunkelfeld“	9
1.3.2	Teilprojekt „Hellfeld“	10
1.3.3	Teilprojekt „Implikationen für die Praxis“	11
2	Methodisches Vorgehen	12
2.1	Fallauswahl	12
2.2	Konvergenzen und Divergenzen zwischen den Datensätzen	13
3	Bevölkerungsentwicklung	14
4	Ergebnisse	18
4.1	Vergleich der Deliktgruppen über den Studienzeitraum	18
4.1.1	Jahrgangsstufe 7	18
4.1.2	Jahrgangsstufe 9	21
4.2	Vergleich Jungen und Mädchen	23
4.2.1	Jahrgangsstufe 7	23
4.2.2	Jahrgangsstufe 9	26

4.3	Vergleich zwischen Deutschen und Nichtdeutschen	28
4.3.1	Jahrgangsstufe 7	28
4.3.2	Jahrgangsstufe 9	31
4.4	Vergleich zwischen in Deutschland und im Ausland geborenen Kindern und Jugendlichen	33
4.4.1	Jahrgangsstufe 7	33
4.4.2	Jahrgangsstufe 9	36
4.5	Vergleich der Einzeldelikte	38
4.5.1	Jahrgangsstufe 7	38
4.5.2	Jahrgangsstufe 9	42
4.6	Vergleich des Delikts Körperverletzung bei Jungen und Mädchen	46
4.7	Mehrfachtatverdächtige	47
4.7.1	Jahrgangsstufe 7	47
4.7.2	Jahrgangsstufe 9	53
5	Vergleich Hellfeld und Dunkelfeld	57
5.1	Vergleich der Deliktgruppen	57
5.2	Vergleich Jungen und Mädchen	58
5.3	Vergleich Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte	59
5.4	Vergleich der Einzeldelikte	59
5.5	Vergleich Mehrfachtatverdächtige	62
6	Diskussion und Fazit	63
	Literatur	65
	Anhang	68

1 Einleitung

Gemeinsam mit der Universität zu Köln führte die Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle (KKF) des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen (LKA NRW) ein Forschungsprojekt zur Entwicklung der Kinder- und Jugenddelinquenz in NRW durch. Während durch die Universität zu Köln über Befragungen von Schülerinnen und Schülern Erkenntnisse zum Dunkelfeld generiert wurden, wurde in der KKF das polizeiliche Hellfeld untersucht. Im Rahmen des Projektes wurden die Ergebnisse beider Teilstudien zusammengeführt, um ein möglichst aussagekräftiges Bild über die Kriminalitätslage und -entwicklung zu erhalten. Der vorliegende Bericht beinhaltet die Befunde zum Hellfeld und den Vergleich dieser Daten mit denen aus dem Dunkelfeld.

1.1 Forschungsanlass

Die Anzahl der polizeilich registrierten Straftaten in NRW, die durch Minderjährige begangen wurden, war langfristig betrachtet – abgesehen von geringfügigen Schwankungen – seit den 1990er Jahren relativ kontinuierlich rückläufig. Bei Betrachtung der Tatverdächtigenbelastungszahl¹ (TVBZ) Minderjähriger ab acht Jahren der vergangenen zehn Jahre zeigen sich teilweise relativ starke Schwankungen, insbesondere bei den Kindern zwischen acht und 13 Jahren (Landeskriminalamt NRW, 2025).

In den Jahren 2020 und 2021, die von der COVID-19-Pandemie (Corona-Pandemie) und den damit einhergehenden Maßnahmen zu ihrer Eindämmung geprägt waren, nahm die TVBZ vergleichsweise stark ab – zwischen den Jahren 2019 und 2020 um 17,1 % bei den Kindern und um 7,9 % bei den Jugendlichen, zwischen den Jahren 2021 und 2022 um weitere 3,7 % bei den Jugendlichen – bei den Kindern kam es in diesem Zeitraum bereits zu einer Zunahme um 10,2 %. Zwischen den Jahren 2021 und 2022, als die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie weitgehend aufgehoben worden sind, kam es zu einem Anstieg der Fallzahlen um weitere 42,9 % bei den Kindern und 24,4 % bei den Jugendlichen. Die TVBZ von 1.969 bei den Kindern und 6.221 bei den Jugendlichen im Jahr 2022 lagen damit noch deutlich über den

TVBZ von 1.507 bei den Kindern und 5.640 bei den Jugendlichen im präpandemischen Jahr 2019 (Kinder: +30,7 %, Jugendliche: +10,3 %) und haben den höchsten Stand der vergangenen zehn Jahre erreicht. Die Zunahme kann entsprechend nicht ausschließlich auf die veränderten Tatgelegenheiten durch die Einführung bzw. den Wegfall der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zurückgeführt werden. Zwischen den Jahren 2022 und 2023 stiegen die TVBZ weiter leicht an – bei den Kindern um 1,7 %, bei den Jugendlichen um 1,9 % (Landeskriminalamt NRW, 2025).

Diese Entwicklung in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) NRW war im Mai 2023 Anlass für den nordrhein-westfälischen Landtag, die Landesregierung mit einer „unabhängige[n] wissenschaftliche[n] Studie“ zu beauftragen, „die Erkenntnisse zu den Gründen und Ursachen für den Anstieg der aktuellen Fallzahlen von Kinder- und Jugendkriminalität und auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse ressortübergreifende Handlungsempfehlungen erarbeiten soll“ (LT-Drs. 18/4368, S. 2). Der Landtag stellt in seinem Antrag fest, dass es keine empirisch fundierten Erklärungsansätze für die Zunahme der Fallzahlen gibt. „Um festzustellen, ob es sich um eine Trendumkehr oder um eine statistische Ausnahme han-

¹ „Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Anzahl der ermittelten anständigen Tatverdächtigen ab acht Jahren, errechnet auf 100 000 Einwohner/-innen des entsprechenden Bevölkerungsanteils“ (Landeskriminalamt, 2025, S. 3).

delt, [sei es daher] notwendig, diese Entwicklung zu untersuchen. Sie muss hinsichtlich ihrer Ursachen, Hintergründe und Kontexte wissenschaftlich unabhängig untersucht werden, um auf Grundlage der Ergebnisse im Sinne einer evidenzbasierten Politik geeignete Maßnahmen ergreifen zu können“ (LT-Drs. 18/4368, S. 2). Besonders hervorgehoben werden im Antrag der Fraktionen der CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN dabei die Phänomene Gewaltkriminalität, Hasskriminalität im Internet und Cyberkriminalität.

Zusammenfassend wurde entsprechend eine Studie gefordert, die ...

... Erkenntnisse zum Dunkelfeld der Kinder- und Jugenddelinquenz in NRW generiert,

- ... die Ursachen des Anstieges der Fallzahlen der Kinder- und Jugenddelinquenz in NRW in der PKS NRW untersucht,
- ... dabei Gewaltkriminalität, Hasskriminalität im Internet und Cyberkriminalität berücksichtigt,
- ... wissenschaftlich unabhängig durchgeführt wird und
- ... grundlegend für ressortübergreifende Handlungsempfehlungen zur Bekämpfung bzw. insbesondere Prävention der Kinder- und Jugenddelinquenz in NRW ist.

Gemeinsam mit der Universität zu Köln wurde in der KKF des LKA NRW ein Forschungsprojekt konzipiert und durchgeführt, dass diesen Anforderungen entsprechen soll. Eine Übersicht über dieses Projekt wird in Kapitel 1.3 gegeben. Vorab wird der aktuelle Forschungsstand skizziert.

1.2 Forschungsstand

Die Aussagekraft der PKS im Hinblick auf die Kriminalitätsentwicklung ist begrenzt. So werden der Polizei nicht alle Straftaten bekannt. Der Umfang des sogenannten Dunkelfeldes ist abhängig von verschiedenen Faktoren, etwa dem Anzeigeverhalten der Bevölkerung, der (polizeilichen) Kontrollintensität oder der statistischen Erfassung. Zur Aufhellung des Dunkelfeldes der Kriminalität bedarf es wissenschaftlicher Studien, die in der Regel in Form von quantitativ angelegten Befragungen ausgewählter Bevölkerungsgruppen durchgeführt werden. Neben Erkenntnissen zur Verbreitung und den Erscheinungsformen von Kriminalität sowie der Größe des Dunkelfeldes ermöglichen entsprechende Befragungen auch, die Entstehungsbedingungen von Kriminalität zu untersuchen.

Im Hinblick auf Erwachsene werden entsprechende Studien in der Regel in Form von Opferbefragungen – sogenannten Viktimisierungssurveys – durchgeführt (z. B. die periodische Bund-Länder-Studie „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland“). So ist es nicht zielführend, Erwachsene im Rahmen von taterorientierten Befragungen nach eigener Täterwerdung zu fragen, wenn angestrebt wird, repräsentative Ergebnisse zu erzielen. Insbesondere aufgrund von Bedenken hinsichtlich der Entdeckung der begangenen Straftaten bzw. damit in Zusammenhang stehenden Bedenken hinsichtlich der Einhaltung von Datenschutzvorkehrungen sinkt die Auskunftsbereitschaft mit dem Alter. Kinder und Jugendliche nach eigenem strafbarem Verhalten zu fragen ist dagegen vielversprechender. Bei Kindern und Jugendlichen handelt

es sich zudem um eine leicht und kostengünstig erreichbare Zielgruppe entsprechender Befragungen – so können sie im Schulkontext befragt werden. Bei einem Großteil der Studien zur Kinder- und Jugenddelinquenz handelt es sich entsprechend um Befragungen von Schülerinnen und Schülern in Bezug auf deviantes und delinquentes Verhalten, teilweise kombiniert mit Fragestellungen zur Opferwerdung.

1.2.1 Übersicht über ausgewählte Studien

Es gibt keine Dunkelfeldstudie, die Erkenntnisse zur Kriminalitätsentwicklung in NRW in den vergangenen Jahren liefert. Auch gibt es keine Studie, die entsprechende Befunde auf Bundesebene generiert hat. Die einzigen aktuellen und längsschnittlich angelegten Studien sind der sogenannte „Niedersachsensurvey“, der seit dem Jahr 2013, zuletzt im Jahr 2022, regelmäßig vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (KFNI) durchgeführt wird (Bergmann et al., 2017, 2019; Dreißigacker et al., 2023; Krieg et al., 2020) und die Studie „Jugend in Brandenburg“ der Universität Potsdam, die seit dem Jahr 1991, zuletzt im Jahr 2023, durchgeführt wird (Pöge und Bredow, 2023). Im Niedersachsensurvey werden Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe im Alter von durchschnittlich 15 Jahren niedersachsenweit befragt (durchschnittlich 10.014 Befragte pro Erhebungswelle). In der Studie Jugend in Brandenburg wird in verschiedenen Jahrgängen befragt (zuletzt 2022/2023 insgesamt 3.142 Schülerinnen und Schüler).

Im Rahmen weiterer, querschnittlich angelegter Befragungen von Schülerinnen und Schülern wurden durch das KFN auch in nordrhein-westfälischen Städten Erkenntnisse zu Kinder- und Jugenddelinquenz erhoben. Im Jahr 2005 wurden 4.- sowie 9.-Klässlerinnen und -Klässler in verschiedenen deutschen Städten – unter anderem in Dortmund – befragt (17.021 Befragte des 9. Jahrgangs, 6.142 Befragte des 4. Jahrgangs; Baier et al., 2006), in den Jahren 2007 und 2008 in verschiedenen Kommunen im Rahmen einer bundesweiten Befragung (44.610 Befragte des 9. Jahrgangs, 8.000 Befragte des 4. Jahrgangs; Baier et al., 2009) und im Jahr 2014 in Aachen (1.729 Befragte des 9. Jahrgangs, 336 Befragte des 4. Jahrgangs; Bergmann & Baier, 2015).

In NRW wurden in den vergangenen zwanzig Jahren zudem drei Längsschnittstudien zur Delinquenz im Kindes- und Jugendalter durchgeführt. Alle drei waren jedoch nicht wie der Niedersachsensurvey als Trendstudie angelegt, sondern als Panelstudien. Im Rahmen von Panelstudien werden die Beobachtungseinheiten, in diesem Fall die Schülerinnen und Schüler, über die Zeit hinweg mehrfach befragt.

Die zeitlich früheste dieser drei Studien wurde unter dem Titel „Kriminalität in der modernen Stadt“ durch die Universitäten Münster (Prof. Dr. Klaus Boers) und Bielefeld (Prof. Dr. Jost Reinecke) unter anderem in den Städten Münster und Duisburg durchgeführt (Boers & Reinecke, 2019). In Münster wurden in den Jahren 2000 bis 2003 jährlich Schülerinnen und Schüler befragt, die im Jahr 2000 die 7. Jahrgangsstufe besuchten (zu Beginn 1.949 Befragte). In Duisburg wurde ebenfalls beginnend mit dem 7. Jahrgang ab dem Jahr 2002 jährlich bzw. zweijährlich befragt (zu Beginn 3.411 Befragte). Die letzte Befragung dieser Kohorte wurde im Jahr 2019 durchgeführt, als die Befragten bereits durchschnittlich 30 Jahre alt waren.

Durch die Universitäten Bielefeld (Prof. Dr. Jost Reinecke) und Erlangen/Nürnberg (Prof. Dr. Marc Stemmler) wurde zwischen den Jahren 2012 und 2015 im Rahmen der Studie „Die Entstehung und Entwicklung devianten und delinquenten Verhaltens im Lebensverlauf und ihre Bedeutung für soziale Ungleichheitsprozesse“ unter anderem in Dortmund beginnend mit dem 5. Jahrgang (807 Befragte) und dem 9. Jahrgang (927 Befragte) befragt.

Die aktuellste in NRW durchgeführte Studie trägt den Titel „Freundschaft und Gewalt im Jugendalter“ (FUGJ) und wurde von der Universität zu Köln (Prof. Dr. Clemens Kroneberg) verantwortet (Kroneberg et al., 2016). Die Befragungen wur-

den im Zeitraum 2013 bis 2016 jährlich in den Städten Gelsenkirchen, Gladbeck, Herten, Marl und Recklinghausen, beginnend mit dem 7. Jahrgang (zu Beginn 2.635 Befragte), durchgeführt. Zunächst wurden hier lediglich Haupt-, Real- und Gesamtschulen einbezogen, ab der dritten Welle auch Gymnasien (zu Beginn insgesamt 3.774 Befragte).

In den vier benannten Studien wurden die Schülerinnen und Schüler jeweils nach unterschiedlichen devianten und delinquenten Verhaltensweisen gefragt, teilweise zudem auch nach Opfererfahrungen. Daneben wurden Erkenntnisse über Bedingungsfaktoren der Kinder- und Jugenddelinquenz erhoben.

1.2.2 Forschungserkenntnisse

Wie im vorausgegangenen Kapitel dargelegt, handelt es sich bei dem Niedersachsensurvey um eine von zwei Studien, die aktuelle Erkenntnisse zur Entwicklung der durch Jugendliche begangenen Kriminalität in Deutschland liefert. Die Befragungen im Rahmen des Niedersachsensurvey aus den Jahren 2017 und 2019 zeigen im Vergleich zu den vorherigen Befragungen Zunahmen der Lebens- und Jahresprävalenzen der Kriminalität Jugendlicher in Niedersachsen (Bergmann et al., 2019; Krieg et al., 2020). Die jüngst veröffentlichten Ergebnisse der letzten Schülerbefragung aus dem Jahr 2022 zeigen in manchen Deliktbereichen weitere Zunahmen, in anderen dagegen Rückgänge:

„Die PKS weist einen Rückgang beim Schwarzfahren und Drogenhandel im Vergleich zu 2019 auf, was mit den Ergebnissen des Niedersachsensurveys übereinstimmt und auf einen tatsächlichen Rückgang dieser Delikte hindeutet. Im Gegensatz dazu deuten die übereinstimmenden Trends von zunehmenden Ladendiebstählen auf einen realen Anstieg der Kriminalitätsrate in dieser Deliktkategorie hin. Die in der PKS festgestellte Zunahme von Sachbeschädigungen, Raubüberfällen und Körperverletzungen konnte durch den Niedersachsensurvey hingegen nicht bestätigt werden. Im Fall von Körperverletzungen hat sich sogar ein rückläufiger Trend gezeigt. Eine gesteigerte Anzeigebereitschaft könnte im Hellfeld eine Rolle spielen, jedoch liefern die berichteten Tatumstände aus der Opferperspektive keine Hinweise darauf. Eine weitere Erklärung für die Diskrepanz könnte in den Einschränkungen der Corona-Pandemie im Jahr 2021 gefunden werden, die zu einer Verringerung von Gelegenheiten für diese Delikte geführt haben könnten. Aufgrund des Befragungszeitraums des Niedersachsensurveys könnte sich dies in den Dunkelfeldzahlen im Gegensatz zu den Hellfelddaten aus dem Jahr 2022 widerspiegeln. Grund dafür ist, dass die

Befragung zwischen März und September 2022 stattgefunden hat und die letzten zwölf Monate somit teilweise weit in das Jahr 2021 reichen können. Angesichts der deutlich auseinandergehenden Entwicklungen bei der Täter*innenschaft von Körperverletzungen ist allerdings zu erwarten, dass selbst unter Berücksichtigung der reduzierten Gelegenheiten ein Unterschied zwischen den Entwicklungen im Hellfeld und Dunkelfeld bestehen bleibt. Um diese Annahme zu bestätigen und eine ganzheitliche Bewertung vorzunehmen, ist es erforderlich, die Ergebnisse der kommenden Umfrage im Jahr 2024 abzuwarten. Nur dann können verlässliche Schlussfolgerungen darüber gezogen werden, ob die beobachteten Unterschiede auf die reduzierten Gelegenheiten und/oder auf andere Einflussfaktoren zurückzuführen sind“ (Dreißigacker et al., 2023, S. 4).

Auch in der noch aktuelleren Erhebung im Rahmen der Studie Jugend in Brandenburg wurde jedoch eine Zunahme der selbstberichteten Delinquenz bei nahezu allen abfragten Delikten festgestellt (Pöge & Bredow, 2023).

Im Gegensatz zu solchen Trendstudien ermöglichen Panelstudien Aussagen zum kriminellen Verhalten im Altersverlauf. Auch die drei oben aufgeführten Studien belegen dabei „die bekannte Trias [...] der *Ubiquität* (weite Verbreitung), *Spontanbewährung* (weitestgehender Abbruch der Tatbegehung ohne Kontrollinterventionen) sowie der auf wenige Mehrfach-täter konzentrierten *Intensität*“ (Boers & Walburg, 2007, S.83). Auf den beiden zuerst genannten Grundphänomenen „beruht die allgemeine kriminologische Erkenntnis, dass das Begehen von Straftaten bei den allermeisten Jugendlichen eine normale und episodenhafte, das heißt: sich selbst regulierende Erscheinung im Prozess der Normsozialisation darstellt“ (Boers & Walburg, 2007, S. 83). Abweichendes Verhalten im Jugendalter ermöglicht das Ausleben von Bedürfnissen nach Autonomie, Abenteuer und Statussymbolen. Mit der Zeit verliert das dissoziale Verhalten für die meisten Jugendlichen allerdings den Reiz, da sich vermehrt Bekäftigungsmöglichkeiten für konformes Verhalten ergeben und Aspekte

wie ein Schulabschluss, Beruf und regelmäßiges Einkommen mehr in den Fokus rücken. So zeigen quantitative Verlaufsstudien im Hinblick auf Jugenddelinquenz, dass einem starken Anstieg in der Jugendzeit ein ebenso starker Rückgang folgt. Studien weisen diesbezüglich außerdem darauf hin, dass die höchste Delinquenzbelastung in der Jugendzeit in der Regel im Alter zwischen 14 und 16 Jahren vorliegt, bevor sie anschließend stark abfällt. Ein so schneller und starker Rückgang der Delinquenz, wie er im Jugendalter beobachtet wird, konnte bisher noch nirgendwo durch repressive oder präventive Maßnahmen erreicht werden. „Die Spontanbewährung erfolgt also im Wesentlichen ohne polizeiliche oder justizielle Eingriffe und ist im Übrigen Ausdruck einer im Kindes- und Jugendalter erfolgreich verlaufenden Normsozialisation in der Familie, Schule oder in den Peer Groups“ (Boers et al., o. J.: 5). Ein größeres kriminologisches und kriminalpolitisches Problem stellen dagegen die Mehrfach- und Intensivtäter dar. In der Regel sind damit Studien zufolge „jene circa 6 % der Probanden gemeint, die fünf oder mehr (schwere) Delikte (pro Jahr im Dunkelfeld oder während der Jugendphase im Hellfeld) begehen bzw. mit rund der Hälfte aller Straftaten sowie den meisten Gewaltdelikten auffallen“ (Boers & Walburg 2007, S. 87).

Sowohl im Rahmen von Trendstudien als auch im Rahmen von Panelstudien werden darüber hinaus Bedingungsfaktoren der Kriminalität von Kindern und Jugendlichen untersucht. Dabei werden demografische, institutionelle, soziale, persönlichkeits- und verhaltensbezogene, kognitive und gesundheitsbezogene sowie biologische Faktoren und außerdem Täter- und Viktimisierungserfahrungen berücksichtigt. Eine umfassende Übersicht über Forschungsbefunde zu den Bedingungsfaktoren von Kriminalität insgesamt geben Ellis et al. (2019). Aus unterschiedlichen Disziplinen wurden darüber hinaus Theorien zur Erklärung von Kriminalität generiert, die in Dunkelfeldbefragungen getestet werden. Es gibt bisher allerdings kein allgemein anerkanntes konzeptuelles System, das die Vielzahl an empirischen Erkenntnissen und Theorien zusammenführt (Wikström & Kroneberg, 2021).

1.3 Übersicht über das Forschungsprojekt

Das Forschungsprojekt gliedert sich in die drei Teilprojekte (1) Dunkelfeld, (2) Hellfeld und (3) Implikationen für die Praxis. Die Teilprojekte 1 und 3 wurden von der Universität zu Köln verantwortet, das Teilprojekt 2 vom LKA NRW. An der Universität zu Köln liegt die Federführung bei Prof. Dr. Clemens Kroneberg am Lehrstuhl für Soziologie des Institutes

für Soziologie und Sozialpsychologie. Im LKA NRW ist die KKF für das Projekt zuständig.

1.3.1 Teilprojekt „Dunkelfeld“

Um entsprechend des Forschungsauftrages Erkenntnisse über die Ursachen des beschriebenen Anstieges der durch

Kinder und Jugendliche polizeilich registrierten Straftaten in NRW zu erlangen, bedurfte es bestenfalls einer längsschnittlich angelegten Dunkelfeldstudie. Eine entsprechende Studie lag in NRW im Jahr 2024 nicht vor. Die einzige Möglichkeit, eine solche umzusetzen, bestand daher darin, eine der in NRW durchgeführten Befragungen (siehe Kapitel 1.2.1) zu replizieren. Vor diesem Hintergrund wurde im Teilprojekt „Dunkelfeld“ an der Universität zu Köln die oben bereits benannte FUGJ-Studie (siehe Kapitel 1.2.1) wiederholt.

Im Rahmen des Teilprojektes wurden im Zeitraum September 2024 bis Januar 2025 Schülerinnen und Schüler der 7. und 9. Jahrgangsstufe an weiterführenden Schulen in den Städten Gelsenkirchen, Herten und Marl befragt. Die Befragung des 9. Jahrgangs erlaubt einen Neun-Jahres Vergleich von 2024 mit 2015, die Befragung des 7. Jahrgangs einen Elf-Jahres Vergleich von 2024 mit 2013. Dies geschah mit dem Ziel, angesichts der eingangs beschriebenen Entwicklungen, auch eine jüngere Kohorte befragen zu können. Im Unterschied zur längsschnittlichen Vorläuferstudie wurden somit je Schule zwei Jahrgänge befragt.

Für den angestrebten Vergleich wurde ein Großteil des Fragebogens der Studie FUGJ wiederholt. Die zu wiederholenden Teile umfassen eine Delinquenzbelastungsskala, die Art und Häufigkeit einer Auswahl alterstypischer Gesetzesverstöße erfasst, Einstellungen zu Gewalt, Impulsivität bzw. Selbstkontrolle, wahrgenommene Sanktionskosten und Entdeckungswahrscheinlichkeiten sowie die Struktur der eigenen Freizeitaktivitäten, um Unterschiede in kriminalitätsrelevanten Situationen abschätzen zu können. Für Jugendgewalt, Hasskriminalität und Einstellungen zu Gewalt sind das Schulklima, der soziale Zusammenhalt im Jahrgang und die Peergruppen von Jugendlichen von Bedeutung. Wie schon in der Vorläuferstudie wurden daher soziale Beziehungen im Schuljahrgang in Form sog. vollständiger Netzwerke erhoben. Diese basieren auf den (pseudonymisierten) Angaben der Befragten, zu welchen Mitschülerinnen und Mitschülern sie eine bestimmte Beziehung unterhalten. Neben üblichen Beziehungsdimensionen, wie z. B. Freundschaften, zugeschriebene Beliebtheit oder Antipathie, wurden auch physische Gewaltbeziehungen (Schlagen und Treten bzw. Geschlagen- und Getreten-Werden) sowie eine entsprechende Reputation („Mit wem legt man sich besser nicht an?“) erfasst. Ergänzend wurden einige Fragen zu außerschulischen Freunden gestellt (z. B. zu deren wahrgenommener Delinquenz und soziodemographischen Merkmalen). Für die Untersuchung ethnischer Unterschiede und deren Unterscheidung von sozio-ökonomischen Einflüssen wurden erneut der

Migrationshintergrund der Eltern und Großeltern sowie Indikatoren sozio-ökonomischer Ressourcen erhoben. Darüber hinaus wurden Fragen zur wahrgenommenen Exklusion und beruflichen Chancen, Vertrauen in die Exekutive und zu Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen gestellt. Schließlich wurde der Fragebogen um neue Inhalt erweitert, um aktuellen Ereignissen und Entwicklungen der letzten Jahre gerecht zu werden. Hierzu zählen Fragen zu „Hasskriminalität im Internet“ und „Cyberkriminalität“ ebenso wie empfundene Belastungen durch gegenwärtige Krisen oder die Erfahrungen der Pandemiejahre (siehe u.a. Nägel & Kroneberg 2023) sowie die Wahrnehmung des Miteinanders (Gemeinschaft, Konflikte) in der eigenen Schule (siehe u.a. Kroneberg & Wittek 2023).

1.3.2 Teilprojekt „Hellfeld“

Eine potenzielle Ursache für die Entwicklung der Kriminalität in der PKS sind Verschiebungen vom Dunkelfeld ins Hellfeld. Um auch hierzu Aussagen treffen zu können, wurde neben Fragen im Rahmen der Dunkelfelderhebung zur Polizeibekanntheit der selbstberichteten Delinquenz eine Hellfeldstudie durchgeführt. Im Teilprojekt „Hellfeld“ wurde eine Sonderauswertung der PKS NRW durchgeführt. Dabei wurden Daten aus der PKS NRW extrahiert und ausgewertet, die zeitlich und räumlich mit den in der Dunkelfeldstudie generierten Daten vergleichbar sind.

Der tatsächliche Umfang des Kriminalitätsaufkommens kann weder auf Grundlage von Dunkelfeldstudien noch auf Grundlage der PKS bestimmt werden. Vor diesem Hintergrund gibt es schon lange Forderungen dahingehend, die einzelnen Datenquellen zu kombinieren und damit ein realitätsnäheres Abbild der Kriminalitätslage zu schaffen (Cramer & Mischkowitz, 2013; Cohen & Lichbach, 1982; Dörman & Kube, 2004; Heinz, 2007; Kury/Obergfell-Fuchs, 1998). Entsprechende Forderungen beziehen sich in der Regel auf die Kombination von PKS und Viktimisierungssurveys. So empfiehlt auch der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (2020) zur Weiterentwicklung der Kriminal- und Strafrechtspflegestatistik die „Verbesserung der Kompatibilität der Kriminal- und Strafrechtspflegestatistiken untereinander, mit der PKS sowie mit Viktimisierungssurveys und internationalen statistischen Anforderungen“.

Eine direkte Verknüpfung der unterschiedlichen Datenquellen ist aus Gründen des Datenschutzes nicht möglich. Zudem ist ihre Vergleichbarkeit eingeschränkt. Die US-amerikanische Forschung beschäftigt sich deshalb bereits seit länge-

rem mit der Vergleichbarkeit von polizeilicher und befragungsbasierter Kriminalstatistik (Lynch & Addington, 2007; McDowall & Loftin, 2007). Van Dijk (2009) kommt in diesem Zusammenhang zu dem Ergebnis, dass Befragungen und Polizeidaten als Maßstäbe für verschiedene Arten von Kriminalität zu begreifen sind, die sich gegenseitig ergänzen können. Sie sollten nicht länger als konkurrierende Maßnahmen desselben Phänomens betrachtet werden.

Die Zielsetzung bei der Gegenüberstellung der Hellfeld- und Dunkelfelddaten ist gemäß dem Anspruch einer Komplettierung der polizeilichen Sicherheitsbilanz die deliktsspezifische Darstellung und Interpretation vorhandener Konvergenz und Divergenz. Eine Vereinheitlichung oder Angleichung der Kennzahlen für das Kriminalitätsaufkommen wird nicht angestrebt.

In diesem Zusammenhang wurden zunächst die Divergenzen der Datenquellen herausgearbeitet und systematisch dargestellt. Darauf aufbauend wurden Kriterien für die Datenerfassung in der PKS erarbeitet. Dabei galt es insbesondere, das

Alter der Tatverdächtigen, den Tatzeitpunkt bzw. die polizeilich erfassten Tatzeiträume, die Tatorte sowie die begangenen Straftaten bzw. polizeilich erfassten Deliktschlüssel zu betrachten.

Die PKS-Sonderauswertung wurde einerseits in Bezug auf einen mit dem örtlichen Bezugsrahmen der Dunkelfeldbefragung vergleichbaren Raum sowie andererseits in Bezug auf ganz NRW durchgeführt.

Eine ausführliche Darlegung der methodischen Herangehensweise erfolgt im anschließenden Kapitel. Die Vorgehensweise basiert auf der Arbeit einer Unterarbeitsgruppe der über den europäischen Sicherheitsfond kofinanzierten Bund-Länder-Studie „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland“ (SKiD).

1.3.3 Teilprojekt „Implikationen für die Praxis“

Im Teilprojekt „Implikationen für die Praxis“ werden die Erkenntnisse aus dem Hellfeld und Dunkelfeld zusammengeführt und darauf aufbauend Implikationen für die Praxis herausgearbeitet.

2 Methodisches Vorgehen

2.1 Fallauswahl

Im Rahmen des Teilprojektes wurden zunächst in Abstimmung mit dem Sachgebiet 31.4 (PKS) und den Projektpartnern der Universität zu Köln die Kriterien zur Auswahl der Fälle aus der PKS NRW festgelegt. Diese werden nachfolgend dargelegt.

Tatorte

In der ursprünglichen FUGJ-Studie wurde in fünf Städten im Ruhrgebiet befragt. Wiederholt wurde die Befragung in drei dieser fünf Städte: Gelsenkirchen, Herten und Marl. Für diese Städte wurden entsprechend die Hellfelddaten erhoben. Um diese im Landesvergleich einordnen zu können, wurden die Daten zudem auf Landesebene erhoben.

Zeiträume und Delikte

Die Feldphase der FUGJ-Studie fand in den Jahren 2013 (7. Jahrgang) bis 2016 (10. Jahrgang) jeweils zwischen September und Januar des Folgejahres statt. Die Kinder und Jugendlichen wurden dabei unter anderem nach der Begehung von verschiedenen devianten und delinquenten Verhaltensweisen befragt. Zunächst wurde dabei jeweils nach der Lebensprävalenz gefragt (z. B. „Hast du schon mal jemanden geschlagen oder getreten und dabei verletzt?“). Hierunter wurden dann jeweils Folgefragen subsumiert, die beispielsweise wie folgt eingeleitet wurden: „Du hast eben angegeben, dass du schon mal jemanden absichtlich geschlagen oder getreten und dabei verletzt hast.“ Anschließend folgten unter anderem jeweils eine Frage zur Zwölf-Monats-Prävalenz (z. B. „Hast du in den letzten 12 Monaten (also seit Oktober 2012“) jemanden absichtlich geschlagen oder getreten und dabei verletzt?“), zur Zwölf-Monats-Inzidenz (z. B. „Wie oft hast du das in den letzten 12 Monaten (also seit Oktober

2012) getan?“) und zur Polizeibekanntheit („Wie oft hat die Polizei davon erfahren?“). Im 7. Jahrgang wurde im Zeitraum September 2013 bis Januar 2014, im 9. Jahrgang im Zeitraum September 2015 bis Januar 2016 jeweils in Bezug auf die vorausgegangenen zwölf Monate befragt.

Aus der PKS NRW wurden vor diesem Hintergrund Daten zu folgenden Zeiträumen erhoben: Fälle mit Tatzeitende im Zeitraum Oktober bis einschließlich September des Folgejahres in den Jahren 2012/2013 bis 2023/2024.

Den deliktspezifischen Fragen aus dem Fragebogen der FUGJ-Studie wurden jeweils geeignete PKS-Deliktschlüssel zugeordnet. Hierzu findet sich eine Übersicht in einer Tabelle im Anhang.

Alter der Kinder und Jugendlichen

Die folgende Tabelle 1 gibt eine Übersicht über das Alter der im Rahmen der FUGJ-Studie befragten Schülerinnen und Schüler.

Tabelle 1 Altersverteilung innerhalb der Jahrgangsstufen 7 und 9 in der Dunkelfeldstudie

Jahrgang	Alter	Altersspanne	SD
7	12	11–18	0,7
9	14	11–20	0,8

Vor diesem Hintergrund wurden im Hellfeld die Altersgruppen der Elf- bis 13-Jährigen als Vergleichsgruppe für den 7. Jahrgang und der 13- bis 15-Jährigen als Vergleichsgruppe für den 9. Jahrgang betrachtet.

2.2 Konvergenzen und Divergenzen zwischen den Datensätzen

Nachfolgende Tabelle 2 gibt eine Übersicht über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Datenquellen, die bei ihrem Vergleich zu beachten sind.

Tabelle 2 Konvergenzen und Divergenzen zwischen den Datensätzen

	PKS		Befragung
Definition			
Gegenstand	In der PKS erfasste Straftaten, die aufgeklärt wurden, und in der PKS erfasste Tatverdächtige	≠	Selbstberichtete Delinquenz
Delikte	Strikte Orientierung am Strafgesetzbuch	≠	Grobe Orientierung am Strafgesetzbuch; verständliche Frageformulierungen für Kinder/Jugendliche
Grundgesamtheit			
Personen	Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 13 bzw. zwischen 13 und 15 Jahren	≠	Kinder und Jugendliche des 7. und 9. Jahrgangs von Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie teilweise Gymnasien (9. Jahrgang)
Räumlich	Erfassung nach Wohnort der Tatverdächtigen	≠	Erfassung nach Ort der Schule, die besucht wird
Zeitlich	Taten mit Tatzeitende im Berichtszeitraum	≠	Taten mit Tatzeitbeginn und Tatzeitende im Berichtszeitraum
Erfassungsbesonderheiten			
Mehrere Tatbegehungen/Tatserien	Einzelne Aufführung jeder Tat mit folgender Ausnahme: Bei gleicher Straftat und gleichem Opfer/gleicher geschädigten Person wird nur eine Tat erfasst	≠	Einzelne Aufführung jeder Tat
Handlungseinheit	Eine Tat trotz mehrerer Delikte; Registrierung des schwersten Delikts	≠	Erfassung jedes Deliktes, hierbei ist es für jede Person abhängig von subjektiver Wahrnehmung, wie viele und welche Taten berichtet werden
Tatort	Handlungsort der Tatverdächtigen in NRW	≠	Keine räumliche Einschränkung, lediglich Schulbesuch und daher i.d.R. Wohnort in Gelsenkirchen, Herten, Marl
Gesetzesänderungen	Berücksichtigung von Gesetzesänderungen bei der Erfassung	≠	Keine Berücksichtigung von Gesetzesänderungen im Fragebogen

3 Bevölkerungsentwicklung

Vor Darlegung der Erkenntnisse der Hellfeldstudie erfolgt eine Beschreibung der Bevölkerungsentwicklung in NRW sowie im Untersuchungsgebiet Gelsenkirchen, Herten und Marl für Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 13 (7. Jahrgangsstufe) sowie 13 und 15 (9. Jahrgangsstufe) Jahren. Dies soll ermöglichen, die Kriminalitätsentwicklung besser einordnen zu können. Die Daten stammen aus der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes zum Stichtag 31.12. eines jeden Jahres (Statistisches Bundesamt, 2025).

Dabei wurde beispielsweise der Untersuchungszeitraum 2013, der annähernd das Schuljahr 2012/2013 abdeckt, dem Stichtag 31.12.2012 zugeordnet. Dieser Stichtag stellt in etwa den Mittelpunkt des jeweiligen Schuljahres dar und spiegelt somit den durchschnittlichen Bevölkerungsstand des Untersuchungszeitraums wider. Um die zeitliche Zuordnung der Bevölkerungszahlen konsistent mit der Benennung in der Studie zu halten, wurde der Stichtag 31.12. eines Jahres dem Folgejahr zugeschrieben (z.B. 31.12.2012 dem Jahr 2013).

In NRW zeigte sich über die vergangenen Jahre ein kontinuierlicher Rückgang der Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7 und 9 von über 552.000 (9. Jahrgangsstufe) und über 522.000 (7. Jahrgangsstufe) im Jahr 2013 auf etwa 495.000 bzw. 492.000 im Jahr 2021 (Abbildung 1). Erst ab den Jahren 2022/2023 kam es zu einer deutlichen Trendwende. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der 9. Jahrgangsstufe stieg wieder auf über 513.000, die der Schülerinnen und Schüler in der 7. Jahrgangsstufe auf über 507.000. Diese Entwicklung lässt sich vor allem durch Zuzüge aus der Ukraine infolge des russischen Angriffskrieges erklären. Insgesamt ist in den vergangenen zehn Jahren die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Jahrgangsstufe 9 in NRW um etwa 7 % und in Jahrgangsstufe 7 um rund 3 % zurückgegangen.

Im Untersuchungsgebiet zeigt sich in den letzten Jahren hingegen eine abweichende Entwicklung (Abbildung 2). Während sich in den 2010er-Jahren ein ähnlich starker Rückgang wie in NRW feststellen ließ, trat die Trendwende hier früher und ausgeprägter ein.

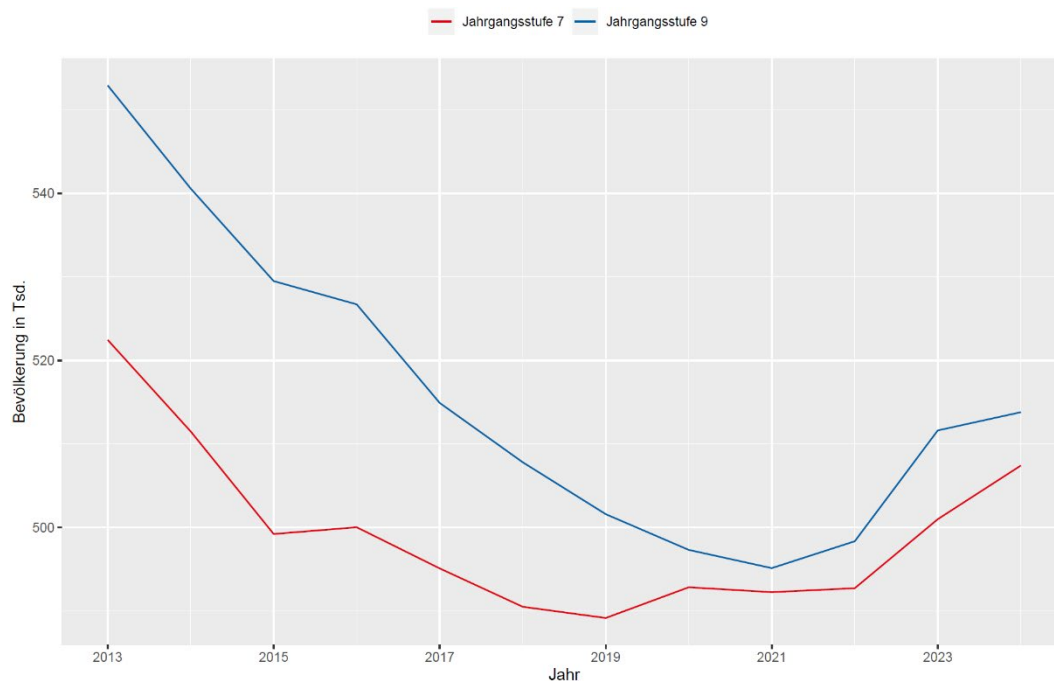


Abbildung 1 Bevölkerungsentwicklung im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufen 7 und 9 für gesamt NRW.

So liegt die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Jahrgangsstufe 9 trotz zwischenzeitlich starker Rückgänge nahezu unverändert bei knapp über 12.000, während die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 7 sogar um mehr als 3 % auf 12.000 angestiegen ist.

Ein Vergleich der Bevölkerungsverteilung nach Geschlecht, zeigt über den betrachteten Zeitraum hinweg keine auffälligen Veränderungen (Abbildungen 3, 4). Der Anteil der Jungen liegt konstant etwas über dem der Mädchen, im Durchschnitt bei etwa 52 %. Auch hinsichtlich der Geschlechterverteilung zwischen den Klassenstufen sowie im Vergleich zwischen Untersuchungsgebiet und NRW lassen sich keine signifikanten Unterschiede feststellen.

Deutlichere Entwicklungen zeigen sich hingegen bei den Anteilen deutscher und nichtdeutscher Kinder und Jugendlicher.

In NRW steigt der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung unter den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7 und 9 seit dem Jahr 2015 kontinuierlich an. Lag dieser 2015 noch bei rund 7 % (Jahrgangsstufe 7) und 8 % (Klasse 9), so stieg er bis 2024 in beiden Jahrgangsstufen auf rund 18 % an (Abbildung 5). Ähnlich verlief die Entwicklung im Untersuchungsgebiet, jedoch auf deutlich höherem Niveau. Dort stieg der Anteil der nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler zwischen 2015 und 2024 in Jahrgangsstufe 7 von rund 10 % auf rund 27 % und in Jahrgangsstufe 9 von rund 12 % auf rund 26 % (Abbildung 6).

Daraus lässt sich schließen, dass die rückläufigen Geburtenraten deutscher Kinder und Jugendlicher trotz anhaltender Zuwanderung aus dem Ausland nicht vollständig kompensiert werden konnten. Erst durch den verstärkten Zuzug infolge des Ukraine Konflikts konnte dieser Trend zumindest vorübergehend umgekehrt werden.

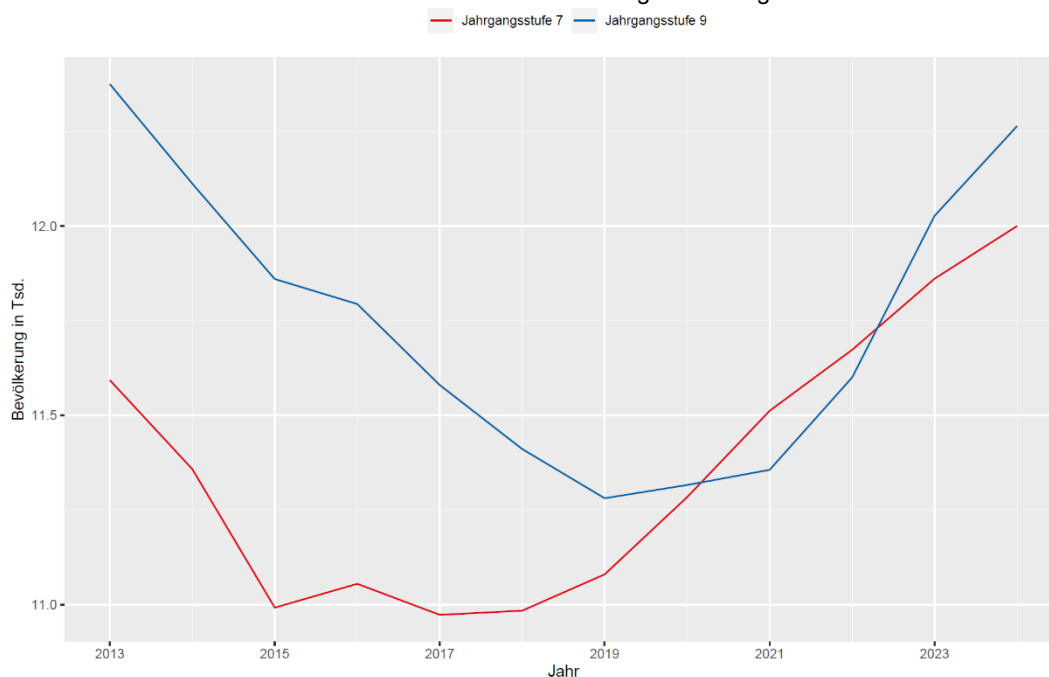


Abbildung 2 Bevölkerungsentwicklung im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufen 7 und 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl.

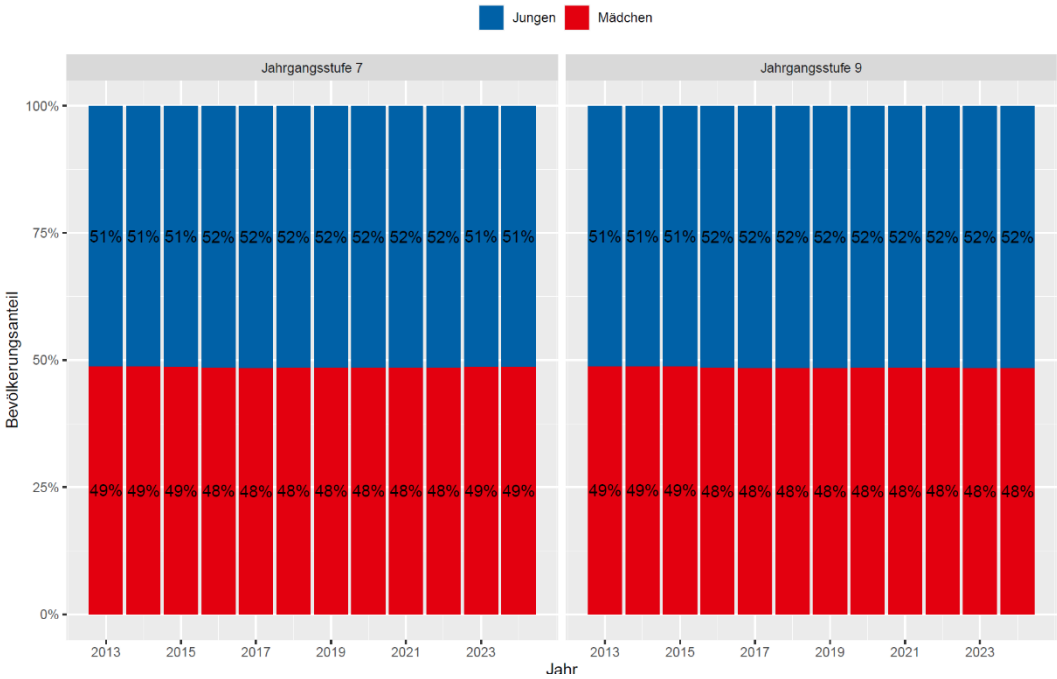


Abbildung 3 Bevölkerungsanteil von Jungen und Mädchen der Jahrgangsstufen 7 und 9 im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 für gesamt NRW.

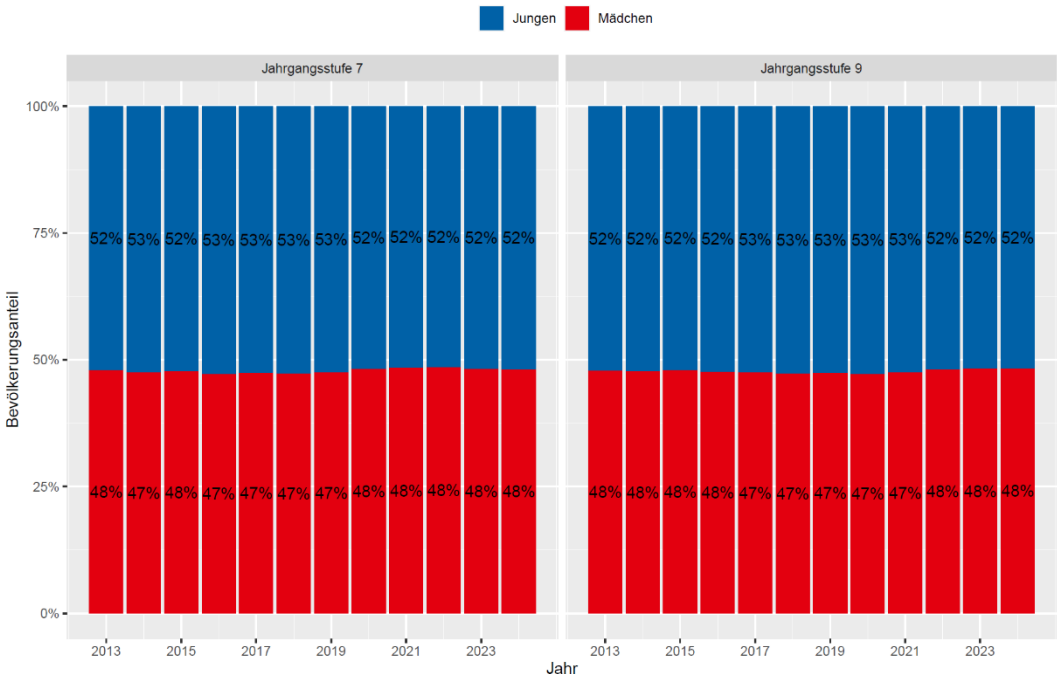


Abbildung 4 Bevölkerungsanteil von Jungen und Mädchen der Jahrgangsstufen 7 und 9 im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 für Gelsenkirchen, Herten und Marl.

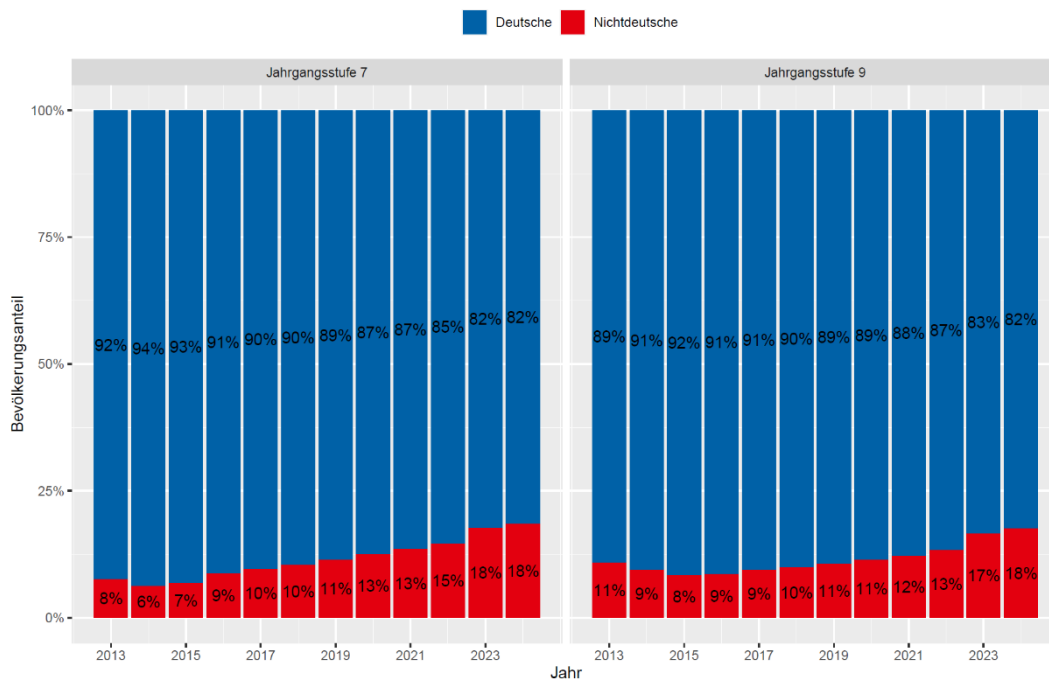


Abbildung 5 Bevölkerungsanteil von deutschen und nichtdeutschen Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufen 7 und 9 im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 für gesamt NRW.

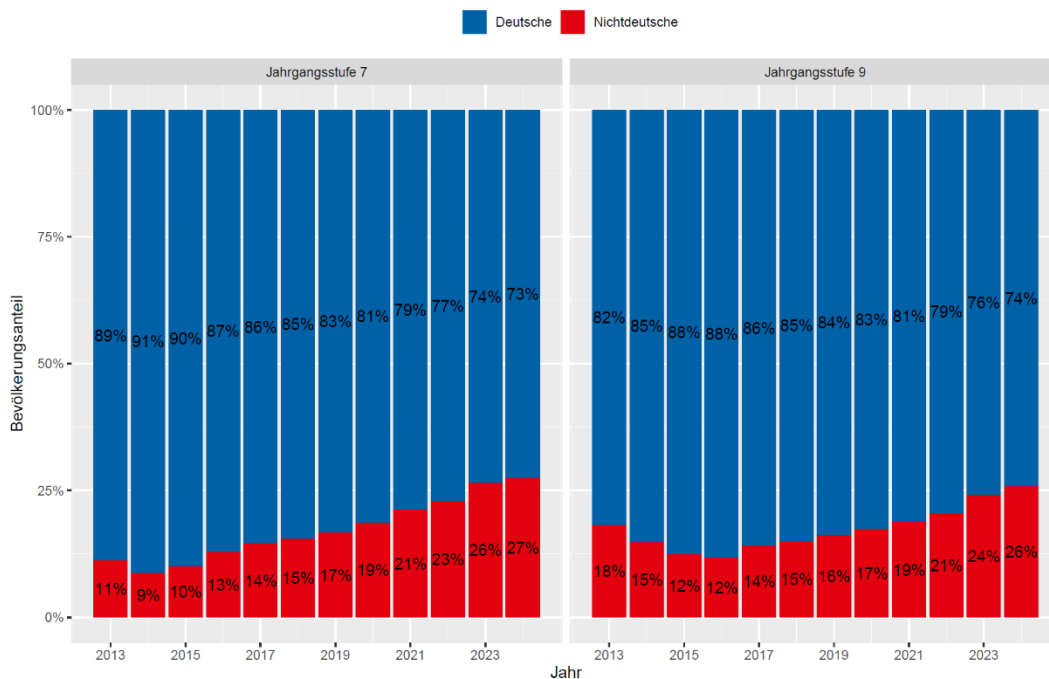


Abbildung 6 Bevölkerungsanteil von deutschen und nichtdeutschen Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufen 7 und 9 im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 für Gelsenkirchen, Herten und Marl.

4 Ergebnisse

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Hellfeldstudie dargestellt. Bei der Darstellung wird zwischen den Jahrgangsstufen 7 (Kinder zwischen 11 und 13 Jahren) und 9 (Kinder und Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren) einerseits sowie dem Untersuchungsgebiet (Gelsenkirchen, Herten und Marl) und dem gesamten Land NRW andererseits differenziert. Zusätzlich wird nach Geschlecht und Herkunft (Staatsangehörigkeit und Geburtsland) unterschieden.

Es werden jeweils die Fallzahlen, die Tatverdächtigenzahlen und die TVBZ berichtet. Dabei wurde eine Echt-Tatverdächtigenzählung vorgenommen, d.h. unabhängig davon, wie oft

eine tatverdächtige Person in einem Berichtszeitraum in Erscheinung getreten ist, wurde sie für die Gesamtzahl der Straftaten nur einmal gezählt. Tatverdächtige Personen, für die mehrere Fälle der gleichen Straftat festgestellt wurden, wurden für jede Deliktgruppe jeweils nur einmal gezählt.

Die TVBZ wurde wie folgt berechnet: Anteil der ansässigen Tatverdächtigen pro Altersgruppe multipliziert mit 100.000, geteilt durch die jeweilige Einwohnerzahl dieser Altersgruppe. Ansässige Tatverdächtige sind Tatverdächtige, mit Wohnsitz in NRW bzw. mit Wohnsitz im Untersuchungsgebiet.

4.1 Vergleich der Deliktgruppen über den Studienzeitraum

4.1.1 Jahrgangsstufe 7

In Tabelle 3 ist der Vergleich der Entwicklung der Fallzahlen, Tatverdächtigenzahlen und TVBZ zwischen den beiden Studienzeitpunkten für ganz NRW dargestellt. Insgesamt gibt es bei allen drei Kennzahlen in der Gruppe der Eigentumsdelikte nur geringfügige Veränderungen. Während die Fallzahlen leicht gesunken sind, stiegen die Zahl der Tatverdächtigen und die TVBZ leicht an.

Anders sieht dies bei Gewaltdelikten aus. Hier kam es zu einem sehr starken Anstieg sowohl der Fall- als auch der Tatverdächtigenzahlen. Die Anstiege betrugen in Jahrgangsstufe 7 jeweils über 65 %. Die Gesamtkriminalität ist ebenfalls gestiegen, wobei die Fallzahlen weniger stark zugenommen haben als die Tatverdächtigenzahlen und die TVBZ.

Betrachtet man die gleichen Zahlen für das Untersuchungsgebiet (Tabelle 4), lassen sich ähnliche Veränderungen wie für ganz NRW beobachten. Hier kam es allerdings zu einem leichten Anstieg der Fall- und Tatverdächtigenzahlen bei den Eigentumsdelikten, bei einer gleichbleibenden TVBZ. Auch die Gesamtkriminalität entwickelte sich im Untersuchungsgebiet ähnlich dem Landestrend.

Der größte Unterschied lässt sich bei den Gewaltdelikten feststellen. Hier kam es zu mehr als einer Verdopplung der Fallzahlen. Bei der TVBZ lag der Anstieg zwischen den bei-

den Studienzeitpunkten bei 114,3 %. Ferner bleibt festzuhalten, dass die TVBZ im Untersuchungsgebiet bei allen Deliktgruppen höher ist als im gesamten Land NRW.

Abbildungen 7 und 8 zeigen zu diesem Vergleich der beiden Studienzeitpunkte den zeitlichen Verlauf der drei Kennzahlen – Fälle, Tatverdächtige und TVBZ – über den gesamten Zeitraum. Abbildung 7 zeigt den Verlauf für NRW, Abbildung 8 den für das Untersuchungsgebiet. Alle Zeitreihen weisen in den Jahren 2020 und 2021 die typische „Corona-Delle“ (siehe Kapitel 1.1) auf. Vor 2021 war kein eindeutiger Trend in den Kennzahlen erkennbar. Nach Aufhebung der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie kam es im Jahr 2023 in allen Deliktgruppen zu einem starken Anstieg. In der Gruppe der Eigentumsdelikte kam es 2024 erneut zu einem Rückgang, etwa auf das Niveau vor der Corona-Pandemie. Die Gesamtkriminalität bei Kindern der Jahrgangsstufe 7 ist ebenfalls zurückgegangen, liegt aber immer noch deutlich über dem Niveau vor der Pandemie. Dieser Rückgang im Jahr 2024 fiel bei den Gewaltdelikten in NRW nur gering oder gar nicht aus, während er im Untersuchungsgebiet etwas deutlicher ausfiel. Im Untersuchungsgebiet war jedoch im Jahr 2023 auch ein drastischerer Anstieg zu beobachten, der auf einem deutlich höheren Niveau bei der TVBZ lag. Insgesamt weisen die Zeitreihen zwischen dem Untersuchungsgebiet und dem gesamten Land NRW nur geringe Unterschiede auf.

Tabelle 3 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW

	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	8.431	7.820	-611	-7,2%
Gewaltdelikte	3.310	5.551	+2.241	+67,7%
Insgesamt	11.741	13.371	+1.630	+13,9%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	7.364	7.528	+164	+2,2%
Gewaltdelikte	3.433	5.687	+2.254	+65,7%
Insgesamt	10.122	12.352	+2.230	+22,0%
TVBZ				
Eigentumsdelikte	1.376	1.451	+76	+5,5%
Gewaltdelikte	648	1.109	+461	+71,1%
Insgesamt	1.898	2.393	+494	+26,0%

Tabelle 4 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl

	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	271	296	+25	+9,2%
Gewaltdelikte	101	218	+117	+115,8%
Insgesamt	372	514	+142	+38,2%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	253	281	+28	+11,1%
Gewaltdelikte	104	227	+123	+118,3%
Insgesamt	331	467	+136	+41,1%
TVBZ				
Eigentumsdelikte	1.967	1.967	0	-0,0%
Gewaltdelikte	828	1.775	+947	+114,3%
Insgesamt	2.596	3.467	+870	+33,5%



Abbildung 7 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW.

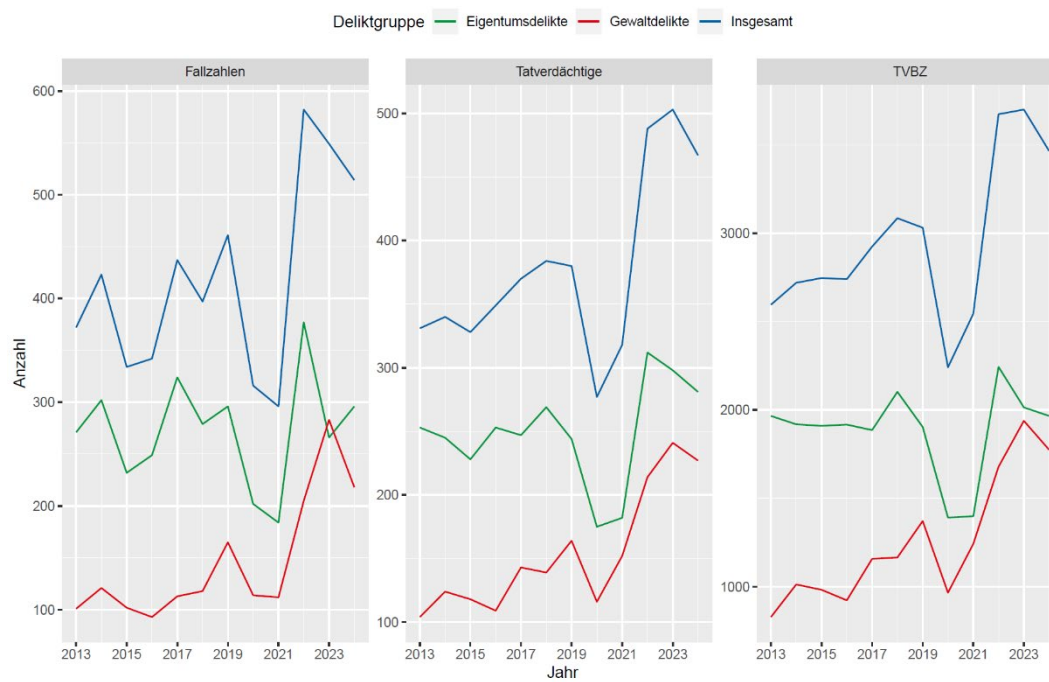


Abbildung 8 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl.

4.1.2 Jahrgangsstufe 9

Tabelle 5 zeigt die Entwicklung der Fallzahlen, Tatverdächtigenzahlen und TVBZ zwischen den beiden Studienzeitpunkten für ganz NRW. Im Vergleich zur Jahrgangsstufe 7 sind die prozentualen Rückgänge bei den Eigentumsdelikten deutlicher und der Anstieg bei den Gewaltdelikten weniger stark. Die Fallzahlen der Eigentumsdelikte sind um 11,0 % gesunken, während die der Gewaltdelikte um 51,8 % gestiegen sind. Auch wenn die Fallzahlen für die Jahrgangsstufe 9 auf einem insgesamt höheren Niveau liegen, ist der absolute Anstieg im Vergleich zu Jahrgangsstufe 7 dennoch geringer. Bei der Gesamtkriminalität kam es über den Zeitraum nur zu geringfügigen Änderungen.

Im Untersuchungsgebiet Gelsenkirchen, Herten und Marl gab es in der Jahrgangsstufe 9 ähnliche Veränderungen wie in ganz NRW (Tabelle 6). Alle Gruppen lagen 2015 bei der

TVBZ über dem Niveau von NRW. Die Rückgänge bei den Eigentumsdelikten fielen stärker aus als in NRW, sodass sich die TVBZ dem Landesniveau angenähert hat. Die TVBZ bei den Gewaltdelikten ist im Untersuchungsgebiet weniger stark gestiegen als in ganz NRW, liegt jedoch weiterhin deutlich über dem NRW-Durchschnitt.

Im zeitlichen Verlauf lassen sich ähnliche Muster für NRW (Abbildung 9) und das Untersuchungsgebiet (Abbildung 10) beobachten: Auf die „Corona-Delle“ folgt ein deutlicher Anstieg im Jahr 2023, der sich im Jahr 2024 wieder abschwächt. Da für die Jahrgangsstufe 9 bei der Gesamtkriminalität und den Eigentumsdelikten bereits vor der Pandemie ein leichter Rückgang zu beobachten war, liegen die Werte im Jahr 2024 auf oder sogar unter dem Niveau von 2015. Lediglich die Gewaltdelikte zeigen – trotz Rückgang im Jahr 2024 – weiterhin deutlich erhöhte Kennzahlen.

Tabelle 5 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW.

	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	15.516	13.807	-1.709	-11,0%
Gewaltdelikte	6.641	10.079	+3.438	+51,8%
Insgesamt	22.157	23.886	+1.729	+7,8%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	12.408	11.989	-419	-3,4%
Gewaltdelikte	6.268	9.792	+3.524	+56,2%
Insgesamt	17.084	19.935	+2.851	+16,7%
TVBZ				
Eigentumsdelikte	2.252	2.245	-7	-0,3%
Gewaltdelikte	1.162	1.876	+714	+61,5%
Insgesamt	3.119	3.771	+652	+20,9%

Tabelle 6 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl.

	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	570	383	-187	-32,8%
Gewaltdelikte	258	321	+63	+24,4%
Insgesamt	828	704	-124	-15,0%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	391	363	-28	-7,2%
Gewaltdelikte	236	310	+74	+31,4%
Insgesamt	564	619	+55	+9,8%
TVBZ				
Eigentumsdelikte	2.757	2.267	-490	-17,8%
Gewaltdelikte	1.863	2.267	+403	+21,6%
Insgesamt	4.132	4.289	+157	+3,8%



Abbildung 9 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW.



Abbildung 10 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl.

4.2 Vergleich Jungen und Mädchen

4.2.1 Jahrgangsstufe 7

Jungen der Jahrgangsstufe 7 wurden deutlich häufiger straffällig als gleichaltrige Mädchen. Dies zeigt sich auch in den Fallzahlen, sowohl für NRW (Tabelle 7) als auch für das Untersuchungsgebiet (Tabelle 8). Die TVBZ-Werte von Jungen liegen für alle Deliktgruppen über denen der Mädchen. Am deutlichsten ausgeprägt ist dieser Unterschied bei den Gewaltdelikten. Die Entwicklung der drei Kennzahlen zwischen 2013 und 2024 verläuft für beide Gruppen in NRW und im Untersuchungsgebiet sehr ähnlich. Während Eigentumsdelikte bei Jungen rückläufig waren, nahmen sie bei den Mädchen zu. Bei der Gesamtkriminalität verzeichnen die Mädchen einen größeren prozentualen Anstieg, wobei der absolute Anstieg weiterhin unter dem der Jungen liegt.

Die größte prozentuale Veränderung zeigt auch hier die Gruppe der Gewaltdelikte. Der deutlichere Anstieg entfällt hierbei auf die Gruppe der Mädchen, die für NRW einen Anstieg der TVBZ um 104,5 % und für das Untersuchungsgebiet um 149,8 % aufweisen. Bei den Jungen lagen die Anstiege bei 61,2 % bzw. 104,0 %.

Im zeitlichen Verlauf (Abbildungen 11 und 12) fällt auf, dass die „Corona-Delle“ weniger stark ausgeprägt ist, im Anschluss jedoch trotzdem ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen war. Die größte Abweichung aller Verläufe zeigt die TVBZ von Jungen bei Gewaltdelikten im Untersuchungsgebiet Gelsenkirchen, Herten und Marl (Abbildung 12). Dort ist kaum ein „Corona-Effekt“ erkennbar. Die Zeitreihe entspricht vielmehr einem linear ansteigenden Trend.

Tabelle 7 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW unterteilt in Jungen und Mädchen.

Jungen	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	5.336	4.668	-668	-12,5%
Gewaltdelikte	2.533	4.104	+1.571	+62,0%
Insgesamt	7.869	8.772	+903	+11,5%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	4.710	4.446	-264	-5,6%
Gewaltdelikte	2.662	4.175	+1.513	+56,8%
Insgesamt	6.845	7.984	+1.139	+16,6%
TVBZ				
Eigentumsdelikte	1.721	1.674	-47	-2,7%
Gewaltdelikte	981	1.582	+601	+61,2%
Insgesamt	2.511	3.016	+505	+20,1%

Mädchen	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	3.095	3.152	+57	+1,8%
Gewaltdelikte	777	1.447	+670	+86,2%
Insgesamt	3.872	4.599	+727	+18,8%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	2.654	3.082	+428	+16,1%
Gewaltdelikte	771	1.512	+741	+96,1%
Insgesamt	3.277	4.368	+1.091	+33,3%
TVBZ				
Eigentumsdelikte	1.012	1.215	+203	+20,1%
Gewaltdelikte	297	607	+310	+104,5%
Insgesamt	1.253	1.732	+479	+38,3%

Tabelle 8 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Jungen und Mädchen.

Jungen	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	197	175	-22	-11,2%
Gewaltdelikte	80	169	+89	+111,2%
Insgesamt	277	344	+67	+24,2%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	177	163	-14	-7,9%
Gewaltdelikte	79	167	+88	+111,4%
Insgesamt	235	296	+61	+26,0%
TVBZ				
Eigentumsdelikte	2.668	2.117	-551	-20,6%
Gewaltdelikte	1.226	2.502	+1.276	+104,0%
Insgesamt	3.580	4.187	+607	+17,0%

Mädchen	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	74	121	+47	+63,5%
Gewaltdelikte	21	49	+28	+133,3%
Insgesamt	95	170	+75	+78,9%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	76	118	+42	+55,3%
Gewaltdelikte	25	60	+35	+140,0%
Insgesamt	96	171	+75	+78,1%
TVBZ				
Eigentumsdelikte	1.205	1.804	+598	+49,7%
Gewaltdelikte	396	989	+593	+149,8%
Insgesamt	1.529	2.688	+1.159	+75,8%

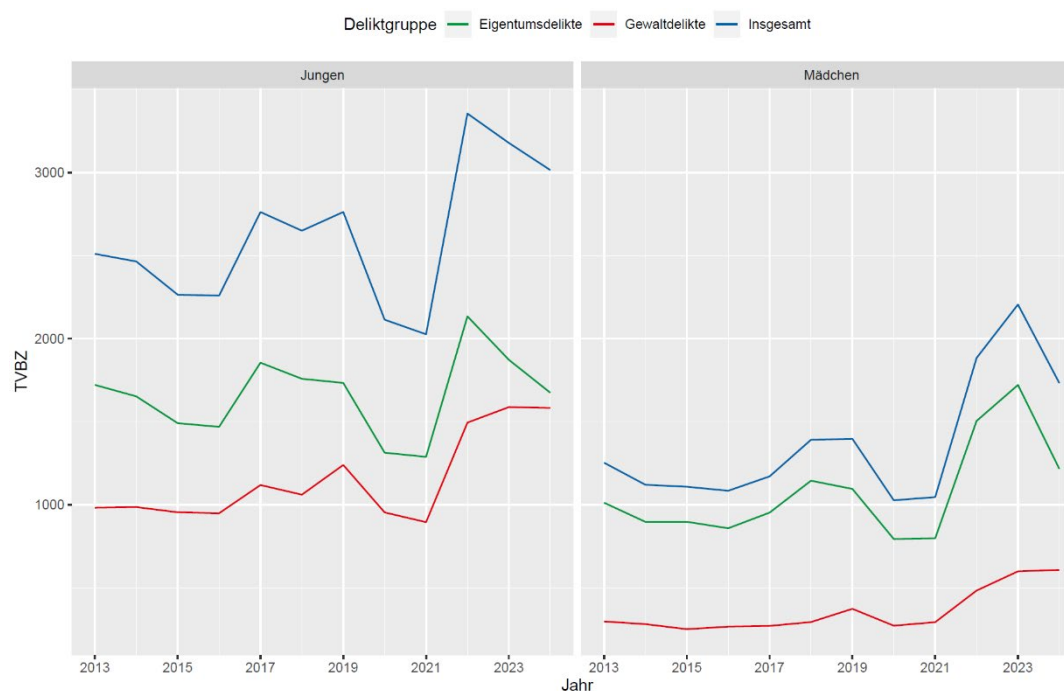


Abbildung 11 TVBZ im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW unterteilt in Jungen und Mädchen.

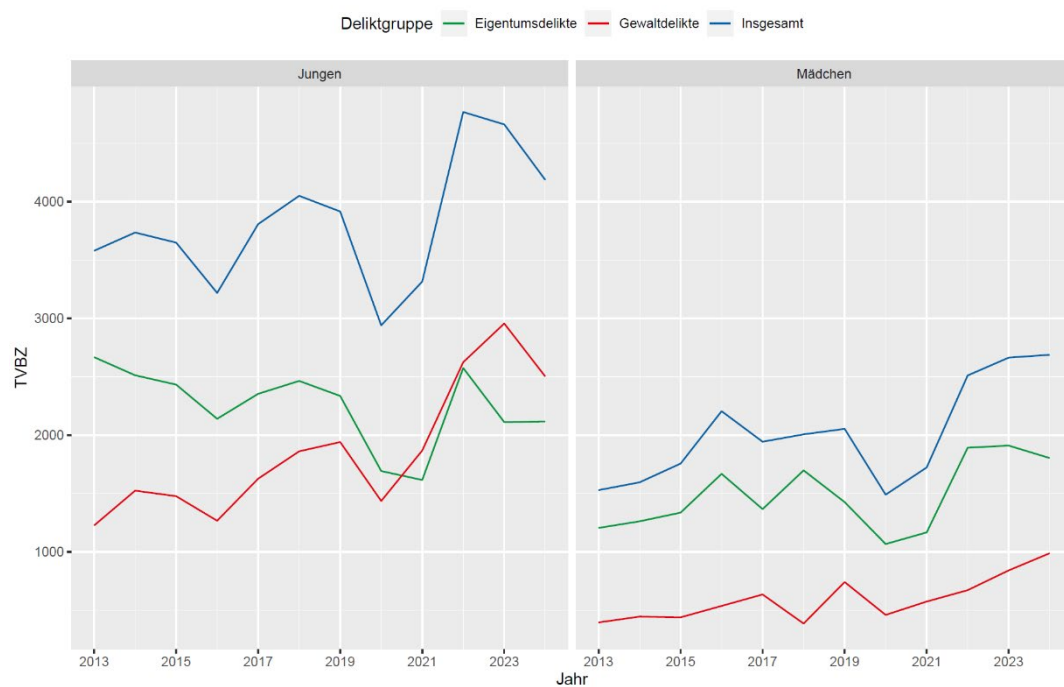


Abbildung 12 TVBZ im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Jungen und Mädchen.

4.2.2 Jahrgangsstufe 9

Die allgemeinen Trends der Jahrgangsstufe 7 bei Jungen und Mädchen spiegeln sich auch in der Jahrgangsstufe 9 wider. Die TVBZ bei Eigentumsdelikten liegen sowohl bei Jungen als auch bei Mädchen weiterhin etwa auf dem Niveau von 2015 für ganz NRW (Tabelle 9). Das Untersuchungsgebiet zeigt hingegen rückläufige Zahlen bei den Eigentumsdelikten, die bei Mädchen besonders stark ausgeprägt sind (Tabelle 10). Auch die Zuwächse bei der TVBZ in ganz NRW fallen größer aus als im Untersuchungsgebiet. Dabei sollte jedoch beachtet werden, dass die TVBZ im Untersuchungsgebiet – insbesondere bei Jungen – deutlich über der TVBZ für ganz NRW liegt.

Bei den Mädchen ergibt sich hingegen ein anderes Bild. Die TVBZ für Eigentumsdelikte liegt im Untersuchungsgebiet unter dem Wert für NRW. Bei der Gesamtkriminalität liegt dieser

Wert nur geringfügig über dem Landeswert, während er bei der Gewaltkriminalität noch deutlich darüber liegt.

Im Vergleich zur Jahrgangsstufe 7 liegen die TVBZ-Werte in der Jahrgangsstufe 9 in den meisten Fällen deutlich höher. Eine Ausnahme bildet die Gruppe der Mädchen in Jahrgangsstufe 9 des Untersuchungsgebiets Gelsenkirchen, Hernten und Marl. In dieser Gruppe liegt nur die TVBZ bei Gewaltdelikten über der der Jahrgangsstufe 7. Die TVBZ für die Gesamtdelikte liegt nur geringfügig höher, die für Eigentumsdelikte sogar darunter.

Im zeitlichen Verlauf über den gesamten Untersuchungszeitraum zeigen sich keine besonderen Auffälligkeiten (Abbildungen 13 und 14). Die Zeitreihen weisen den bereits beschriebenen typischen „Corona-Verlauf“ auf. Auch hier zeigt sich eine Annäherung der TVBZ-Werte zwischen Eigentums- und Gewaltdelikten bei männlichen Tatverdächtigen.

Tabelle 9 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW unterteilt in Jungen und Mädchen.

Jungen	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	10.311	8.833	–1.478	–14,3%
Gewaltdelikte	5.066	7.580	+2.514	+49,6%
Insgesamt	15.377	16.413	+1.036	+6,7%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	7.686	7.420	–266	–3,5%
Gewaltdelikte	4.651	7.241	+2.590	+55,7%
Insgesamt	11.146	13.229	+2.083	+18,7%
TVBZ				
Eigentumsdelikte	2.728	2.699	–29	–1,0%
Gewaltdelikte	1.677	2.682	+1.005	+59,9%
Insgesamt	3.976	4.856	+879	+22,1%

Mädchen	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	5.205	4.974	–231	–4,4%
Gewaltdelikte	1.575	2.499	+924	+58,7%
Insgesamt	6.780	7.473	+693	+10,2%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	4.722	4.569	–153	–3,2%
Gewaltdelikte	1.617	2.551	+934	+57,8%
Insgesamt	5.938	6.706	+768	+12,9%
TVBZ				
Eigentumsdelikte	1.749	1.760	+10	+0,6%
Gewaltdelikte	618	1.014	+396	+64,1%
Insgesamt	2.215	2.611	+396	+17,9%

Tabelle 10 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Jungen und Mädchen.

Jungen					Mädchen				
	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent		2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen					Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	395	265	-130	-32,9%	Eigentumsdelikte	175	118	-57	-32,6%
Gewaltdelikte	209	238	+29	+13,9%	Gewaltdelikte	49	83	+34	+69,4%
Insgesamt	604	503	-101	-16,7%	Insgesamt	224	201	-23	-10,3%
Tatverdächtige					Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	237	246	+9	+3,8%	Eigentumsdelikte	154	117	-37	-24,0%
Gewaltdelikte	184	225	+41	+22,3%	Gewaltdelikte	52	85	+33	+63,5%
Insgesamt	372	424	+52	+14,0%	Insgesamt	192	195	+3	+1,6%
TVBZ					TVBZ				
Eigentumsdelikte	3.269	3.073	-196	-6,0%	Eigentumsdelikte	2.200	1.403	-798	-36,3%
Gewaltdelikte	2.784	3.215	+431	+15,5%	Gewaltdelikte	863	1.250	+388	+45,0%
Insgesamt	5.341	5.862	+521	+9,8%	Insgesamt	2.816	2.602	-214	-7,6%

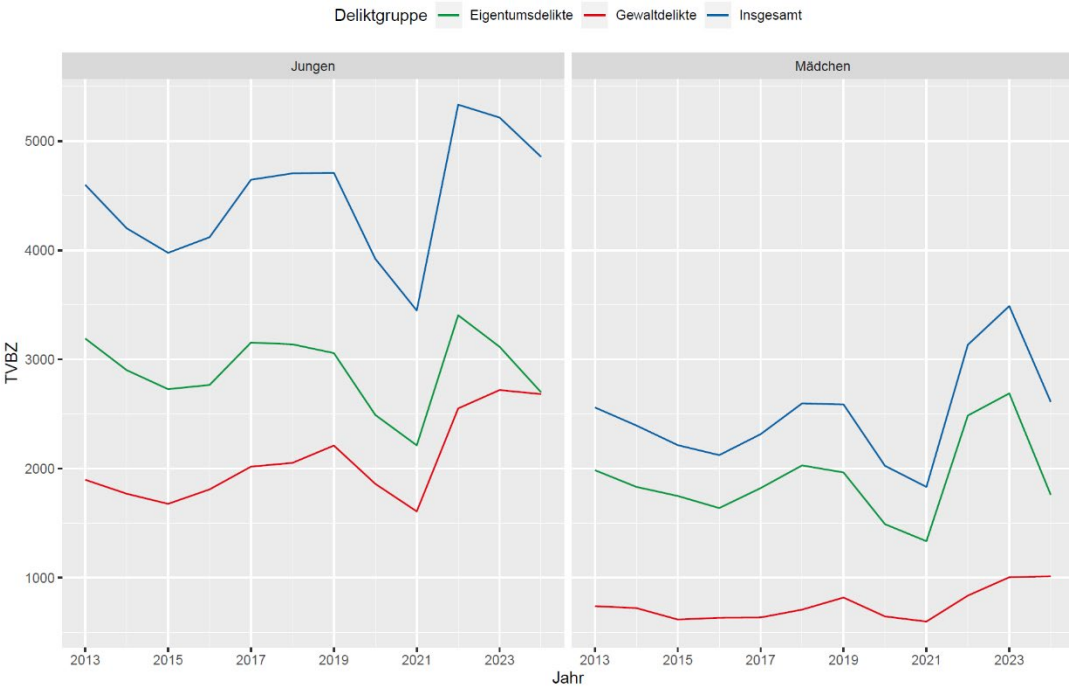


Abbildung 13 TVBZ im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW unterteilt in Jungen und Mädchen.

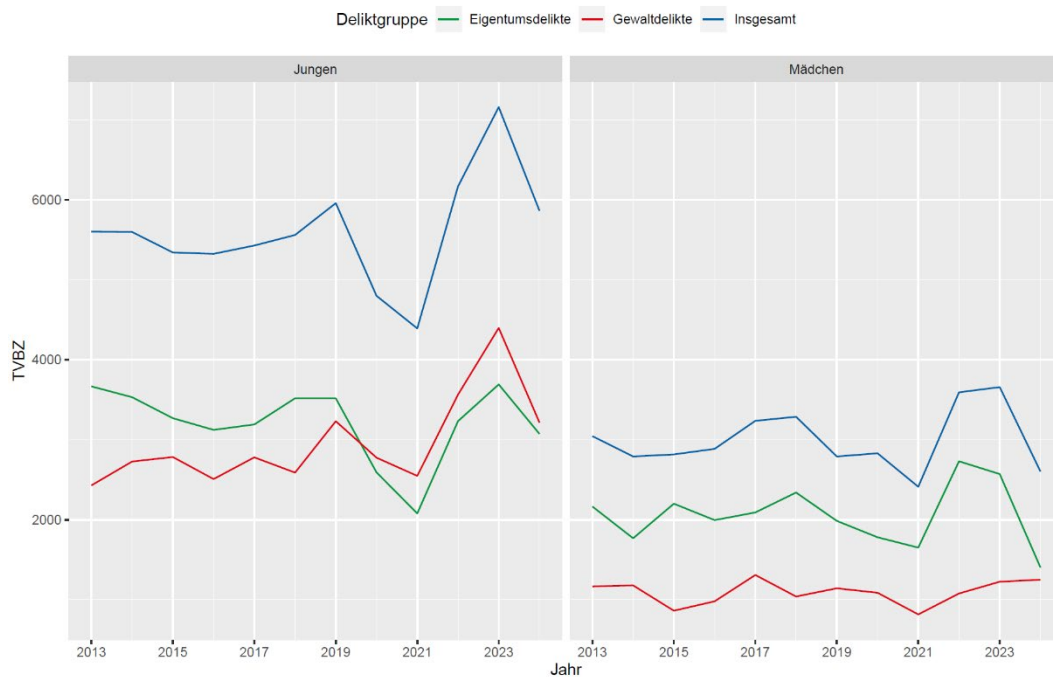


Abbildung 14 TVBZ im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Jungen und Mädchen.

4.3 Vergleich zwischen Deutschen und Nichtdeutschen

4.3.1 Jahrgangsstufe 7

Tabelle 11 zeigt die Fallzahlen, Tatverdächtigenzahlen und TVBZ von Kindern der Jahrgangsstufe 7, unterteilt in Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Staatsangehörigkeit für NRW. Da die Zahl nichtdeutscher Kinder zwischen 2013 und 2024 stark gestiegen ist (Abbildungen 5, 6), reicht ein Blick auf Fallzahlen und Tatverdächtigenzahlen allein nicht aus, um die Kriminalitätsentwicklung zu bewerten. Die Fallzahlen mit nichtdeutschen kindlichen Tatverdächtigen sind in den letzten Jahren extrem – zum Teil um bis zu 244,8 % – gestiegen.

Ein Vergleich der TVBZ bei Gewaltdelikten zeigt, dass diese in NRW bei beiden Gruppen prozentual nahezu gleich stark gestiegen sind (50,3 % bei Deutschen, 50,2 % bei Nichtdeutschen). Ein Blick auf die absoluten Zahlen verdeutlicht jedoch, dass die TVBZ von Nichtdeutschen fast dreimal so hoch ist wie die von Deutschen und dass auch der absolute Anstieg bei den Nichtdeutschen höher ausfällt.

Im Untersuchungsgebiet (Tabelle 12) zeigen sich ähnliche Entwicklungen. Allerdings ist dort die TVBZ bei Deutschen mit 107,2 % prozentual deutlich stärker gestiegen als bei Nichtdeutschen (41,8 %). Die absoluten Veränderungen lagen hier auf ähnlichem Niveau.

Die Verläufe der TVBZ über die Zeit für NRW und das Untersuchungsgebiet sind in Abbildungen 15 und 16 dargestellt. Die „Corona-Effekte“ sind deutlich sichtbar, mit einem starken Anstieg im Jahr 2023 und einer Abschwächung im Jahr 2024.

Für das Untersuchungsgebiet ist auffällig, dass es im Jahr 2013 extrem hohe TVBZ-Werte bei Nichtdeutschen gab, die sich inzwischen – unabhängig von den „Corona-Effekten“ – mehr als halbiert haben.

Tabelle 11 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW unterteilt in Deutsche und Nichtdeutsche.

Deutsche		2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen					
Eigentumsdelikte		6.158	5.000	-1.158	-18,8%
Gewaltdelikte		2.628	3.608	+980	+37,3%
Insgesamt		8.786	8.608	-178	-2,0%
Tatverdächtige					
Eigentumsdelikte		6.022	4.916	-1.106	-18,4%
Gewaltdelikte		2.853	3.687	+834	+29,2%
Insgesamt		8.354	8.090	-264	-3,2%
TVBZ					
Eigentumsdelikte		1.235	1.174	-61	-4,9%
Gewaltdelikte		586	881	+295	+50,3%
Insgesamt		1.713	1.932	+218	+12,7%

Nichtdeutsche		2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen					
Eigentumsdelikte		2.273	2.820	+547	+24,1%
Gewaltdelikte		682	1.943	+1.261	+184,9%
Insgesamt		2.955	4.763	+1.808	+61,2%
Tatverdächtige					
Eigentumsdelikte		1.342	2.612	+1.270	+94,6%
Gewaltdelikte		580	2.000	+1.420	+244,8%
Insgesamt		1.768	4.262	+2.494	+141,1%
TVBZ					
Eigentumsdelikte		3.103	2.678	-425	-13,7%
Gewaltdelikte		1.409	2.116	+707	+50,2%
Insgesamt		4.159	4.426	+266	+6,4%

Tabelle 12 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Deutsche und Nichtdeutsche.

Deutsche		2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen					
Eigentumsdelikte		205	157	-48	-23,4%
Gewaltdelikte		74	121	+47	+63,5%
Insgesamt		279	278	-1	-0,4%
Tatverdächtige					
Eigentumsdelikte		192	141	-51	-26,6%
Gewaltdelikte		79	136	+57	+72,2%
Insgesamt		253	259	+6	+2,4%
TVBZ					
Eigentumsdelikte		1.660	1.390	-269	-16,2%
Gewaltdelikte		699	1.448	+749	+107,2%
Insgesamt		2.203	2.666	+463	+21,0%

Nichtdeutsche		2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen					
Eigentumsdelikte		66	139	+73	+110,6%
Gewaltdelikte		27	97	+70	+259,3%
Insgesamt		93	236	+143	+153,8%
Tatverdächtige					
Eigentumsdelikte		61	140	+79	+129,5%
Gewaltdelikte		25	91	+66	+264,0%
Insgesamt		78	208	+130	+166,7%
TVBZ					
Eigentumsdelikte		4.419	3.487	-932	-21,1%
Gewaltdelikte		1.860	2.638	+777	+41,8%
Insgesamt		5.736	5.579	-157	-2,7%

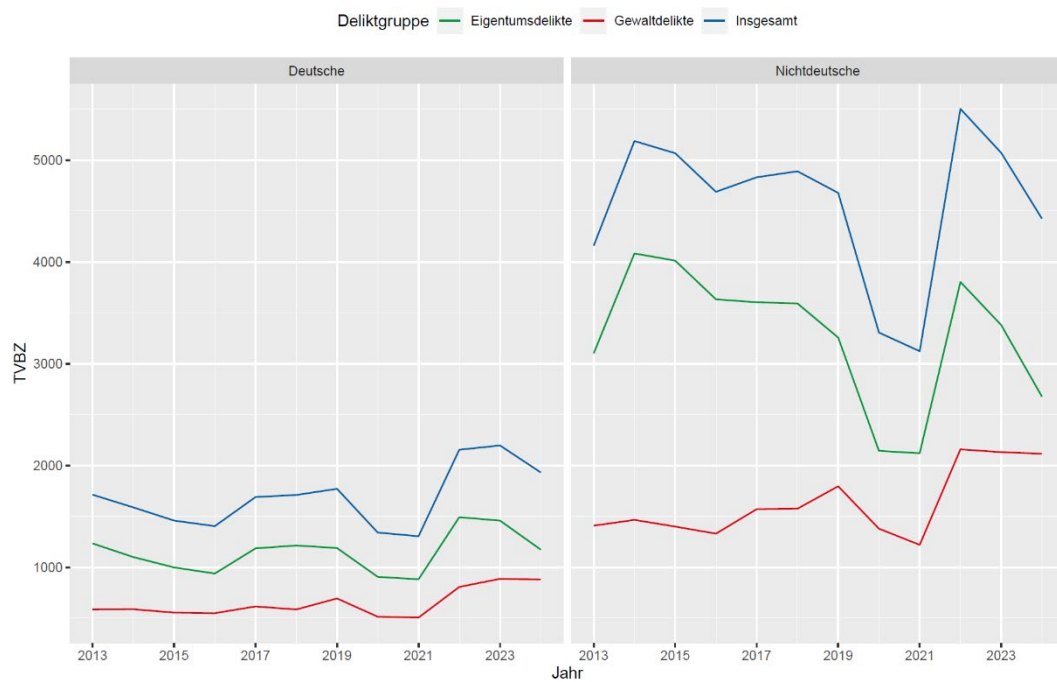


Abbildung 15 TVBZ im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW unterteilt in Deutsche und Nichtdeutsche.



Abbildung 16 Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Deutsche und Nichtdeutsche.

4.3.2 Jahrgangsstufe 9

Tabelle 13 zeigt die drei Kennzahlen der Jahrgangsstufe 9 im Vergleich zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen für NRW, Tabelle 14 zeigt das entsprechende Bild für das Untersuchungsgebiet.

Die bereits beschriebenen Unterschiede zwischen den Jahrgangsstufen 7 und 9 werden auch in diesem Vergleich deutlich. Die TVBZ-Werte liegen insgesamt deutlich höher. Außerdem zeigen sich ein stärkerer Rückgang bei Eigentumsdelikten sowie ein weniger ausgeprägter Anstieg bei Gewaltdelikten.

In Jahrgangsstufe 9 ist der Unterschied zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen weiterhin deutlich. Die TVBZ ist bei nichtdeutschen Kindern und Jugendlichen höher, doch im Gegensatz zur Jahrgangsstufe 7 sind die Zuwächse bei deutschen Tatverdächtigen nun größer. Obwohl

alle Fallzahlen und die Zahl der Tatverdächtigen bei Nichtdeutschen stark gestiegen, zeigt sich ein Anstieg der TVBZ nur bei den Gewaltdelikten.

Ein Vergleich mit dem Untersuchungsgebiet Gelsenkirchen, Herten und Marl (Tabelle 14) zeigt, dass in dieser Altersgruppe kaum Unterschiede zum Landesdurchschnitt bestehen. Die TVBZ aller Deliktgruppen liegt etwa auf Landesniveau, anders als in früheren Vergleichen, bei denen das Untersuchungsgebiet in der Regel höhere TVBZ-Werte aufwies.

Die Betrachtung der Verläufe über den gesamten Zeitraum (Abbildungen 17, 18) zeigt deutliche Anstiege der TVBZ bei nichtdeutschen Tatverdächtigen zu Beginn der sogenannten Flüchtlingskrise Mitte des vergangenen Jahrzehnts. Dieser Anstieg betrifft vor allem die Eigentumsdelikte. Mit der Corona-Pandemie kam es zu einem Einschnitt, gefolgt von den typischen post-pandemischen Effekten.

Tabelle 13 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW unterteilt in Deutsche und Nichtdeutsche.

Deutsche			Veränderung	Veränderung
	2015	2024	absolut	Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	11.375	9.080	-2.295	-20,2%
Gewaltdelikte	5.293	6.585	+1.292	+24,4%
Insgesamt	16.668	15.665	-1.003	-6,0%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	9.630	8.138	-1.492	-15,5%
Gewaltdelikte	5.092	6.437	+1.345	+26,4%
Insgesamt	13.449	13.434	-15	-0,1%
TVBZ				
Eigentumsdelikte	1.955	1.877	-79	-4,0%
Gewaltdelikte	1.036	1.498	+462	+44,6%
Insgesamt	2.733	3.111	+379	+13,9%

Nichtdeutsche			Veränderung	Veränderung
	2015	2024	absolut	Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	4.141	4.727	+586	+14,2%
Gewaltdelikte	1.348	3.494	+2.146	+159,2%
Insgesamt	5.489	8.221	+2.732	+49,8%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	2.778	3.851	+1.073	+38,6%
Gewaltdelikte	1.176	3.355	+2.179	+185,3%
Insgesamt	3.635	6.501	+2.866	+78,8%
TVBZ				
Eigentumsdelikte	5.524	3.979	-1.545	-28,0%
Gewaltdelikte	2.553	3.653	+1.100	+43,1%
Insgesamt	7.390	6.877	-513	-6,9%

Tabelle 14 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Deutsche und Nichtdeutsche.

Deutsche		2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen					
Eigentumsdelikte		363	227	-136	-37,5%
Gewaltdelikte		198	177	-21	-10,6%
Insgesamt		561	404	-157	-28,0%
Tatverdächtige					
Eigentumsdelikte		280	202	-78	-27,9%
Gewaltdelikte		175	185	+10	+5,7%
Insgesamt		403	358	-45	-11,2%
TVBZ					
Eigentumsdelikte		2.241	1.658	-583	-26,0%
Gewaltdelikte		1.558	1.746	+188	+12,1%
Insgesamt		3.347	3.229	-118	-3,5%

Nichtdeutsche		2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen					
Eigentumsdelikte		207	156	-51	-24,6%
Gewaltdelikte		60	144	+84	+140,0%
Insgesamt		267	300	+33	+12,4%
Tatverdächtige					
Eigentumsdelikte		111	161	+50	+45,0%
Gewaltdelikte		61	125	+64	+104,9%
Insgesamt		161	261	+100	+62,1%
TVBZ					
Eigentumsdelikte		6.425	4.022	-2.404	-37,4%
Gewaltdelikte		4.033	3.768	-265	-6,6%
Insgesamt		9.706	7.346	-2.360	-24,3%

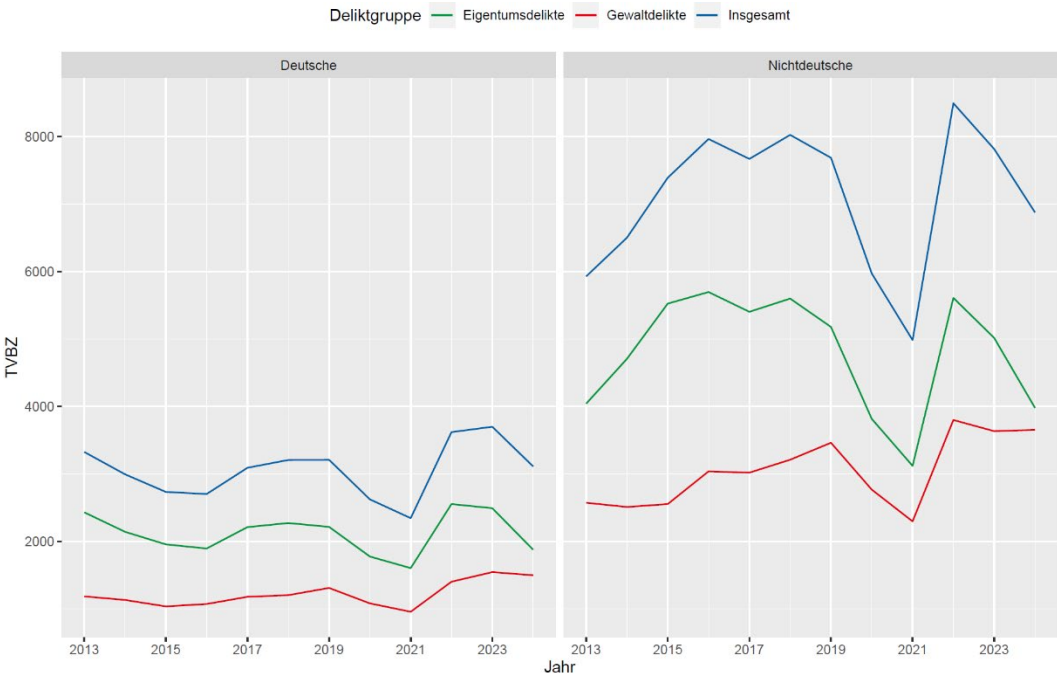


Abbildung 17 TVBZ im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW unterteilt in Deutsche und Nichtdeutsche.

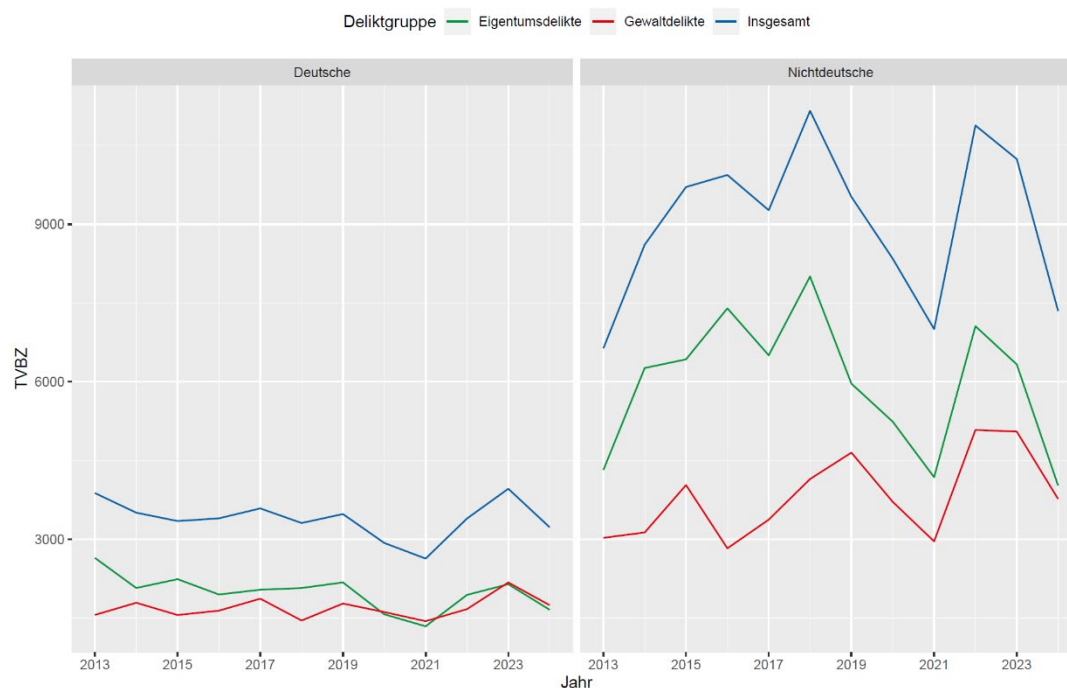


Abbildung 18 TVBZ im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Deutsche und Nichtdeutsche.

4.4 Vergleich zwischen in Deutschland und im Ausland geborenen Kindern und Jugendlichen

4.4.1 Jahrgangsstufe 7

Tabelle 15 zeigt die Fallzahlen und Tatverdächtigenzahlen bei Kindern der Jahrgangsstufe 7, die in Deutschland bzw. im Ausland geboren wurden, für NRW. Die Anzahl der im Ausland geborenen Kinder hat sich zwischen 2013 und 2024 deutlich erhöht. Allerdings liegen hierzu keine Bevölkerungszahlen vor, sodass eine Berechnung der TVBZ nicht möglich ist. Daher ist eine reine Betrachtung der Tatverdächtigenzahlen aufgrund des demographischen Wandels nur eingeschränkt aussagekräftig.

Die Entwicklung bei in Deutschland geborenen Kindern verläuft ähnlich wie bei Kindern mit deutscher Staatsangehörigkeit. Die Fall- und Tatverdächtigenzahlen bei Eigentumsdelikten sind rückläufig, während sie bei Gewaltdelikten um 23,0 % bzw. 18,0 % gestiegen sind. Die Rückgänge bei Eigentumsdelikten sind bei in Deutschland geborenen Kindern

etwas stärker ausgeprägt, während der Anstieg bei Gewaltdelikten etwas geringer ausfällt.

Bei im Ausland geborenen Kindern kam es in den vergangenen zehn Jahren zu massiven Zuwächsen in allen Deliktbereichen, mit bis zu 520,8 % mehr Tatverdächtigen bei Gewaltdelikten. Da auch der Anteil im Ausland geborener Kinder stark gestiegen ist, müssten diese Zahlen vor dem Kontext der Bevölkerungsentwicklung interpretiert werden. Diese Daten liegen jedoch nicht vor.

Für das Untersuchungsgebiet der Studie ergeben sich ähnliche Ergebnisse wie für das gesamte Land (Tabelle 16). Alle Trends auf Landesebene finden sich auch hier, teils in abgeschwächter, teils in verstärkter Form.

Bei der Betrachtung des zeitlichen Verlaufs der Tatverdächtigenzahlen für im Ausland geborene Kinder (Abb. 19 und 20) zeigt sich ein stetiger Anstieg in allen Deliktfeldern, der nur durch die „Corona-Delle“ kurzzeitig unterbrochen wurde. Bei in Deutschland geborenen Kindern war bis zur Corona-Zeit

ein leichter Rückgang zu erkennen, dem post-Corona ein erneuter Anstieg folgte. Für das Untersuchungsgebiet zeigen sich vergleichbare Trends wie für NRW, allerdings sind dort sowohl die Anstiege bei im Ausland geborenen Tatverdächtigen als auch die Rückgänge bei in Deutschland geborenen deutlicher ausgeprägt.

Tabelle 15 Fallzahlen und Tatverdächtige der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW unterteilt in in Deutschland geborene und im Ausland geborene Kinder.

in Deutschland geboren	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	6.586	4.874	-1.712	-26,0%
Gewaltdelikte	2.902	3.579	+677	+23,3%
Insgesamt	9.488	8.453	-1.035	-10,9%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	6.311	4.811	-1.500	-23,8%
Gewaltdelikte	3.100	3.658	+558	+18,0%
Insgesamt	8.827	7.952	-875	-9,9%

im Ausland geboren	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	1.845	2.946	+1.101	+59,7%
Gewaltdelikte	408	1.972	+1.564	+383,3%
Insgesamt	2.253	4.918	+2.665	+118,3%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	1.050	2.715	+1.665	+158,6%
Gewaltdelikte	327	2.030	+1.703	+520,8%
Insgesamt	1.277	4.398	+3.121	+244,4%

Tabelle 16 Fallzahlen und Tatverdächtige der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in in Deutschland geborene und im Ausland geborene Kinder.

in Deutschland geboren	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	243	160	-83	-34,2%
Gewaltdelikte	97	121	+24	+24,7%
Insgesamt	340	281	-59	-17,4%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	220	143	-77	-35,0%
Gewaltdelikte	99	133	+34	+34,3%
Insgesamt	294	259	-35	-11,9%

im Ausland geboren	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	28	136	+108	+385,7%
Gewaltdelikte	4	97	+93	+2.325,0%
Insgesamt	32	233	+201	+628,1%
Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	31	138	+107	+345,2%
Gewaltdelikte	5	94	+89	+1.780,0%
Insgesamt	35	208	+173	+494,3%



Abbildung 19 Tatverdächtige im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW unterteilt in in Deutschland geborene und im Ausland geborene Kinder.

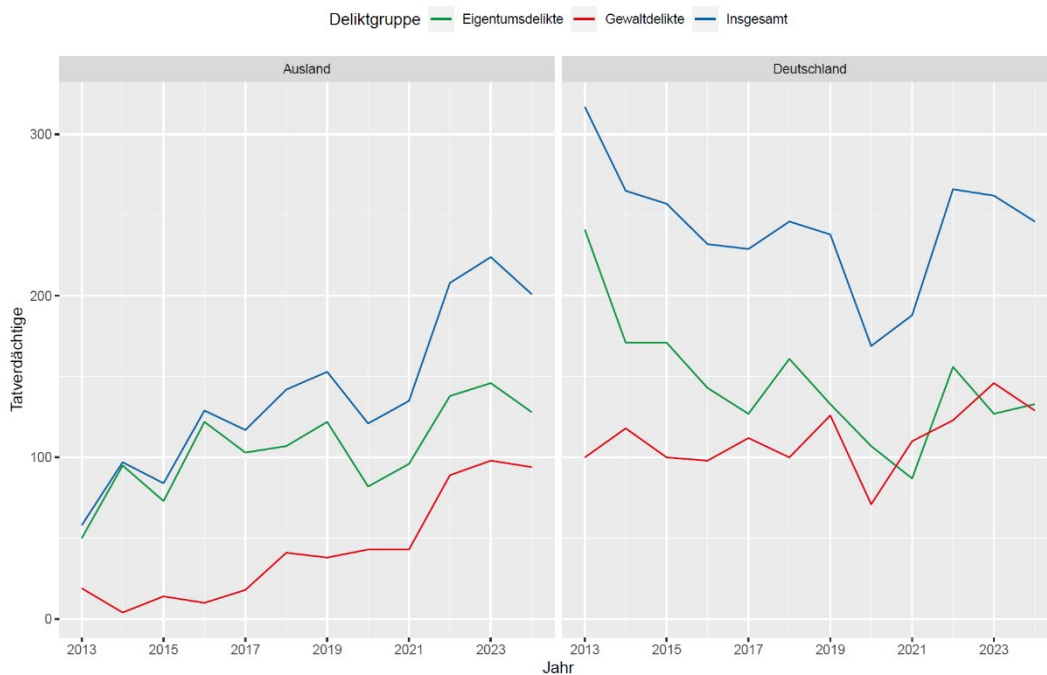


Abbildung 20 Tatverdächtige im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in in Deutschland geborene und im Ausland geborene Kinder.

4.4.2 Jahrgangsstufe 9

Die Betrachtung des Geburtslandes der Kinder und Jugendlichen in Jahrgangsstufe 9 ergibt ein sehr ähnliches Bild, wie bei Jahrgangsstufe 7. Für NRW zeigen sich in diesem Zehnjahresvergleich sowohl bei Eigentums- als auch bei Gewaltdelikten ähnliche Veränderungsrate, mit einem deutlichen Anstieg von 141,0 % bei im Ausland Geborenen über alle Deliktgruppen hinweg (Tabelle 17).

Für das Untersuchungsgebiet (Tabelle 18) zeigen sich in allen Deliktgruppen – anders als im Landesvergleich – auch bei der Gewaltdelinquenz Rückgänge bei in Deutschland geborenen Tatverdächtigen (–13,1 %). Hier müsste die Entwicklung

der Bevölkerungsstruktur zwischen NRW und dem Untersuchungsgebiet noch näher untersucht werden, um die Zahlen besser einordnen zu können.

Auch im Zehnjahresverlauf entsprechen die Tatverdächtigenzahlen bei Jahrgangsstufe 9 denen von Jahrgangsstufe 7 (Abbildungen 21, 22). Die Wiederanstiege der Fallzahlen nach der „Corona-Delle“ fallen bei Jahrgangsstufe 9 allerdings weniger deutlich aus. Die absoluten Zahlen liegen jedoch auf einem insgesamt höheren Niveau. Auffällig ist zudem, dass die Trends für in Deutschland geborene Kinder und Jugendliche – trotz der „Corona-Effekte“ – im Jahr 2022 weiterhin einen leicht rückläufigen Verlauf zeigen.

Tabelle 17 Fallzahlen und Tatverdächtige der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW unterteilt in in Deutschland geborene und im Ausland geborene Kinder.

in Deutschland geboren	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent	im Ausland geboren	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen					Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	11.891	8.682	–3.209	–27,0%	Eigentumsdelikte	3.625	5.125	+1.500	+41,4%
Gewaltdelikte	5.746	6.326	+580	+10,1%	Gewaltdelikte	895	3.753	+2.858	+319,3%
Insgesamt	17.637	15.008	–2.629	–14,9%	Insgesamt	4.520	8.878	+4.358	+96,4%
Tatverdächtige					Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	10.008	7.789	–2.219	–22,2%	Eigentumsdelikte	2.395	4.209	+1.814	+75,7%
Gewaltdelikte	5.444	6.157	+713	+13,1%	Gewaltdelikte	806	3.637	+2.831	+351,2%
Insgesamt	14.100	12.834	–1.266	–9,0%	Insgesamt	2.952	7.115	+4.163	+141,0%

Tabelle 18 Fallzahlen und Tatverdächtige der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in in Deutschland geborene und im Ausland geborene Kinder.

in Deutschland geboren	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent	im Ausland geboren	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen					Fallzahlen				
Eigentumsdelikte	381	215	–166	–43,6%	Eigentumsdelikte	189	168	–21	–11,1%
Gewaltdelikte	227	168	–59	–26,0%	Gewaltdelikte	31	153	+122	+393,5%
Insgesamt	608	383	–225	–37,0%	Insgesamt	220	321	+101	+45,9%
Tatverdächtige					Tatverdächtige				
Eigentumsdelikte	296	194	–102	–34,5%	Eigentumsdelikte	93	170	+77	+82,8%
Gewaltdelikte	201	174	–27	–13,4%	Gewaltdelikte	31	135	+104	+335,5%
Insgesamt	444	341	–103	–23,2%	Insgesamt	115	278	+163	+141,7%

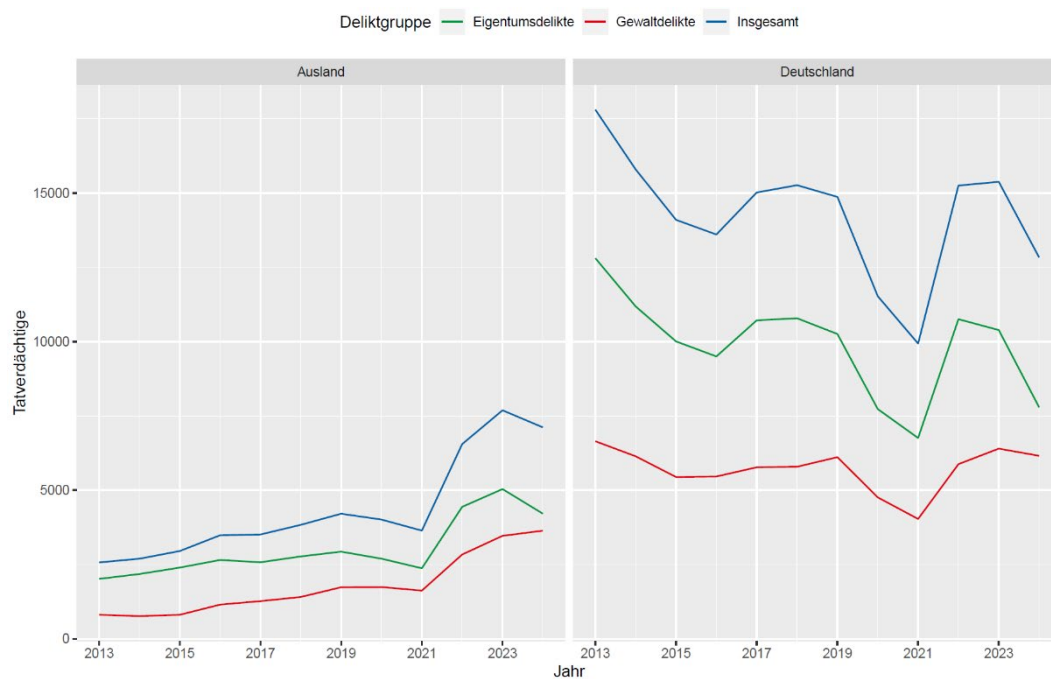


Abbildung 21 Tatverdächtige im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW unterteilt in in Deutschland geborene und im Ausland geborene Kinder.

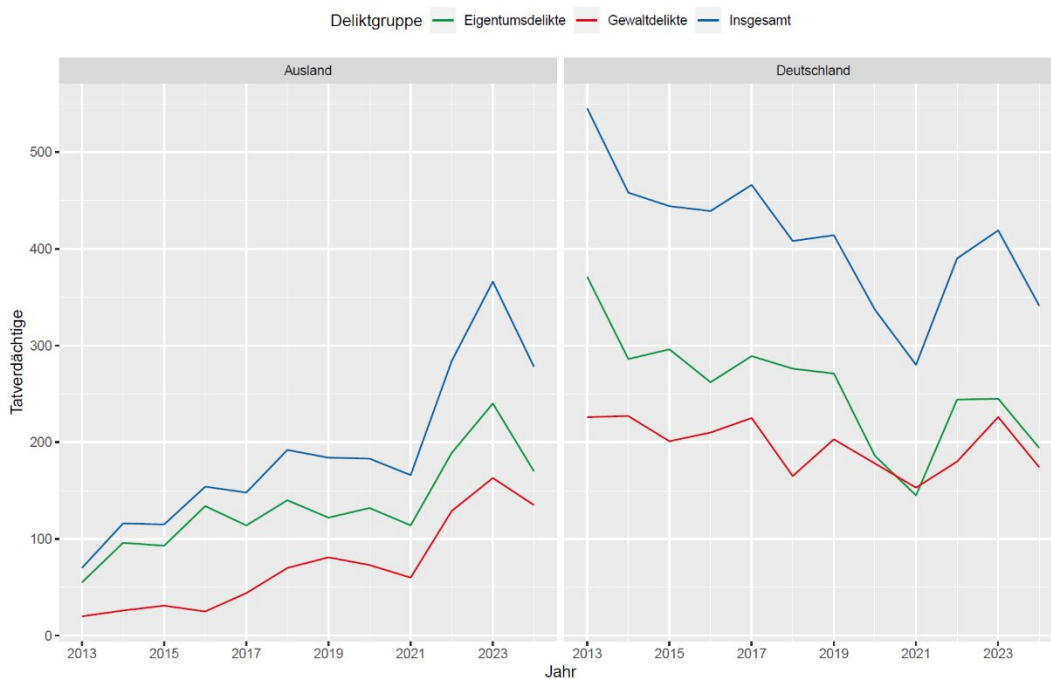


Abbildung 22 Tatverdächtige im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW unterteilt in in Deutschland geborene und im Ausland geborene Kinder.

4.5 Vergleich der Einzeldelikte

4.5.1 Jahrgangsstufe 7

Bei der Betrachtung der Einzeldelikte fällt auf, dass zwei Delikte die Jugenddelinquenz innerhalb der Jahrgangsstufe 7 dominieren: Ladendiebstahl und Körperverletzung (Tabelle 19). Diese beiden Delikte stellen auch die Hauptdelikte in ihren jeweiligen Deliktgruppen – Eigentumsdelikte bzw. Gewaltdelikte – dar.

Im Bereich der Eigentumsdelikte ist der Ladendiebstahl von 2013 bis 2024 weiter angestiegen, während die Fallzahlen der meisten anderen eigentumsgezogen Delikte, wie Sachbeschädigung, Fahrzeugdiebstahl, Personendiebstahl und Einbruch, rückläufig sind. Lediglich bei der Hehlerei wurden steigende Fallzahlen verzeichnet, wobei das Niveau insgesamt sehr gering blieb.

Bei den Gewaltdelikten zeigt sich, dass alle drei zugehörigen Einzeldelikte (Körperverletzung, Raub und Nötigung) sowohl bei den Fallzahlen als auch bei den Tatverdächtigenzahlen deutlich zugenommen haben. Diese Anstiege spiegeln sich auch in den TVBZ-Werten wider.

Ein Vergleich zwischen NRW (Tabelle 19) und dem Untersuchungsgebiet (Tabelle 20) zeigt kaum signifikante Unterschiede in der Entwicklung der Einzeldelikte. Auffällig ist lediglich, dass die Anstiege der TVBZ bei Körperverletzung und Raub im Untersuchungsgebiet etwa doppelt so hoch sind wie in NRW.

Im Bereich der Eigentumsdelikte ist hinsichtlich der TVBZ beim Ladendiebstahl im Untersuchungsgebiet kaum eine Veränderung festzustellen (–0.3 %), während dies in ganz NRW das einzige Eigentumsdelikt mit nennenswerten Zuwächsen ist (+23,5 %). Zusätzlich kam es im Untersuchungsgebiet zu einem deutlichen Anstieg der Sachbeschädigungen um 36,4 %.

Ein Blick auf die Verteilung der TVBZ zwischen NRW (Abbildung 23) und dem Untersuchungsgebiet (Abbildung 24) zeigt ein insgesamt sehr ähnliches Bild. Der größte Unterschied liegt erneut im stärkeren Anstieg der TVBZ bei Körperverletzung im Untersuchungsgebiet. Besonders auffällig ist, dass die TVBZ der Körperverletzung dort von 742 im Jahr 2013 auf 1.592 im Jahr 2024 gestiegen ist, während der entsprechende Anstieg für NRW von 580 auf 1.003 verläuft.

Tabelle 19 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW.

	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Graffiti	253	117	-136	-53,8%
Sachbeschädigung	1.279	1.152	-127	-9,9%
Hehlerei	19	30	+11	+57,9%
Ladendiebstahl	4.401	5.150	+749	+17,0%
Fahrzeugdiebstahl	481	254	-227	-47,2%
Einbruch	302	188	-114	-37,7%
Personendiebstahl	1.696	929	-767	-45,2%
Körperverletzung	2.775	4.873	+2.098	+75,6%
Raub	378	464	+86	+22,8%
Nötigung	157	214	+57	+36,3%
Tatverdächtige				
Graffiti	249	137	-112	-45,0%
Sachbeschädigung	1.637	1.433	-204	-12,5%
Hehlerei	23	30	+7	+30,4%
Ladendiebstahl	4.386	5.249	+863	+19,7%
Fahrzeugdiebstahl	399	231	-168	-42,1%
Einbruch	243	137	-106	-43,6%
Personendiebstahl	1.318	901	-417	-31,6%
Körperverletzung	3.055	5.139	+2.084	+68,2%
Raub	328	507	+179	+54,6%
Nötigung	196	286	+90	+45,9%
TVBZ				
Graffiti	47	27	-20	-43,1%
Sachbeschädigung	310	279	-31	-10,1%
Hehlerei	4	5	+1	+32,4%
Ladendiebstahl	821	1.013	+193	+23,5%
Fahrzeugdiebstahl	75	45	-30	-40,6%
Einbruch	39	23	-16	-41,5%
Personendiebstahl	242	172	-69	-28,7%
Körperverletzung	580	1.003	+424	+73,1%
Raub	59	98	+39	+66,8%
Nötigung	37	55	+18	+50,2%

Tabelle 20 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl.

	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Graffiti	8	2	-6	-75,0%
Sachbeschädigung	30	42	+12	+40,0%
Hehlerei	0	0	0	0,0%
Ladendiebstahl	173	202	+29	+16,8%
Fahrzeugdiebstahl	9	10	+1	+11,1%
Einbruch	7	10	+3	+42,9%
Personendiebstahl	44	30	-14	-31,8%
Körperverletzung	85	181	+96	+112,9%
Raub	13	29	+16	+123,1%
Nötigung	3	8	+5	+166,7%
Tatverdächtige				
Graffiti	7	3	-4	-57,1%
Sachbeschädigung	38	53	+15	+39,5%
Hehlerei	0	0	0	0,0%
Ladendiebstahl	174	199	+25	+14,4%
Fahrzeugdiebstahl	11	11	0	0,0%
Einbruch	8	11	+3	+37,5%
Personendiebstahl	47	31	-16	-34,0%
Körperverletzung	94	201	+107	+113,8%
Raub	11	28	+17	+154,5%
Nötigung	6	8	+2	+33,3%
TVBZ				
Graffiti	60	25	-35	-58,6%
Sachbeschädigung	293	400	+107	+36,4%
Hehlerei	0	0	0	0,0%
Ladendiebstahl	1.346	1.342	-4	-0,3%
Fahrzeugdiebstahl	78	92	+14	+18,1%
Einbruch	69	75	+6	+8,7%
Personendiebstahl	311	200	-111	-35,6%
Körperverletzung	742	1.592	+850	+114,6%
Raub	86	192	+105	+122,2%
Nötigung	52	67	+15	+28,8%

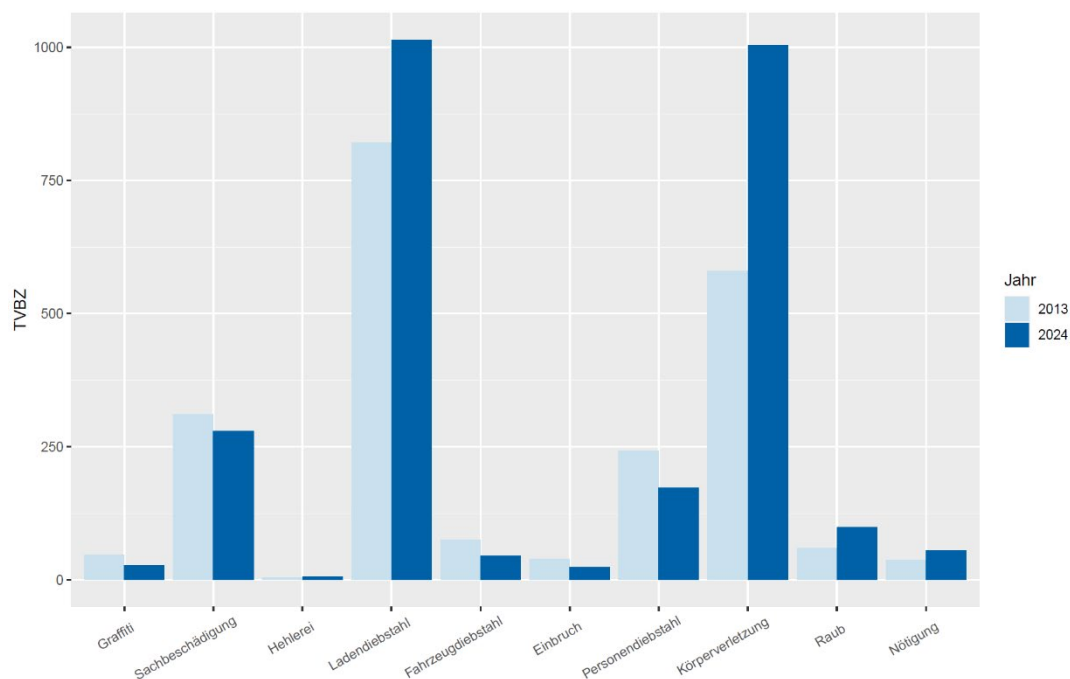


Abbildung 23 TVBZ zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW.

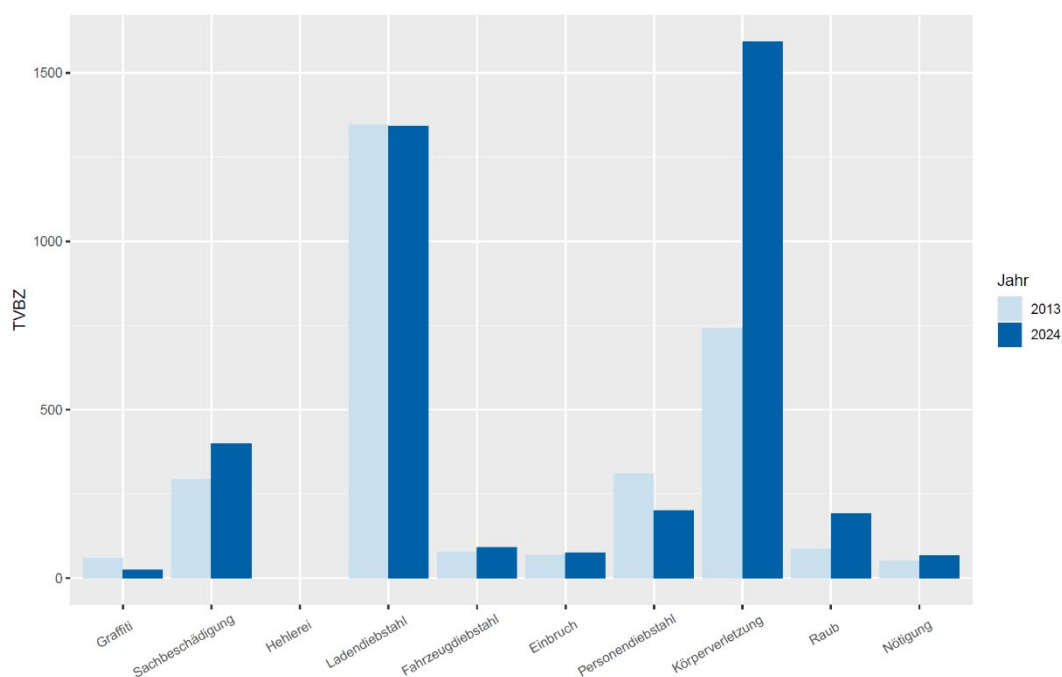


Abbildung 24 TVBZ zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl.

4.5.2 Jahrgangsstufe 9

Die Kennzahlen der Einzeldelikte in Jahrgangsstufe 9 zeigen ein sehr ähnliches Muster wie in Jahrgangsstufe 7. In NRW sind innerhalb dieser Altersgruppe – abgesehen von Ladendiebstahl und Hehlerei – alle TVBZ-Werte für Eigentumsdelikte gesunken, während sämtliche TVBZ-Werte der Gewaltdelikte gestiegen sind (Tabelle 21).

Ladendiebstahl weist 2024 die höchste TVBZ auf (1.446), deutlich vor Körperverletzung (1.035). Der Anstieg gegenüber dem Jahr 2015 liegt bei 6,9 % für Ladendiebstahl und 60,6 % für Körperverletzung.

Für das Untersuchungsgebiet fallen die TVBZ-Werte der Einzeldelikte differenzierter aus (Tabelle 22). So stieg die TVBZ bei Nötigung von 2015 auf 2024 um 174,0 %, während sie beim Raub um 6,7 % sank. Insgesamt zeigt sich jedoch ein vergleichbares Bild wie auf Landesebene.

Ladendiebstahl und leichte Körperverletzung nehmen im Untersuchungsgebiet weiterhin die Spitzenpositionen bei der TVBZ ein. Der Ladendiebstahl verzeichnet einen Rückgang der TVBZ von 1.728 auf 1.199 (–30,7 %), während die Körperverletzung von 1.703 auf 1.998 anstieg (+17,3 %). Diese

Entwicklung verläuft entgegengesetzt zur landesweiten Tendenz, wodurch Körperverletzung 2024 mit Abstand das Einzeldelikt mit der höchsten TVBZ im Untersuchungsgebiet darstellt.

Die Verteilung der TVBZ auf Einzeldelikte in NRW (Abbildung 25) und im Untersuchungsgebiet (Abbildung 26) ergibt ebenfalls ein weitgehend einheitliches Bild. Wie bereits erwähnt, dominieren Ladendiebstahl und Körperverletzung. Zudem lagen die TVBZ-Werte im Untersuchungsgebiet in vielen Fällen etwas höher als im Landesdurchschnitt.

Allerdings kam es in NRW bei einigen Delikten – etwa dem Raub – zu deutlich stärkeren Anstiegen, wodurch sich die TVBZ-Werte zwischen NRW und dem Untersuchungsgebiet für Jahrgangsstufe 9 annäherten. Die TVBZ des Raubs stieg in NRW von 126 (2015) auf 230 (2024), während sie im Untersuchungsgebiet von 236 auf 220 sank und damit nun landesweit höher liegt. Der auffälligste Unterschied ist der starke Rückgang der TVBZ beim Ladendiebstahl im Untersuchungsgebiet, der in NRW nicht beobachtet werden konnte. Hierbei liegt die TVBZ für NRW 2024 nun über der des Untersuchungsgebiets.

Tabelle 21 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW.

	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Graffiti	493	244	-249	-50,5%
Sachbeschädigung	2.238	1.938	-300	-13,4%
Hehlerei	78	77	-1	-1,3%
Ladendiebstahl	7.440	8.029	+589	+7,9%
Fahrzeugdiebstahl	1.149	837	-312	-27,2%
Einbruch	958	425	-533	-55,6%
Personendiebstahl	3.160	2.257	-903	-28,6%
Körperverletzung	5.622	8.597	+2.975	+52,9%
Raub	679	1.040	+361	+53,2%
Nötigung	340	442	+102	+30,0%
Tatverdächtige				
Graffiti	421	283	-138	-32,8%
Sachbeschädigung	2.393	2.276	-117	-4,9%
Hehlerei	93	89	-4	-4,3%
Ladendiebstahl	7.410	7.748	+338	+4,6%
Fahrzeugdiebstahl	895	766	-129	-14,4%
Einbruch	671	351	-320	-47,7%
Personendiebstahl	2.564	1.938	-626	-24,4%
Körperverletzung	5.571	8.662	+3.091	+55,5%
Raub	693	1.222	+529	+76,3%
Nötigung	409	568	+159	+38,9%
TVBZ				
Graffiti	79	54	-25	-32,1%
Sachbeschädigung	443	435	-8	-1,9%
Hehlerei	16	17	+1	+5,5%
Ladendiebstahl	1.353	1.446	+93	+6,9%
Fahrzeugdiebstahl	163	144	-19	-11,4%
Einbruch	106	61	-45	-42,3%
Personendiebstahl	458	359	-98	-21,5%
Körperverletzung	1.035	1.663	+627	+60,6%
Raub	126	230	+104	+82,7%
Nötigung	75	108	+33	+44,3%

Tabelle 22 Fallzahlen, Tatverdächtige und TVBZ der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl.

	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Fallzahlen				
Graffiti	9	3	-6	-66,7%
Sachbeschädigung	65	50	-15	-23,1%
Hehlerei	3	1	-2	-66,7%
Ladendiebstahl	263	214	-49	-18,6%
Fahrzeugdiebstahl	54	34	-20	-37,0%
Einbruch	43	15	-28	-65,1%
Personendiebstahl	133	66	-67	-50,4%
Körperverletzung	209	269	+60	+28,7%
Raub	41	38	-3	-7,3%
Nötigung	8	14	+6	+75,0%
Tatverdächtige				
Graffiti	10	6	-4	-40,0%
Sachbeschädigung	74	72	-2	-2,7%
Hehlerei	3	1	-2	-66,7%
Ladendiebstahl	248	207	-41	-16,5%
Fahrzeugdiebstahl	27	40	+13	+48,1%
Einbruch	15	8	-7	-46,7%
Personendiebstahl	92	70	-22	-23,9%
Körperverletzung	214	272	+58	+27,1%
Raub	32	39	+7	+21,9%
Nötigung	8	18	+10	+125,0%
TVBZ				
Graffiti	67	49	-19	-27,5%
Sachbeschädigung	573	489	-84	-14,7%
Hehlerei	25	1	-24	-96,8%
Ladendiebstahl	1.728	1.199	-530	-30,7%
Fahrzeugdiebstahl	194	277	+83	+43,0%
Einbruch	93	49	-44	-47,3%
Personendiebstahl	632	391	-241	-38,1%
Körperverletzung	1.703	1.998	+295	+17,3%
Raub	236	220	-16	-6,7%
Nötigung	51	139	+88	+174,0%

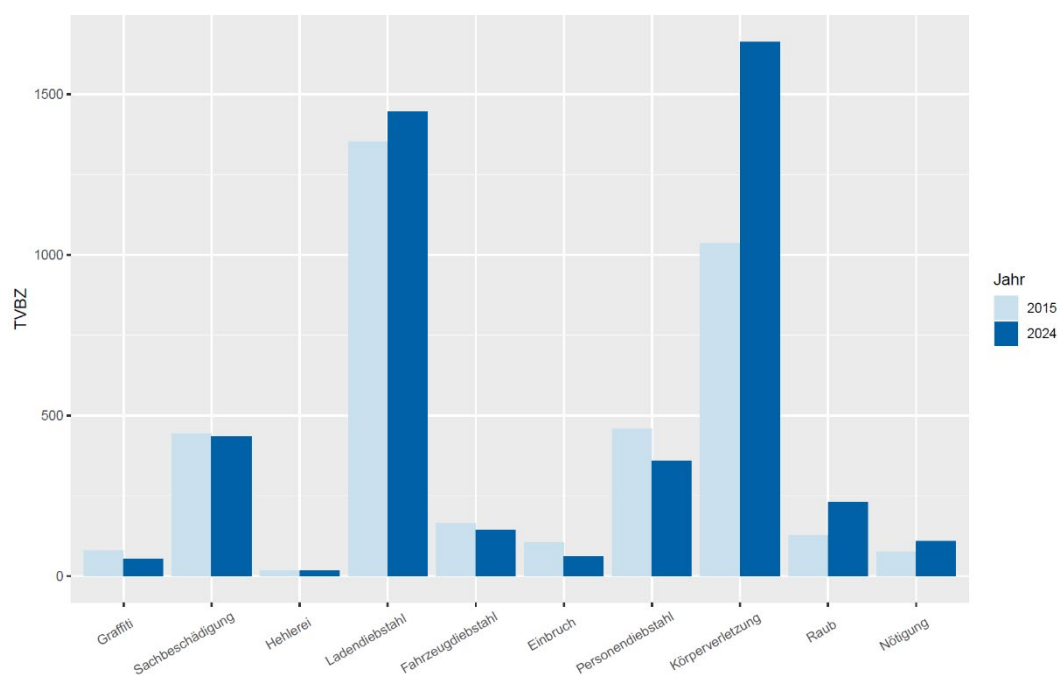


Abbildung 25 TVBZ zwischen den Jahren 2015 und 2024 von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW.

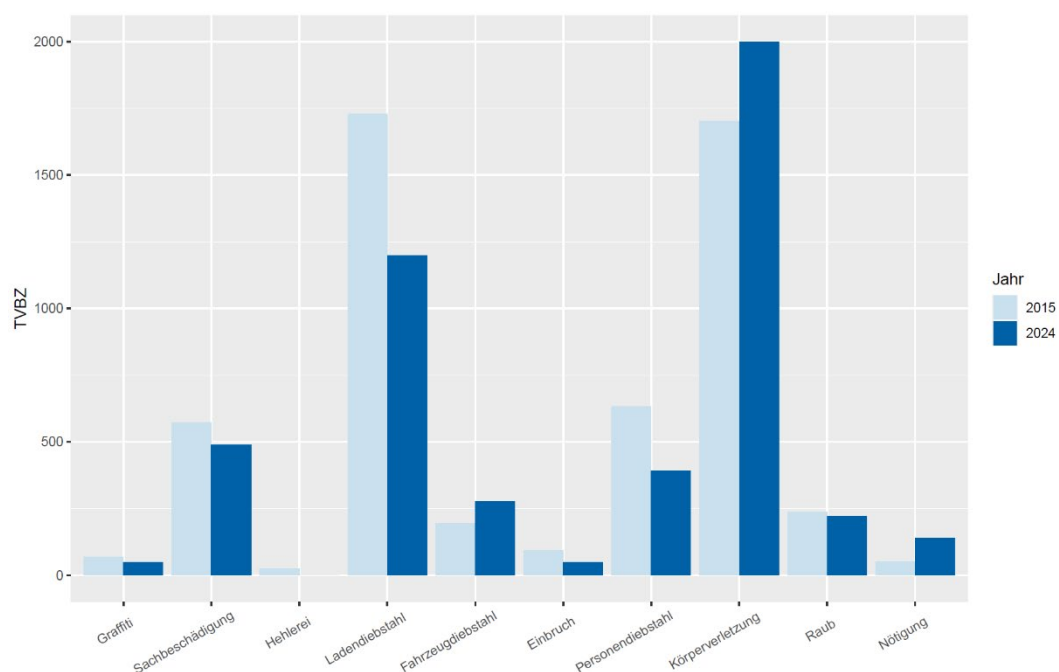


Abbildung 26 TVBZ zwischen den Jahren 2015 und 2024 von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl.

4.6 Vergleich des Delikts Körperverletzung bei Jungen und Mädchen

Um geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Entwicklung der Gewaltdelinquenz näher zu beleuchten, werden im Folgenden die Veränderungen im Bereich der Körperverletzung detaillierter untersucht.

In Jahrgangsstufe 7 sind für beide Geschlechter – in NRW wie auch im Untersuchungsgebiet – über die letzten zehn Jahre steigende TVBZ-Werte zu verzeichnen (Abbildung 27). Im Untersuchungsgebiet zeigt sich über den gesamten Zeitraum ein annähernd linearer Anstieg, während dieser Trend in NRW später einsetzt und nur durch die zwei Corona-Jahre unterbrochen wird.

Im Untersuchungsgebiet liegen die TVBZ-Werte für beide Geschlechter deutlich über dem Landesdurchschnitt. Zudem sind die TVBZ-Werte bei Jungen mehr als dreimal so hoch wie bei Mädchen. Auffällig ist, dass die TVBZ der Mädchen prozentual deutlich stärker gestiegen sind als bei den Jungen. Dieser Anstieg lag in NRW bei 107,5 % (Mädchen) und 62,5 % (Jungen), im Untersuchungsgebiet sogar bei 189,2 %

bzw. 95,0 %. Trotz dieser stärkeren prozentualen Anstiege bei den Mädchen und der damit einhergehenden Annäherung an die Werte der Jungen, liegt deren TVBZ weiterhin mehr als doppelt so niedrig wie die der Jungen.

Für Jahrgangsstufe 9 zeigen sich geschlechtsspezifisch differenziertere Entwicklungen (Abbildung 28). In NRW verlief der Anstieg der TVBZ über die letzten zehn Jahre bei Jungen und Mädchen annähernd gleichmäßig (+42,9 % und +38,7 %). Im Untersuchungsgebiet verharrte die TVBZ der Mädchen auf ähnlichem Niveau und lag 2024 bei 1.165,9 (+9,4 %). Der Anstieg der TVBZ bei den Jungen lag mit 32,8 % unter dem Landeswert, was vor allem auf einen starken Rückgang vom Höchstwert 2023 zum Jahr 2024 zurückzuführen ist. Im Jahr 2024 entspricht die TVBZ der Mädchen etwa 40 % des Jungen-Werts.



Abbildung 27 TVBZ für Körperverletzungen zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für NRW und das Untersuchungsgebiet Gelsenkirchen, Herten und Marl.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass Körperverletzungsdelikte bei Kindern und Jugendlichen in den letzten zehn Jahren insgesamt zugenommen haben – besonders ausgeprägt in Jahrgangsstufe 7 und insbesondere bei Mädchen. In Jahrgangsstufe 9 sind geschlechtsspezifische Unterschiede weniger deutlich ausgeprägt.

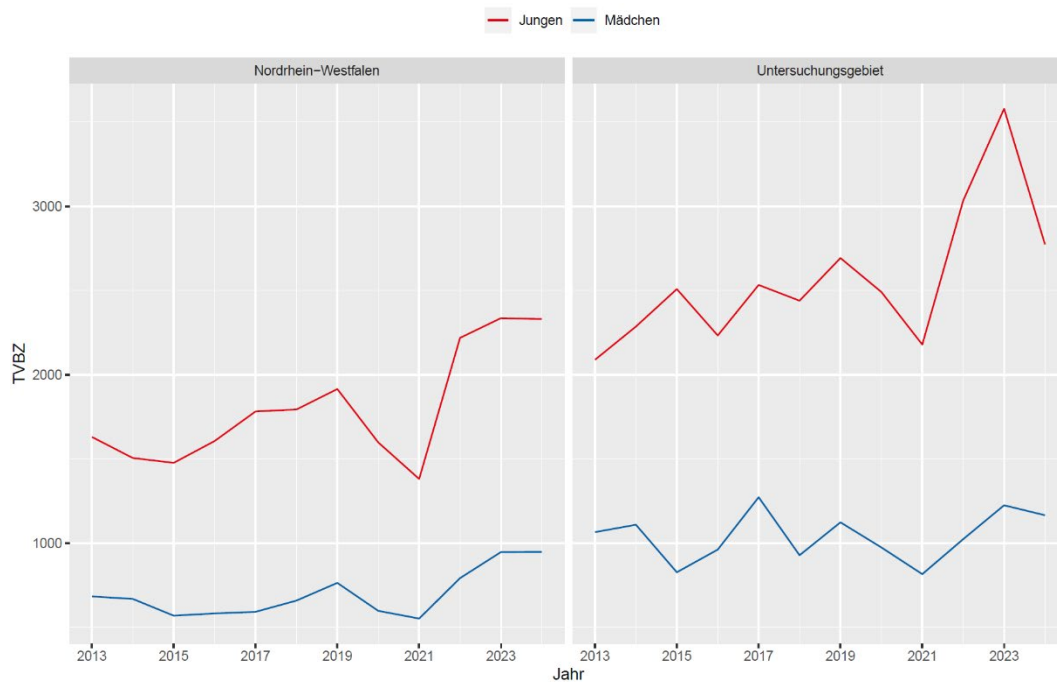


Abbildung 28 TVBZ für Körperverletzungen zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern und Jugendliche der Jahrgangsstufe 9 für NRW und das Untersuchungsgebiet Gelsenkirchen, Herten und Marl.

4.7 Mehrfachtatverdächtige

Die Verteilung begangener Straftaten ist unter Kindern und Jugendlichen in der Regel sehr ungleichmäßig. So hat ein Großteil der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen in NRW laut Dunkelfeldstudie während der Betrachtungszeiträume keine weiteren Straftaten begangen, während ein kleiner Teil einen relativ großen Anteil an Straftaten auf sich vereint. Daher ist es sinnvoll, das Phänomen der Mehrfach- oder Intensivtäterschaft zu betrachten.

Mehrfachtatverdächtige sind gemäß dieser Studie Personen, die im Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten bei fünf oder mehr Delikten tatverdächtig waren. Mehrfachtatverdächtige bei Eigentumsdelikten sind Personen, die im Betrachtungszeitraum bei fünf oder mehr Eigentumsdelikten tatverdächtig

waren, Mehrfachtatverdächtige bei Gewaltdelikten entsprechend Personen, die im Betrachtungszeitraum bei fünf oder mehr Gewaltdelikten tatverdächtig waren. Als Mehrfachtatverdächtige insgesamt gelten Personen, die bei fünf oder mehr Eigentums- und/oder Gewaltdelikten tatverdächtig wurden.

4.7.1 Jahrgangsstufe 7

Tabellen 23 und 24 zeigen nach diesen drei Definitionen die Anzahl und Anteile der Mehrfachtatverdächtigen an allen Tatverdächtigen in NRW sowie im Untersuchungsgebiet (Gelsenkirchen, Herten und Marl) für die Jahrgangsstufe 7. Für NRW zeigt sich ein Trend, der sich auch bei den allgemeinen Tatverdächtigen abzeichnet. Bei den Gewaltdelikten stieg der

Tabelle 23 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW.

	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige				
Eigentumsdelikte	247	110	-137	-55,5%
Gewaltdelikte	42	74	+32	+76,2%
Insgesamt	336	253	-83	-24,7%
Anteil an Gesamttatverdächtigen				
Eigentumsdelikte	3,4	1,5	-1,9	-56,6%
Gewaltdelikte	1,2	1,3	+0,1	+5,9%
Insgesamt	3,3	2,1	-1,3	-38,6%

Tabelle 24 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl.

	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige				
Eigentumsdelikte	8	5	-3	-37,5%
Gewaltdelikte	1	1	0	0,0%
Insgesamt	10	9	-1	-10,0%
Anteil an Gesamttatverdächtigen				
Eigentumsdelikte	3,2	1,8	-1,4	-44,2%
Gewaltdelikte	1	0,4	-0,5	-54,2%
Insgesamt	3	1,9	-1,1	-36,6%

Anteil der Mehrfachtatverdächtigen in Jahrgangsstufe 7 um 76,2 % an, während der Anteil an allen Tatverdächtigen relativ konstant blieb. Bei den Eigentumsdelikten kam es zu einem deutlichen Rückgang der Mehrfachtatverdächtigen – so-

wohl absolut (-55,5 %) als auch anteilig (-56,6 %). Betrachtet man die Summe aller Eigentums- und Gewaltdelikte zur Bestimmung der Mehrfachtatverdächtigen, ergibt sich eine höhere Gesamtzahl, als es die Summe der Einzelgruppen vermuten lässt. Die Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen über

verschiedene Deliktarten hinweg ist im Verlauf der letzten zehn Jahre ebenfalls deutlich gesunken.

Für das Untersuchungsgebiet gestaltet sich die Bewertung schwieriger, da dort nur wenige Mehrfachtatverdächtige gemäß der Definition polizeilich registriert wurden. Für die Gesamtzahl aller Straftaten ist die Zahl der Mehrfachtatverdächtigen im Studienzeitraum von zehn auf neun gesunken. Im Bereich der Gewaltdelikte wurde jeweils nur ein Kind mehrfach tatverdächtig. Insgesamt lässt sich feststellen, dass nur ein kleiner Teil – rund 2,0 % – der tatverdächtigen Kinder in NRW und im Untersuchungsgebiet mehrfach tatverdächtig wurden und der Großteil der tatverdächtigen Kinder nur wenige Taten begingen.

Ein Blick auf die Verteilung nach Geschlecht unter den Mehrfachtatverdächtigen zeigt keine wesentlichen Unterschiede

für NRW (Tabelle 25). Der Anteil der Jungen an den Mehrfachtatverdächtigen ist erwartungsgemäß größer als der der Mädchen. Im Untersuchungsgebiet war unter den acht Mehrfachtatverdächtigen der Jahrgangsstufe 7 lediglich ein Mädchen (Tabelle 26). Eine genauere geschlechtsspezifische Auswertung ist aufgrund der niedrigen Fallzahlen nicht möglich.

Die Analyse nach Staatsangehörigkeit zeigt bei den Eigentumsdelikten keine Unterschiede im Vergleich zur allgemeinen Entwicklung (Tabelle 27). Bei den Gewaltdelikten ist jedoch bei deutschen Tatverdächtigen ein stärkerer Anstieg zu verzeichnen (+136,8 %) als bei nichtdeutschen Kindern (31,8 %). Im Untersuchungsgebiet liegen die Zahlen insgesamt so niedrig, dass keine belastbaren Aussagen möglich sind (Tabelle 28).

Tabelle 25 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW unterteilt in Jungen und Mädchen.

Jungen					Mädchen				
	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent		2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					Mehrfachtatverdächtige				
Eigentumsdelikte	172	78	−94	−54,7%	Eigentumsdelikte	75	32	−43	−57,3%
Gewaltdelikte	30	54	+24	+80,0%	Gewaltdelikte	12	20	+8	+66,7%
Insgesamt	243	183	−60	−24,7%	Insgesamt	93	70	−23	−24,7%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					Anteil an Gesamttatverdächtigen				
Eigentumsdelikte	3,7	1,8	−1,9	−52,1%	Eigentumsdelikte	2,8	1	−1,8	−63,4%
Gewaltdelikte	1,1	1,3	+0,2	+14,4%	Gewaltdelikte	1,6	1,3	−0,2	−15,5%
Insgesamt	3,6	2,3	−1,3	−35,7%	Insgesamt	2,9	1,6	−1,2	−43,7%

Tabelle 26 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Jungen und Mädchen.

Jungen					Mädchen				
	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent		2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					Mehrfachtatverdächtige				
Eigentumsdelikte	8	4	−4	−50,0%	Eigentumsdelikte	0	1	+1	—
Gewaltdelikte	1	1	0	0,0%	Gewaltdelikte	0	0	0	—
Insgesamt	10	8	−2	−20,0%	Insgesamt	0	1	+1	—
Anteil an Gesamttatverdächtigen					Anteil an Gesamttatverdächtigen				
Eigentumsdelikte	4,6	2,5	−2,1	−46,3%	Eigentumsdelikte	0	0,8	+0,8	—
Gewaltdelikte	1,3	0,6	−0,7	−52,7%	Gewaltdelikte	0	0	0	—
Insgesamt	4,3	2,7	−1,6	−37,0%	Insgesamt	0	0,6	+0,6	—

Die Betrachtung des Geburtslandes ergibt abweichende Entwicklungen gegenüber der Staatsbürgerschaft (Tabelle 29). Die Zahl der Mehrfachtatverdächtigen bei Eigentumsdelikten sank bei in Deutschland geborenen Kindern stärker als bei im Ausland geborene (–64,2 % bzw. –36,9 %). Bei Gewaltdelikten war hingegen bei im Ausland geborenen Kindern ein deutlicher Anstieg zu beobachten. Im Untersuchungsgebiet hat sich die Zahl der Mehrfachtatverdächtigen bei in Deutschland geborenen Kindern von zehn auf fünf halbiert, während sie bei im Ausland geborenen Kindern von null auf vier anstieg (Tabelle 30).

Eine weitere Fragestellung ist, welchen Anteil die von Mehrfachtatverdächtigen begangenen Taten am Gesamtfallaufkommen haben. Abbildung 29 zeigt hierzu die Veränderungen zwischen 2013 hin zu 2024. Den größten Anteil hatten Taten durch Mehrfachtatverdächtigen bei Eigentumsdelikten: 2013 lag der Anteil bei 22,9 % in NRW und 20,3 % in Untersuchungsgebiet; 2024 sank dieser Anteil auf 12,1 % bzw. 11,1 %. Bei Gewaltdelikten war der Anteil noch geringer. Für NRW sank er von 9,1 % auf 8,1 % und für das Untersuchungsgebiet von 5,0 % auf 2,8 %.

Tabelle 27 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW unterteilt in Deutsche und Nichtdeutsche.

Deutsche					Nichtdeutsche				
	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent		2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					Mehrfachtatverdächtige				
Eigentumsdelikte	141	64	–77	–54,6%	Eigentumsdelikte	102	45	–57	–55,9%
Gewaltdelikte	19	45	+26	+136,8%	Gewaltdelikte	22	29	+7	+31,8%
Insgesamt	206	158	–48	–23,3%	Insgesamt	125	94	–31	–24,8%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					Anteil an Gesamttatverdächtigen				
Eigentumsdelikte	2,3	1,3	–1	–44,5%	Eigentumsdelikte	7,7	1,7	–5,9	–77,5%
Gewaltdelikte	0,7	1,2	+0,6	+82,8%	Gewaltdelikte	3,8	1,5	–2,4	–62,1%
Insgesamt	2,5	2	–0,5	–21,0%	Insgesamt	7,2	2,2	–5	–69,2%

Tabelle 28 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Deutsche und Nichtdeutsche.

Deutsche					Nichtdeutsche				
	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent		2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					Mehrfachtatverdächtige				
Eigentumsdelikte	8	4	–4	–50,0%	Eigentumsdelikte	1	1	0	0,0%
Gewaltdelikte	0	0	0	—	Gewaltdelikte	1	1	0	0,0%
Insgesamt	10	5	–5	–50,0%	Insgesamt	1	4	+3	+300,0%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					Anteil an Gesamttatverdächtigen				
Eigentumsdelikte	4,2	2,8	–1,4	–32,6%	Eigentumsdelikte	1,6	0,7	–0,9	–56,4%
Gewaltdelikte	0	0	0	—	Gewaltdelikte	4	1,1	–2,9	–72,5%
Insgesamt	4	1,9	–2,1	–51,5%	Insgesamt	1,3	1,9	+0,6	+50,0%

Tabelle 29 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für gesamt NRW unterteilt in in Deutschland geborene und im Ausland geborene Kinder.

in Deutschland geboren	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent	im Ausland geboren	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					Mehrfachtatverdächtige				
Eigentumsdelikte	159	57	-102	-64,2%	Eigentumsdelikte	84	53	-31	-36,9%
Gewaltdelikte	26	45	+19	+73,1%	Gewaltdelikte	15	29	+14	+93,3%
Insgesamt	233	150	-83	-35,6%	Insgesamt	97	103	+6	+6,2%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					Anteil an Gesamttatverdächtigen				
Eigentumsdelikte	2,5	1,2	-1,3	-53,1%	Eigentumsdelikte	8,1	2	-6,1	-75,8%
Gewaltdelikte	0,8	1,2	+0,4	+46,4%	Gewaltdelikte	4,6	1,4	-3,2	-69,0%
Insgesamt	2,6	1,9	-0,8	-28,7%	Insgesamt	7,7	2,3	-5,3	-69,4%

Tabelle 30 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2013 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern der Jahrgangsstufe 7 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in in Deutschland geborene und im Ausland geborene Kinder.

in Deutschland geboren	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent	im Ausland geboren	2013	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					Mehrfachtatverdächtige				
Eigentumsdelikte	8	4	-4	-50,0%	Eigentumsdelikte	0	1	+1	—
Gewaltdelikte	1	0	-1	-100,0%	Gewaltdelikte	0	1	+1	—
Insgesamt	10	5	-5	-50,0%	Insgesamt	0	4	+4	—
Anteil an Gesamttatverdächtigen					Anteil an Gesamttatverdächtigen				
Eigentumsdelikte	3,6	2,8	-0,8	-23,1%	Eigentumsdelikte	0	0,7	+0,7	—
Gewaltdelikte	1	0	-1	-100,0%	Gewaltdelikte	0	1,1	+1,1	—
Insgesamt	3,4	1,9	-1,5	-43,2%	Insgesamt	0	1,9	+1,9	—

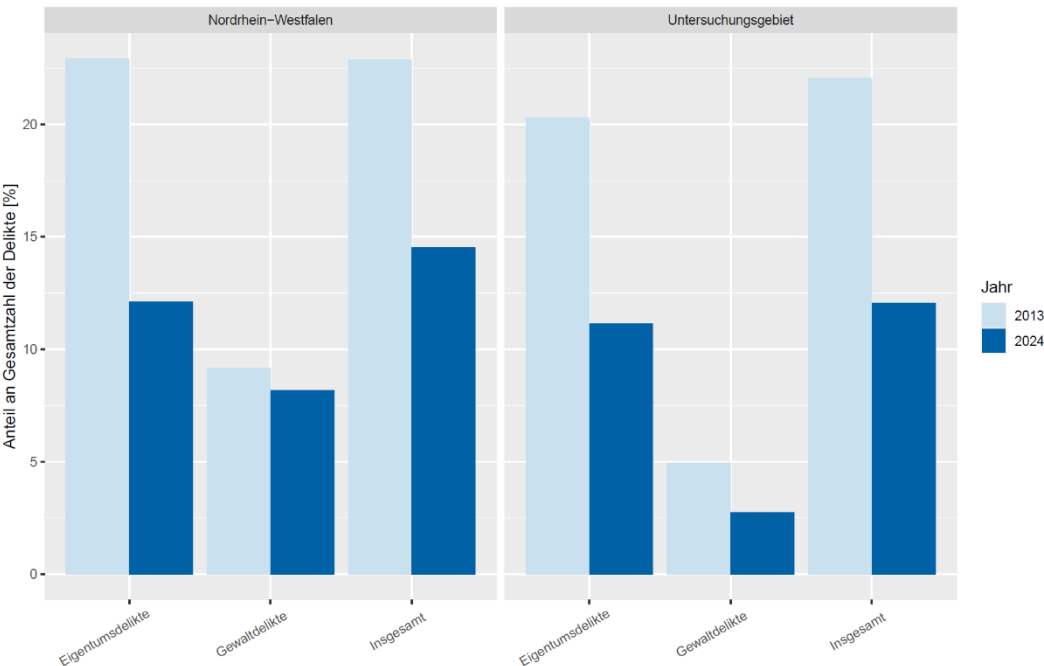


Abbildung 29 Anteil der Delikte durch Mehrfachtatverdächtige an der Gesamtdeliktzahl zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern der Jahrgangsstufe 7 in NRW und im Untersuchungsgebiet Gelsenkirchen, Herten und Marl.

Tabelle 31 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW.

	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige				
Eigentumsdelikte	521	340	-181	-34,7%
Gewaltdelikte	110	175	+65	+59,1%
Insgesamt	777	652	-125	-16,1%
Anteil an Gesamttatverdächtigen				
Eigentumsdelikte	4,2	2,8	-1,4	-32,8%
Gewaltdelikte	1,8	1,8	+0	+1,5%
Insgesamt	4,6	3,3	-1,3	-28,5%

4.7.2 Jahrgangsstufe 9

Die Zahl der Mehrfachtatverdächtigen in Jahrgangsstufe 9 ist im Vergleich zur Jahrgangsstufe 7 in allen Deliktbereichen deutlich höher (Tabelle 31). Wie bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern zeigen sich die gleichen Trends: ein Rückgang bei den Eigentumsdelikten, ein Anstieg bei den Gewaltdelikten und somit insgesamt ein leichter Rückgang.

Auch im Untersuchungsgebiet liegt der Anteil der Mehrfachtatverdächtigen in Jahrgangsstufe 9 höher, allerdings sind dort alle Werte rückläufig. Die Zahl der Mehrfachtatverdächtigen hat sich in den vergangenen zehn Jahren etwa halbiert (Tabelle 32). Der Anteil an allen Tatverdächtigen der Jahrgangsstufe 9 liegt in NRW für alle Delikte bei 3,3 %, im Untersuchungsgebiet bei 2,4 %. Beide Anteile sind deutlich rückläufig. Trotz steigender Gesamtzahl an Tatverdächtigen nimmt die Zahl der Mehrfachtatverdächtigen ab.

In der geschlechterspezifischen Betrachtung der Mehrfachtatverdächtigen (Tabelle 33) zeigt sich für NRW bei den Eigentumsdelikten kein Unterschied zwischen Jungen und Mädchen. Auch in der Gesamtbetrachtung sank die Zahl der Mehrfachtatverdächtigen ähnlich stark: –16,6 % bei Jungen und –14,4 % bei Mädchen. Bei den Gewaltdelikten allerdings stieg die Zahl der Mädchen mit Mehrfachtatverdacht in Jahrgangsstufe 9 um 184,6 %, während sie bei den Jungen nur

um 42,3 % zunahm. Obwohl die absolute Zahl bei Jungen deutlich höher ist, zeigt sich bei ihnen auch ein höherer Anteil an den Gesamttatverdächtigen: 2024 standen 497 Jungen 155 Mädchen gegenüber, was 3,8 % bzw. 2,3 % der jeweiligen Gesamttatverdächtigen entspricht.

In Gelsenkirchen, Herten und Marl hat sich die Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen – wie in der Jahrgangsstufe 7 – deutlicher zurückentwickelt als im Landesdurchschnitt (Tabelle 34). Der Anteil männlicher Mehrfachtatverdächtiger entspricht prozentual etwa den Landeswerten. Im Jahr 2024 wurde nur ein Mädchen als mehrfachtatverdächtig erfasst.

Die Betrachtung nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 35) zeigt für NRW einen deutlichen Anstieg bei den nichtdeutschen Mehrfachtatverdächtigen. Die Gesamtzahl stieg um 23,6 %, bei den Gewaltdelikten sogar um 124,2 %. Bei deutschen Tatverdächtigen war bei den Gewaltdelikten ein Anstieg von 30,7 % zu verzeichnen, alle anderen Zahlen gingen zurück. Im Untersuchungsgebiet lassen sich insgesamt rückläufige Werte feststellen (Tabelle 36), jedoch stieg die Zahl nichtdeutscher Mehrfachtatverdächtiger bei Gewaltdelikten, sodass im Jahr 2024 ausschließlich nichtdeutsche Mehrfachtatverdächtige registriert wurden.

Diese Tendenzen verstärken sich bei der Betrachtung des Geburtslandes. Bei den Gewaltdelikten wurden besonders

Tabelle 32 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen Jahrgangsstufe 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl.

	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige				
Eigentumsdelikte	19	5	–14	–73,7%
Gewaltdelikte	11	4	–7	–63,6%
Insgesamt	28	15	–13	–46,4%
Anteil an Gesamttatverdächtigen				
Eigentumsdelikte	4,9	1,4	–3,5	–71,9%
Gewaltdelikte	4,7	1,3	–3,4	–72,7%
Insgesamt	5	2,4	–2,6	–51,7%

hohe Zuwächse bei im Ausland geborenen Mehrfachtatverdächtigen festgestellt – in NRW um 322,2 %, im Untersuchungsgebiet um 300 % (Tabellen 37 und 38). Die Entwicklungen verlaufen in beiden Gebieten sehr ähnlich.

Der Anteil der von Mehrfachtatverdächtigen begangenen Delikte am Gesamtfallaufkommen ist in NRW – entsprechend der gesunkenen Anzahl – insgesamt zurückgegangen (Abb. 30). Im Jahr 2015 wurden in NRW noch 27,9 % aller Straftaten von Mehrfachtatverdächtigen begangen, im Jahr 2024 nur noch 21,3 %. Noch stärkere Rückgänge waren im Untersuchungsgebiet zu beobachten. Dort liegt ein Rückgang von 35,1 % im Jahr 2015 auf 15,3 % im Jahr 2024 vor. Eine Ausnahme bildet der Bereich der Gewaltdelikte. Hier blieb der Anteil an allen Straftaten, die von Mehrfachtatverdächtigen

begangen wurden, über die letzten zehn Jahren konstant bei 10,3 %. Während die TVBZ bei Gewaltdelikten um 61,5 % anstieg, stieg sie bei Mehrfachtatverdächtigen um 59,1 %. Somit blieb der Anteil dieser Gruppe am Gesamtfallaufkommen in diesem Deliktbereich stabil – anders als in anderen Bereichen.

Tabelle 33 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW unterteilt in Jungen und Mädchen.

Jungen					Mädchen				
	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent		2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					Mehrfachtatverdächtige				
Eigentumsdelikte	391	255	-136	-34,8%	Eigentumsdelikte	130	85	-45	-34,6%
Gewaltdelikte	97	138	+41	+42,3%	Gewaltdelikte	13	37	+24	+184,6%
Insgesamt	596	497	-99	-16,6%	Insgesamt	181	155	-26	-14,4%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					Anteil an Gesamttatverdächtigen				
Eigentumsdelikte	5,1	3,4	-1,7	-32,8%	Eigentumsdelikte	2,8	1,9	-0,9	-32,7%
Gewaltdelikte	2,1	1,9	-0,2	-9,0%	Gewaltdelikte	0,8	1,5	+0,6	+80,2%
Insgesamt	5,4	3,8	-1,6	-30,2%	Insgesamt	3,1	2,3	-0,8	-24,5%

Tabelle 34 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Jungen und Mädchen.

Jungen					Mädchen				
	2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent		2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					Mehrfachtatverdächtige				
Eigentumsdelikte	16	5	-11	-68,8%	Eigentumsdelikte	3	0	-3	-100,0%
Gewaltdelikte	10	4	-6	-60,0%	Gewaltdelikte	1	0	-1	-100,0%
Insgesamt	24	14	-10	-41,7%	Insgesamt	4	1	-3	-75,0%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					Anteil an Gesamttatverdächtigen				
Eigentumsdelikte	6,9	2	-4,8	-70,4%	Eigentumsdelikte	1,9	0	-1,9	-100,0%
Gewaltdelikte	5,6	1,8	-3,8	-67,9%	Gewaltdelikte	1,9	0	-1,9	-100,0%
Insgesamt	6,6	3,3	-3,3	-49,7%	Insgesamt	2,1	0,5	-1,6	-75,4%

Tabelle 35 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW unterteilt in Deutsche und Nichtdeutsche.

Deutsche		2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					
Eigentumsdelikte		360	198	-162	-45,0%
Gewaltdelikte		73	99	+26	+35,6%
Insgesamt		551	382	-169	-30,7%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					
Eigentumsdelikte		3,8	2,4	-1,3	-35,1%
Gewaltdelikte		1,4	1,5	+0,1	+7,1%
Insgesamt		4,1	2,8	-1,3	-30,8%

Nichtdeutsche		2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					
Eigentumsdelikte		154	141	-13	-8,4%
Gewaltdelikte		33	74	+41	+124,2%
Insgesamt		216	267	+51	+23,6%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					
Eigentumsdelikte		5,6	3,7	-1,9	-34,5%
Gewaltdelikte		2,9	2,2	-0,6	-22,5%
Insgesamt		6	4,1	-1,9	-31,8%

Tabelle 36 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Deutsche und Nichtdeutsche.

Deutsche		2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					
Eigentumsdelikte		14	4	-10	-71,4%
Gewaltdelikte		7	0	-7	-100,0%
Insgesamt		20	7	-13	-65,0%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					
Eigentumsdelikte		5,1	2	-3,1	-60,8%
Gewaltdelikte		4	0	-4	-100,0%
Insgesamt		5	2	-3,1	-60,9%

Nichtdeutsche		2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					
Eigentumsdelikte		5	1	-4	-80,0%
Gewaltdelikte		2	4	+2	+100,0%
Insgesamt		8	7	-1	-12,5%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					
Eigentumsdelikte		4,5	0,6	-3,9	-86,3%
Gewaltdelikte		3,4	3,2	-0,2	-5,6%
Insgesamt		5,1	2,7	-2,4	-47,0%

Tabelle 37 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für gesamt NRW unterteilt in in Deutschland geborene und im Ausland geborene Kinder.

in Deutschland geboren		2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					
Eigentumsdelikte		373	185	-188	-50,4%
Gewaltdelikte		92	99	+7	+7,6%
Insgesamt		585	363	-222	-37,9%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					
Eigentumsdelikte		3,7	2,4	-1,4	-36,4%
Gewaltdelikte		1,7	1,6	-0,1	-4,8%
Insgesamt		4,2	2,8	-1,3	-31,9%

im Ausland geboren		2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					
Eigentumsdelikte		139	152	+13	+9,4%
Gewaltdelikte		18	76	+58	+322,2%
Insgesamt		184	286	+102	+55,4%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					
Eigentumsdelikte		5,9	3,6	-2,2	-38,3%
Gewaltdelikte		2,3	2,1	-0,2	-7,1%
Insgesamt		6,3	4	-2,3	-36,1%

Tabelle 38 Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen und Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an den Tatverdächtigen der Jahre 2015 und 2024 und deren absolute und prozentuale Veränderung von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in in Deutschland geborene und im Ausland geborene Kinder.

in Deutschland geboren		2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					
Eigentumsdelikte		15	3	-12	-80,0%
Gewaltdelikte		10	0	-10	-100,0%
Insgesamt		22	5	-17	-77,3%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					
Eigentumsdelikte		5,1	1,6	-3,5	-69,3%
Gewaltdelikte		5	0	-5	-100,0%
Insgesamt		5	1,5	-3,5	-70,3%

im Ausland geboren		2015	2024	Veränderung absolut	Veränderung Prozent
Mehrfachtatverdächtige					
Eigentumsdelikte		4	2	-2	-50,0%
Gewaltdelikte		1	4	+3	+300,0%
Insgesamt		6	10	+4	+66,7%
Anteil an Gesamttatverdächtigen					
Eigentumsdelikte		4,4	1,2	-3,2	-73,2%
Gewaltdelikte		3,2	3	-0,3	-8,1%
Insgesamt		5,3	3,6	-1,7	-32,3%

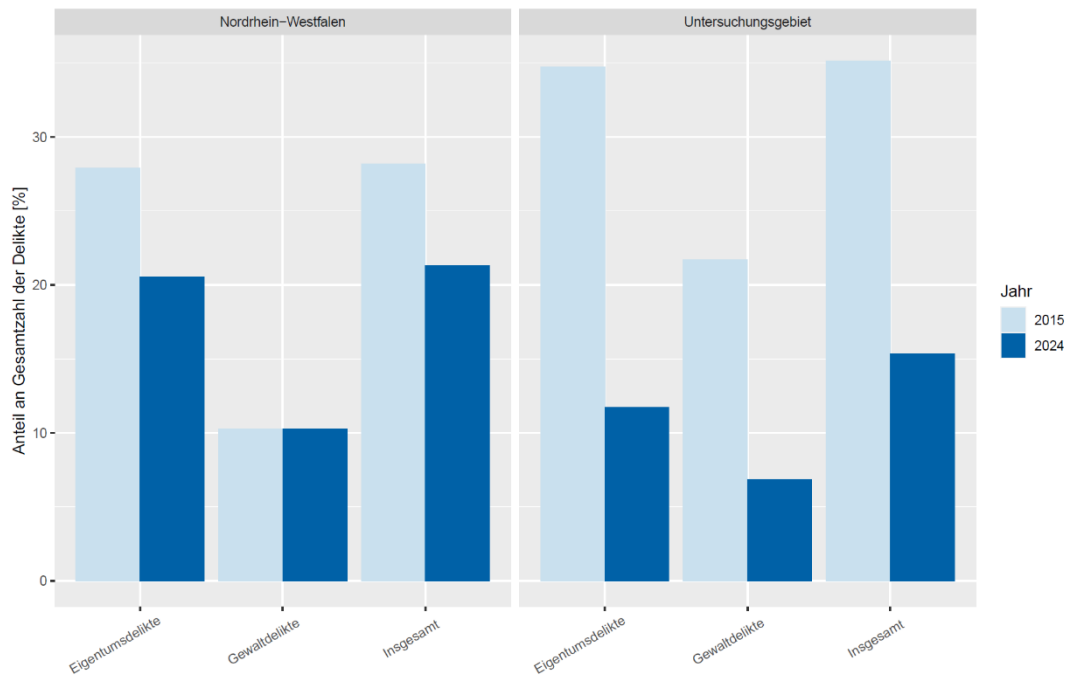


Abbildung 30 Anteil der Delikte durch Mehrfachtatverdächtige an der Gesamtdeliktzahl zwischen den Jahren 2013 und 2024 von Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9 in NRW und im Untersuchungsgebiet Gelsenkirchen, Herten und Marl.

5 Vergleich Hellfeld und Dunkelfeld

Die Ergebnisse dieser Hellfeldstudie, die auf einer Sonderauswertung aus Daten der PKS beruhen, sollen nun im nächsten Schritt mit den Ergebnissen der begleitenden Dunkelfeldstudie verglichen werden. Da die Dunkelfeldstudie Ergebnisse in Form von Zwölf-Monats-Prävalenzen berichtet, werden diese der TVBZ der vorliegenden Hellfeldstudie gegenübergestellt. Die Kombination beider Kennzahlen ermöglicht eine personenbezogene, auf einen festen Zeitraum und

eine definierte Bevölkerungseinheit bezogene Gegenüberstellung von Hellfeld und Dunkelfeld.

Im Vergleich der jeweiligen Zeiträume 2013 (Jahrgangsstufe 7) bzw. 2015 (Jahrgangsstufe 9) und 2024 wird untersucht, wie sich die Entwicklungen im Hellfeld und Dunkelfeld für das Untersuchungsgebiet Gelsenkirchen, Herten und Marl zusammensetzen und vergleichen lassen.

5.1 Vergleich der Deliktgruppen

In Jahrgangsstufe 7 sind in den vergangenen zehn Jahren sowohl die Prävalenzen als auch die TVBZ für alle Delikte insgesamt angestiegen (Tabelle 39). Unterteilt nach Eigentums- und Gewaltdelikten zeigt sich die Entwicklung differenzierter. Im Hellfeld blieb die TVBZ für Eigentumsdelikte weitgehend konstant, während sie sich bei Gewaltdelikten mehr als verdoppelte. Im Dunkelfeld hingegen stiegen die Prävalenzen in beiden Deliktgruppen deutlich an – um 31,1 % bei Eigentumsdelikten und 37,0 % bei Gewaltdelikten. Dies deutet darauf hin, dass insbesondere im Bereich der Eigentumsdelikte im Dunkelfeld eine relevante Zunahme stattfand, die im Hellfeld nicht erfasst wurde.

In Jahrgangsstufe 9 ergibt sich ein ähnliches Bild. Die Prävalenzen für Eigentumsdelikte stiegen, obwohl die TVBZ-Werte im Hellfeld sanken (Tabelle 39). Bei Gewaltdelikten entwickelten sich Hellfeld und Dunkelfeld parallel – mit deutlichen Anstiegen in beiden Bereichen.

Insgesamt näherten sich die Werte der Jahrgangsstufe 7 über die Zeit denen der Jahrgangsstufe 9 an, sowohl durch stärkere Anstiege der TVBZ als auch der Prävalenzen. Dennoch liegen die Werte der Jahrgangsstufe 9 weiterhin über denen der Jüngeren.

Tabelle 39 12-Monats-Prävalenzen der Dunkelfeldstudie und TVBZ der Hellfeldstudie tatverdächtiger Kinder und Jugendlicher der Jahrgangsstufe 7 und Jahrgangsstufe 9 der Jahre 2013 bzw. 2015 und 2024 und deren prozentuale Änderungen für Gelsenkirchen, Herten und Marl.

Jahrgangsstufe 7	2013	2024	Veränderung Prozent
Dunkelfeld (12-Monats-Prävalenz)			
Eigentumsdelikte	16,1	21,1	+31,1%
Gewaltdelikte	20	27,4	+37,0%
Insgesamt	26,9	35,6	+32,3%
Hellfeld (TVBZ)			
Eigentumsdelikte	1.967	1.967	–0,0%
Gewaltdelikte	828	1.775	+114,3%
Insgesamt	2.596	3.467	+33,5%

Jahrgangsstufe 9	2015	2024	Veränderung Prozent
Dunkelfeld (12-Monats-Prävalenz)			
Eigentumsdelikte	18,8	21,8	+16,0%
Gewaltdelikte	17,7	22,4	+26,6%
Insgesamt	27,2	32,8	+20,6%
Hellfeld (TVBZ)			
Eigentumsdelikte	2.757	2.267	–17,8%
Gewaltdelikte	1.863	2.267	+21,6%
Insgesamt	4.132	4.289	+3,8%

5.2 Vergleich Jungen und Mädchen

Wie Tabelle 40 zeigt, unterscheiden sich Jungen und Mädchen der Jahrgangsstufe 7 hinsichtlich der Intensität der Anstiege in allen Deliktgruppen. Bei Mädchen kam es zu deutlich stärkeren Zuwächsen als bei Jungen, auch wenn Jungen nach wie vor höhere Prävalenzen aufweisen. Dies gilt sowohl für die Dunkelfeld- als auch die Hellfeldkennzahlen.

Der besonders starke Anstieg bei Mädchen zeigt sich vor allem bei den Gewaltdelikten. Zwischen Hellfeld und Dunkelfeld bestehen in Bezug auf geschlechtsspezifische Entwicklungen nur geringe Unterschiede, die im Wesentlichen den allgemeinen Tendenzen bei Kindern entsprechen (siehe Kapitel 5.1).

In Jahrgangsstufe 9 ergeben sich leicht veränderte Muster (Tabelle 41). Die Prävalenzen für Eigentumsdelikte stiegen bei Jungen, sanken jedoch bei Mädchen. Die TVBZ im Hellfeld zeigten bei Jungen nur geringe Veränderungen, bei Mädchen hingegen deutliche Rückgänge, sodass sich die Tendenzen insgesamt decken.

Auch bei Gewaltdelikten ist der Anstieg bei Mädchen deutlicher als bei Jungen, sowohl im Hell- als auch im Dunkelfeld.

Insgesamt zeigt sich, dass das Dunkelfeld bei Mädchen stärker gewachsen ist als bei Jungen, insbesondere im Bereich der Gewaltdelinquenz – eine Tendenz, die im Hellfeld weitgehend bestätigt wird.

Tabelle 40 Prävalenzen der Dunkelfeldstudie und TVBZ der Hellfeldstudie tatverdächtiger Kinder der Jahrgangsstufe 7 der Jahre 2013 und 2024 und deren prozentuale Änderungen für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Jungen und Mädchen.

Jungen				Mädchen			
	2013	2024	Veränderung Prozent		2013	2024	Veränderung Prozent
Dunkelfeld (12-Monats-Prävalenz)				Dunkelfeld (12-Monats-Prävalenz)			
Eigentumsdelikte	17,8	22,5	+26,4%	Eigentumsdelikte	14,1	19,6	+39,0%
Gewaltdelikte	23,3	29,8	+27,9%	Gewaltdelikte	16,3	24,4	+49,7%
Insgesamt	30,4	38,3	+26,0%	Insgesamt	22,8	32,4	+42,1%
Hellfeld (TVBZ)				Hellfeld (TVBZ)			
Eigentumsdelikte	2.668	2.117	−20,6%	Eigentumsdelikte	1.205	1.804	+49,7%
Gewaltdelikte	1.226	2.502	+104,0%	Gewaltdelikte	396	989	+149,8%
Insgesamt	3.580	4.187	+17,0%	Insgesamt	1.529	2.688	+75,8%

Tabelle 41 Prävalenzen der Dunkelfeldstudie und TVBZ der Hellfeldstudie tatverdächtiger Kinder und Jugendlicher der Jahrgangsstufe 9 der Jahre 2015 und 2024 und deren prozentuale Änderungen für Gelsenkirchen, Hernten und Marl unterteilt in Jungen und Mädchen.

Jungen				Mädchen			
	2015	2024	Veränderung Prozent		2015	2024	Veränderung Prozent
Dunkelfeld (12-Monats-Prävalenz)				Dunkelfeld (12-Monats-Prävalenz)			
Eigentumsdelikte	21,1	26,1	+23,7%	Eigentumsdelikte	16,4	16,8	+2,4%
Gewaltdelikte	24,1	27,2	+12,9%	Gewaltdelikte	10,8	17,2	+59,3%
Insgesamt	32,3	38,6	+19,5%	Insgesamt	21,7	26,3	+21,2%
Hellfeld (TVBZ)				Hellfeld (TVBZ)			
Eigentumsdelikte	3.269	3.073	-6,0%	Eigentumsdelikte	2.200	1.403	-36,3%
Gewaltdelikte	2.784	3.215	+15,5%	Gewaltdelikte	863	1.250	+45,0%
Insgesamt	5.341	5.862	+9,8%	Insgesamt	2.816	2.602	-7,6%

5.3 Vergleich Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte

Ein direkter Vergleich zwischen Hellfeld und Dunkelfeld bei Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ist erschwert, da im Hellfeld zwar die Staatsbürgerschaft und das Geburtsland der Tatverdächtigen erhoben wurden, aufgrund fehlender Bevölkerungsdaten die TVBZ aber nur für die Staatsbürgerschaft berechnet werden konnte. Im Dunkelfeld wurde hingegen nur „im Ausland geboren“ als Kriterium verwendet. Diese beiden Gruppen unterscheiden sich in ihrer Zusammensetzung deutlich und haben sich in den letzten zehn Jahren unterschiedlich entwickelt, weshalb ein direkter Vergleich der Prävalenzen mit den TVBZ-Werten nicht zulässig ist.

In der Dunkelfeldstudie wurden in beiden Jahrgangsstufen (7 und 9) rückläufige Prävalenzen bei der Gruppe der nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler beobachtet, während ihr Anteil an der Gesamtschülerschaft im Untersuchungsgebiet von 7,6 % bzw. 7,4 % auf 31,7 % bzw. 27,0 % anstieg – ein Zuwachs von ca. 400 %. Obwohl die Zahl der Tatverdächtigen ebenfalls stark gestiegen ist, liegen die Zuwächse – mit Ausnahme der Gewaltdelikte in Jahrgangsstufe 7 – unterhalb des Wertes von 400 %, sodass hier insgesamt eine sinkende TVBZ zu erwarten wäre (Tabellen 16, 18). Allerdings ist zu beachten, dass z. B. bei Gewaltdelikten in Jahrgangsstufe 7 der Anstieg auf nur fünf Tatverdächtige im Jahr 2013 zurückgeht. Der daraus resultierende Zuwachs von 1.780 % sollte daher nicht überinterpretiert werden.

5.4 Vergleich der Einzeldelikte

Im Folgenden werden die Ergebnisse einzelner Delikte zwischen Hellfeld und Dunkelfeld näher betrachtet. Die Dunkelfeldstudie unterscheidet zwischen leichter und schwerer Körperverletzung – eine Differenzierung, die analog im Hellfeld nicht möglich ist. Da die schwere Körperverletzung gemäß der Definition der Dunkelfeldstudie nur sehr geringe Prä-

valenzen aufwies, wurde für den Vergleich die leichte Körperverletzung der Dunkelfeldstudie der Körperverletzung des Hellfelds gegenübergestellt.

In Jahrgangsstufe 7 verteilen sich die Prävalenzen bei Eigentumsdelikten im Dunkelfeld relativ gleichmäßig auf die Delikte Sachbeschädigung (8,9 %), Personendiebstahl (8,4 %) und Ladendiebstahl (8,3 %). Diese Verteilung steht im deutlichen

Gegensatz zu den Belastungszahlen des Hellfelds, in dem die Eigentumsdelikte klar vom Ladendiebstahl dominiert werden (Tabelle 42). Während im Dunkelfeld alle Prävalenzen – mit Ausnahme von Graffiti – angestiegen sind, zeigt das Hellfeld lediglich bei Sachbeschädigung einen deutlichen Zuwachs. Im Hellfeld gab es in den vergangenen zehn Jahren im beim Ladendiebstahl praktisch keine Änderung, während andere Eigentumsdelikte wie Personendiebstahl rückläufige Entwicklungen aufwiesen (–35,6 %). Diese Diskrepanz legt nahe, dass nur ein geringer Teil der Personendiebstähle den Strafverfolgungsbehörden gemeldet werden, während beim Ergreifen eines Ladendiebs in der Regel stets Anzeige erstattet wird. Der Ladendiebstahl ist somit im Hellfeld wesentlich sichtbarer als der Personendiebstahl.

Im Bereich der Gewaltdelikte stimmen die Ergebnisse von Hellfeld und Dunkelfeld weitgehend überein. Die Gewaltdelinquenz wird in beiden Fällen deutlich von Körperverletzungsdelikten dominiert, deren Zahlen stark angestiegen sind. Entsprechend spiegeln die Entwicklungen bei Körperverletzungen die Entwicklung der gesamten Gruppe der Gewaltdelikte wider.

Tabelle 42 zeigt ebenfalls den Vergleich bei den Einzeldelikten der Jahrgangsstufe 9. Auch hier sind im Dunkelfeld Anstiege bei fast allen Eigentumsdelikten zu beobachten – wiederum mit Ausnahme von Graffiti. Im Hellfeld hingegen ist nur ein Zuwachs beim Fahrzeugdiebstahl erkennbar. Der Ladendiebstahl dominiert weiterhin das Hellfeld, obwohl die Fallzahlen in den letzten zehn Jahren rückläufig waren. Trotz dieses Rückgangs bleibt der Ladendiebstahl das Delikt mit den höchsten TVBZ-Werten. Der Rückgang im Hellfeld verdeckt jedoch den Anstieg der Prävalenzen im Dunkelfeld.

Körperverletzungen machen sowohl im Hell- als auch im Dunkelfeld den Großteil der Gewaltdelikte aus. Die Anstiege verlaufen in beiden Feldern weitgehend parallel. Bei der Nötigung ist zwar ein deutlicher Anstieg der TVBZ zu verzeichnen, dennoch bleibt das Niveau im Vergleich zu anderen Delikten gering. Mit einer Dunkelfeld-Prävalenz von 7,6 % belegt Nötigung allerdings Platz drei hinter Körperverletzung und Sachbeschädigung.

Tabelle 42 Prävalenzen der Dunkelfeldstudie und TVBZ der Hellfeldstudie tatverdächtiger Kinder und Jugendlicher der Jahre 2015 und 2024 und deren prozentuale Änderungen für Gelsenkirchen, Herten und Marl unterteilt in Jahrgangsstufe 7 und Jahrgangsstufe 9.

Jahrgangsstufe 7	2013	2024	Veränderung Prozent
Dunkelfeld (12-Monats-Prävalenz)			
Graffiti	8,7	6,2	-28,7%
Sachbeschädigung	6,5	8,9	+36,9%
Hehlerei	2,9	4,1	+41,4%
Ladendiebstahl	3,6	8,3	+130,6%
Fahrzeugdiebstahl	1,2	2	+66,7%
Einbruch	0,4	1,7	+325,0%
Personendiebstahl	4,6	8,4	+82,6%
Körperverletzung	17,4	23,2	+33,3%
Raub	1,3	3,3	+153,8%
Nötigung	5,1	7,6	+49,0%
Hellfeld (TVBZ)			
Graffiti	60	25	-58,6%
Sachbeschädigung	293	400	+36,4%
Hehlerei	0	0	0,0%
Ladendiebstahl	1.346	1.342	-0,3%
Fahrzeugdiebstahl	78	92	+18,1%
Einbruch	69	75	+8,7%
Personendiebstahl	311	200	-35,6%
Körperverletzung	742	1.592	+114,6%
Raub	86	192	+122,2%
Nötigung	52	67	+28,8%

Jahrgangsstufe 9	2015	2024	Veränderung Prozent
Dunkelfeld (12-Monats-Prävalenz)			
Graffiti	9,5	6,3	-33,7%
Sachbeschädigung	7,3	8,8	+20,5%
Hehlerei	3,2	4,9	+53,1%
Ladendiebstahl	4,5	7,5	+66,7%
Fahrzeugdiebstahl	2	2,1	+5,0%
Einbruch	1,4	1,9	+35,7%
Personendiebstahl	5,2	7,4	+42,3%
Körperverletzung	14,4	17,9	+24,3%
Raub	1,7	3	+76,5%
Nötigung	5,7	8,3	+45,6%
Hellfeld (TVBZ)			
Graffiti	67	49	-27,5%
Sachbeschädigung	573	489	-14,7%
Hehlerei	25	1	-96,8%
Ladendiebstahl	1.728	1.199	-30,7%
Fahrzeugdiebstahl	194	277	+43,0%
Einbruch	93	49	-47,3%
Personendiebstahl	632	391	-38,1%
Körperverletzung	1.703	1.998	+17,3%
Raub	236	220	-6,7%
Nötigung	51	139	+174,0%

5.5 Vergleich Mehrfachtatverdächtige

Im Dunkelfeld ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen der Jahrgangsstufen 7 und 9, die angeben, innerhalb eines Jahres fünf oder mehr Straftaten begangen zu haben, in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. In Jahrgangsstufe 7 stieg der Anteil der Tatverdächtigen, die dieser Definition von Mehrfachtäterschaft entsprechen, von 12,8 % auf 18,0 %, in Jahrgangsstufe 9 von 10,9 % auf 15,8 %. Diese Zahlen beziehen sich auf alle erfassten Delikte. Besonders stark war der Anstieg bei den Gewaltdelikten, weniger bei den Eigentumsdelikten. Der Anteil der im Dunkelfeld von Mehrfachtatverdächtigen begangenen Straftaten lag 2024 bei 73,8 % (Jahrgangsstufe 7) bzw. 63,6 % (Jahrgangsstufe 9) und blieb über die letzten Jahre hinweg konstant.

Im Hellfeld hingegen wurden im Untersuchungsgebiet lediglich neun (Jahrgangsstufe 7) und 15 (Jahrgangsstufe 9) Tatverdächtige identifiziert, die der Definition eines Mehrfachtatverdächtigen entsprechen. Diese machten lediglich rund 2 %

der Gesamtzahl der Tatverdächtigen aus und waren für weniger als 15 % aller erfassten Taten verantwortlich. Diese Anteile waren in den vergangenen zehn Jahren – entgegen der Entwicklung im Dunkelfeld – rückläufig.

Die Daten aus Hellfeld und Dunkelfeld zeigen hinsichtlich der Mehrfachtatverdächtigen somit entgegengesetzte Entwicklungen. Dies ist vermutlich auf die Größe des Dunkelfelds – oder besser gesagt, auf den nur geringen sichtbar gewordenen Anteil – zurückzuführen. Um als Mehrfachtatverdächtiger im Hellfeld erfasst zu werden, müssen Kinder und Jugendliche mindestens fünfmal im Jahr polizeilich auffällig werden. Da im Schnitt etwa bei 90 % der Taten im Dunkelfeld verbleiben, müsste ein Tatverdächtiger rein rechnerisch 50 Straftaten in einem Jahr begehen, um fünfmal angezeigt zu werden. Auch wenn dies eine vereinfachte Rechnung ist, verdeutlicht sie die Problematik der zugrundeliegenden Definition im Hellfeld.

6 Diskussion und Fazit

Der vorliegende Bericht zeichnet anhand der PKS die Entwicklung der Kinder- und Jugenddelinquenz in den Jahrgangsstufen 7 und 9 über die vergangenen rund zehn Jahre in Gelsenkirchen, Herten und Marl sowie ganz NRW nach. Die Fallauswahl orientierte sich an der Dunkelfelderhebung im Rahmen des Projektes „Freundschaft und Gewalt im Jugendalter 2024“ und diente einem systematischen Vergleich zwischen Hellfeld und Dunkelfeld.

In der Hellfeldstudie zeigt sich ein deutlicher Anstieg der Gewaltdelinquenz. Dieser Trend ist bei Mädchen besonders stark ausgeprägt, obwohl Jungen nach wie vor häufiger straffällig werden. Auffällig ist zudem, dass der Anstieg bei Kindern der Jahrgangsstufe 7 stärker ausgeprägt ist als bei Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufe 9. Für nichtdeutsche Kinder und Jugendliche wurden ebenfalls deutliche Zuwächse bei Fall- und Tatverdächtigenzahlen festgestellt. Da diese Bevölkerungsgruppe jedoch in den letzten zehn Jahren stark gewachsen ist, ist die Betrachtung der TVBZ aussagekräftiger. Die Veränderungen der TVBZ unterscheiden sich nicht wesentlich von denen deutscher Kinder und Jugendlicher. Die Zunahme der Gewaltdelinquenz lässt sich daher nicht ausschließlich durch Zuwanderung und Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur erklären. Gleichwohl ist die TVBZ nichtdeutscher Kinder und Jugendlicher deutlich höher – sie werden mehr als doppelt so häufig straffällig wie deutsche Altersgenossen. Bei den Mehrfachtatverdächtigen sticht der Bereich der Gewaltdelikte besonders heraus: Während die Gesamtzahl der Mehrfachtatverdächtigen sank, kam es bei der Gewaltdelinquenz zu deutlichen Zunahmen.

Die im Hellfeld festgestellten Trends bei den Gewaltdelikten werden in der Dunkelfeldstudie bestätigt. Allerdings sind die Anstiege im Hellfeld stärker ausgeprägt als im Dunkelfeld. Bemerkenswert ist, dass die Prävalenzen von Gewalttaten in der Jahrgangsstufe 7 über denen der Jahrgangsstufe 9 liegen, während im Hellfeld die TVBZ – trotz einer Verdopplung – weiterhin bei den Älteren höher ist. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass Gewalttaten jüngerer Kinder seltener angezeigt werden – entweder weil sie von geringerer Intensität sind als bei Älteren oder wegen des Verzichts auf Anzeige bei strafunmündigen Kindern.

Bei den Eigentumsdelikten zeigt sich ein anderes Bild: Im Dunkelfeld sind deliktübergreifend teils deutliche Anstiege zu beobachten (Ausnahme: Graffiti), während im Hellfeld insge-

samt ein eher gleichbleibender bis rückläufiger Trend zu erkennen ist. Eine differenzierte Betrachtung der Einzeldelikte offenbart heterogene Entwicklungen, auch im Vergleich zwischen Jahrgangsstufe 7 und 9. Das am weitesten verbreitete Delikt unter den abgefragten Eigentumsdelikten ist der Ladendiebstahl. Während es in der Jahrgangsstufe 7 in Bezug auf dieses Delikt zu einem minimalen Rückgang kam, fiel der Rückgang in der Jahrgangsstufe 9 stärker aus. Zu den Ursachen für diese Unterschiede zwischen Hellfeld und Dunkelfeld liegen noch keine Erkenntnisse vor. Da es sich beim Ladendiebstahl als Kontrolldelikt um ein Delikt mit hoher Aufklärungsquote handelt (Horten et al., 2015), ist nicht davon auszugehen, dass die ausschließliche Betrachtung aufgeklärter Fälle in der Hellfeldstudie hier erklärungsrelevant ist. Eine plausible Annahme ist, dass die Differenz auf eine sinkende Entdeckungsquote zurückzuführen ist, die zu einer Verlagerung vom Hellfeld ins Dunkelfeld führt. Diese Vermutung deckt sich mit Befunden einer Studie der EHI Retail Institute GmbH, wonach die Inventurdifferenzen im Einzelhandel gestiegen sind (Statista, 2025). Dies wird insbesondere auf Ladendiebstahl zurückgeführt und könnte unter anderem mit der zunehmenden Verbreitung von Selbstbedienungskassen zusammenhängen. Personalmangel und lange Öffnungszeiten erschwerten die Überwachung, wodurch es immer seltener zur Entdeckung und Anzeige kommt, auch, weil sich der Aufwand oft nicht lohne, da etwa viele Verfahren eingestellt würden (Tagesschau, 2025). Vor diesem Hintergrund kommt den Befunden der Dunkelfeldstudie im Hinblick auf die Entwicklung des Ladendiebstahls eine höhere Aussagekraft zu. Diese These wird durch Studien aus dem Ausland gestützt, in denen Selbstzahlerkassen bereits deutlich länger etabliert sind (Beck, 2011). Taylor (2016) verweist auf Umfrageergebnisse, wonach bis zu einem Drittel aller Kunden regelmäßig an Selbstbedienungskassen stiehlt.

Die Zahl der Mehrfachtatverdächtigen bei Eigentumsdelikten ist – wie die Zahl der Tatverdächtigen insgesamt – im Hellfeld rückläufig, obwohl im Dunkelfeld deutlich höhere Zahlen festgestellt wurden. Hier stellt sich die grundsätzliche Frage, inwieweit die PKS ein geeignetes Mittel darstellt Mehrfachtäterschaft zuverlässig abzubilden. Gerade bei Delikten mit großem Dunkelfeld, wie dem Ladendiebstahl, ist es im Hellfeld besonders anforderungsreich als Mehrfachtatverdächtiger erfasst zu werden. Dies erschwert die Einschätzung des

Anteils am Gesamtkriminalitätsvolumen, der auf die Mehrfachtatverdächtige entfällt. In solchen Fällen stellen Dunkelfeldstudien die zuverlässigere Datenquelle dar.

Im Anschluss an den Studienzeitraum kam es zwischen den Jahren 2023 und 2024 in der PKS für Nordrhein-Westfalen zu einem Rückgang der Fallzahlen bei Kindern (–7,0 %) und Jugendliche (–7,9 %). Dieser Rückgang zeigt sich jedoch nicht deliktüberreifend. So ist es im Bereich der Gewaltdelikte wiederum zu Anstiegen gekommen. Zudem beziehen sich diese Zahlen auf breitere Altersklassen, während die vorliegende Studie gezeigt hat, dass bereits zwischen Jahrgangsstufe 7 und 9 deutliche Unterschiede bestehen. Es erscheint somit sinnvoll, die PKS-Daten differenzierter zu analysieren.

Ein Vergleich zwischen dem Land NRW und dem Untersuchungsgebiet Gelsenkirchen, Herten und Marl zeigt, dass sich die regionalen Trends im Untersuchungsgebiet auch landesweit abzeichnen. Allerdings liegt die allgemeine Delinquenz im Untersuchungsgebiet über dem Landesdurchschnitt. Dies ist auf die besondere sozioökonomische Lage der Region im nördlichen Ruhrgebiet zurückzuführen, die zu den strukturschwächsten und am stärksten benachteiligten Gebieten in NRW gehört und daher vor erheblichen sozialen Herausforderungen steht (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 2021).

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwieweit sich die Ergebnisse der Dunkelfeldstudie auf eine übergeordnete Ebene übertragen lassen. Diese Fragestellung ist in der Forschung weit verbreitet, da Dunkelfeldstudien aufgrund ihres hohen Aufwands in der Regel nur lokal durchgeführt werden oder auf der anderen Seite nur kleine Stichproben größerer

Regionen erfassen. Hier können Daten aus dem Hellfeld hilfreich sein, da sie auf unterschiedlichsten räumlichen Ebenen vorliegen. Strukturelle Unterschiede und lokale Gegebenheiten müssen dabei in ihrer gesamten Komplexität berücksichtigt werden – ein Aspekt, der bislang unzureichend erforscht ist. So untersuchten Buil-Gil et al. (2021), inwiefern sich Ergebnisse aus Hellfeld- und Dunkelfeldstudien in unterschiedlichen geografischen Einheiten unterscheiden und fanden signifikante Abweichungen zwischen unterschiedlich strukturierten Kommunen. Xie und Baumer (2019) konnten zeigen, dass Migration und soziale Kohäsion entscheidende Einflussfaktoren auf das Verhältnis zwischen Hellfeld und Dunkelfeld darstellen. Künftige Forschung sollte daher gezielt untersuchen, inwieweit sich Dunkelfeldbefunde mithilfe von Hellfelddaten auf größere räumliche Einheiten projizieren lassen.

Sowohl die Hellfeld- als auch die Dunkelfeldstudie leisten einen zentralen Beitrag zur Beschreibung der Entwicklung der Kinder- und Jugenddelinquenz in NRW. Die Zusammenschau beider Perspektiven verdeutlicht, dass Hellfeld- und Dunkelfelddaten stets gemeinsam betrachtet werden sollten. Das Beispiel der Eigentumsdelikte in dieser Studie zeigt, dass technische oder gesellschaftliche Veränderungen – wie z. B. die subjektiv wahrgenommene Entdeckungswahrscheinlichkeit durch Selbstzahlerkassen – zu einer ungleichmäßigen Veränderung in Hellfeld und Dunkelfeld führen können. Eine rein hellfeldbasierte Betrachtung kann hier zu Fehlinterpretationen führen.

Daher wird empfohlen, auch künftig weiter Hellfeld- als auch Dunkelfeldstudien zur Grundlage polizeilicher Handlungsempfehlungen zu machen. Die Zusammenführung beider Datenquellen und ihre Übertragbarkeit auf andere Räume bedarf allerdings weiterer wissenschaftlicher Untersuchungen.

Literatur

- Baier, D., Pfeiffer, C., Simonsen, J. & Rabold, S. (2009): *Jugendliche in Deutschland als Opfer und Täter von Gewalt ; Erster Forschungsbericht zum gemeinsamen Forschungsprojekt des Bundesministeriums des Innern und des KFN. KFN Forschungsbericht Nr. 107*. Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V. https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_107.pdf
- Baier, D., Windzio, M. & Rabold, S. (2006). *Schülerbefragung 2005: Gewalterfahrungen, Schulabsentismus und Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen. Abschlussbericht über eine repräsentative Befragung von Schülerinnen und Schülern der 4. und 9. Jahrgangsstufe*. Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V.
- Beck, A. (2011). Self-scan checkouts and retail loss: Understanding the risk and minimising the threat. *Security Journal* 24, 199-215. <https://doi.org/10.1057/sj.2011.13>
- Bergmann, M. C., Kliem, S., Krieg, Y., & Beckmann, L. (2019). *Jugendliche in Niedersachsen. Ergebnisse des Niedersachsensurveys 2017. KFN Forschungsbericht Nr. 144*. Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V. https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_144.pdf
- Bergmann, M. C., Baier, D., Rehbein, & F. Mößle, T. (2017). *Jugendliche in Niedersachsen. Ergebnisse des Niedersachsensurveys 2013 und 2015. KFN Forschungsbericht Nr. 131*. Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V. https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_131.pdf
- Bergmann, M. C. & Baier, D. (2015). „Wir hier – Zukunft in Aachen; Ergebnisse einer Befragung von Aachener Kindern und Jugendlichen“. *KFN Forschungsbericht Nr. 126*. Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V. https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_126.pdf
- Boers, K. & Reinecke, J. (2019). *Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt*. Waxmann. <https://doi.org/10.1515/mks-2020-2047>
- Boers, K. & Walburg, C. (2007). Verbreitung und Entwicklung delinquenten und abweichenden Verhaltens unter Jugendlichen. In K. Boers & J. Reinecke (Hrsg.), *Delinquenz im Jugendalter. Erkenntnisse einer Münsteraner Längsschnittstudie* (S. 79–95). Waxmann.
- Boers, K., Reinecke, J., Bentrup, C., Kanz, Kr., Kunadt, S., Mariotti, L., Pöge, A., Pollich, D., Seddig, D., Walburg, C. & Wittenberg, J. (o. J.). *Jugenddelinquenz - Altersverlauf und Erklärungszusammenhänge Ergebnisse der Duisburger Verlaufsstudie Kriminalität in der modernen Stadt*. Universität Bielefeld und Universität Münster. <https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/soziologie/forschung/projekte/krimstadt/pdf/Jugendkriminalitaet-Altersverlauf-und-Erklärungszusammenhänge.pdf>
- Buil-Gil, D., Medina, J. & Buil-Gil, D. (2021). Measuring the dark figure of crime in geographic areas: Small area estimation from the Crime Survey for England and Wales. *The British Journal of Criminology*, 61(2), 364–388. <https://doi.org/10.1093/bjc/azaa067>
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2019): *Erster Bericht der Bundesregierung zum Gesamtdeutschen Fördersystem für strukturschwache Regionen – Bestandsaufnahme und Forschungsbericht der regionalen Strukturförderung in Deutschland*. Berlin.
- Cohen, L. J. & Lichbach, M. I. (1982). Alternative measures of crime: a statistical evaluation. *Sociological Quarterly*, 23(2), S. 253–266.
- Cramer, C. & Mischkowitz, R. (2013). Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik. In D. Dölling & J.-M. Jehle (Hrsg.), *Täter, Taten, Opfer* (S. 715–735). Forum Verlag Godesberg.
- Dörmann, U. & Kube, E. (2004). Aktuelle Probleme der Kriminalstatistik und Kriminalitätsmessung bei der polizeilichen Aufgabenerfüllung. In U. Dörmann (Hrsg.), *Zahlen sprechen nicht für sich* (S. 43–57). Luchterhand.
- Dreißigacker, L., Schröder, C. P., Krieg, Y., Becher, L., Hahnemann, A. & Gröneweg, M. (2023). *Jugendliche in Niedersachsen. Ergebnisse des Niedersachsensurveys 2022*.

KFN Forschungsbericht Nr. 169. Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. https://kfn.de/wp-content/uploads/2023/12/FB_169.pdf

Ellis, L., Farrington, D. P. & Hoskin, A. W. (2019). *Handbook of Crime Correlates*. Academic Press.

Heinz, W. (2007): Kriminalität und ihre Messung in den amtlichen Kriminalstatistiken. In: *Kriminalistik*, 61(5), 301–307.

Horten, B., Guzy, N. & Birkel, C. (2015). Aufklärungsquoten in der Polizeilichen Kriminalstatistik. Eine Untersuchung relevanter Einflussfaktoren und Aufbereitung des Forschungsstandes. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*, 98(2), 96–115.

Krieg, Y., Rook, L., Beckmann, L. & Kliem, S. (2020). *Jugendliche in Niedersachsen. Ergebnisse des Niedersachsensurveys 2019*. KFN Forschungsbericht Nr. 154. Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_154_zus.pdf

Kroneberg, C., Lenkewitz, S., Ernst, A., Meyer, M. and Seidensticker, S. (2022). Using police data to measure criminogenic exposure in residential and school contexts: experiences from a data linkage project in Germany. *Police Practice and Research*, 23, 473–488. <https://doi.org/10.1080/15614263.2022.2046569>

Kroneberg, C., Ernst, A. & Gerth, M. (2016). Das Projekt „Freundschaft und Gewalt im Jugendalter“. In F. Neubacher & N. Bögelein, (Hrsg.), *Krise-Kriminalität-Kriminologie*, (S. 353–364). Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg.

Landeskriminalamt NRW (2025). *Jugendkriminalität. Lagebild NRW 2024*. Landeskriminalamt NRW. Im Erscheinen.

McDowall, D. & Loftin, C. (2007). What is convergence and what do we know about it. In J. P. Lynch & L. A. Addington (Hrsg.), *Understanding Crime Statistics – Revisiting the Divergence of the NCVS and UCR* (S. 93–124). Cambridge University Press.

Pöge, A. & Bredow, B. (2023). Jugend in Brandenburg. Ergebnisse der Zeitreihenstudie 2022/2023. <https://ifk-potsdam.de/wp-content/uploads/IFK-JiB-2022-Ergebnisbericht.pdf>

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (2020). Weiterentwicklung der Kriminal- und Strafrechtspflegestatistik in Deutschland. https://www.konsortswd.de/wp-content/uploads/RatSWD_Output7.6_Kriminalstatistik.pdf.

Reinecke, J., Stemmler, M. & Wittenberg, J. (2016). *Devianz und Delinquenz im Kindes- und Jugendalter. Ungleichheitsdimensionen und Risikofaktoren*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-08135-5>

Sessar, Klaus (2012). Kriminalitätswirklichkeit im Licht des Dunkelfelds. In E. Hilgendorf, (Hrsg.), *Festschrift für Wolfgang Heinz* (S. 262–274). Nomos.

Statista (2025). Summe der Inventurdifferenzen im Einzelhandel in Deutschland in den Jahren 2014 bis 2023 (in Milliarden Euro). <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/872184/umfrage/summe-der-inventurdifferenzen-im-einzelhandel-in-deutschland/>

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2025). *Bevölkerungsfortschreibung (EVAS-Nr. 12411), 2012–2023*. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online>

Tagesschau (2025). Milliarden Schaden durch Ladendiebstahl [Pressemeldung]. <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/ladendiebstahl-106.html>

Taylor, E. (2016). Supermarket self-checkouts and retail theft: The curious case of the SWIPERS. *Criminology & Criminal Justice* 16(5), 552–567. <https://doi.org/10.1177/1748895816643353>

Van Dijk, Jan (2009). Approximating the truth about crime – Comparing crime data based on general population surveys with police figures of recorded crimes. In P. Robert (Hrsg.), *Comparing crime data in Europe* (S. 13–49). VUBPRESS Brussels University Press.

Wikström, P.-O. H. & Kroneberg, C. (2021). Analytic Criminology: Mechanisms and Methods in the Explanation of Crime and its Causes. *Annual Review of Criminology*, 5, 179–203. <https://doi.org/10.1146/annurev-criminol-030920-091320>

Wittek, M., Kroneberg, C. & Lämmermann, K. (2020). Who is fighting with whom? How ethnic origin shapes friendship, dislike, and physical violence relations in German secondary schools. *Social Networks*, 60., 34–47. <http://doi.org/10.1016/j.socnet.2019.04.004>

Xie, M.& Baumer, E.P. (2019). Neighborhood immigrant concentration and violent crime reporting to the police: A multi-level analysis of data from the National Crime Victimization Survey. *Criminology*, 57(2), 237–267.
<https://doi.org/10.1111/1745-9125.12204>

Anhang

Kurzbezeichnung	Frage (Lebensprävalenz)	PKS-Deliktschlüssel	Anmerkungen
Graffiti	Hast du schon mal an einer unerlaubten Stelle Sprüche oder Bilder (Graffiti) aufgesprüht oder gemalt?	899500 Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt ➤ Summenschlüssel	
Sachbeschädigung	Hast du schon mal absichtlich Dinge, die dir nicht gehören, beschädigt oder zerstört (zum Beispiel Fenster, Straßenlaterne, Sitze in Bus oder Bahn)?	641010 Vorsätzliche Brandstiftung 641050 vorsätzliches Herbeiführen einer Brandgefahr 674012 Sachbeschädigung durch Feuer ohne Schl. 674312 674019 Sonstige Sachbeschädigung ohne Schl. 674119 u. 674319 674022 Gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Feuer ohne Schl. 674322 674029 Sonstige gemeinschädliche Sachbeschädigung ohne Schl. 674329 674030 Zerstörung von Bauwerken ohne Schl. 674330 674119 Sonstige Sachbeschädigung an Kfz 674312 Sonstige Sachbeschädigung durch Feuer auf Straßen, Wegen oder Plätzen 674319 Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen 674322 Gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Feuer auf Straßen, Wegen oder Plätzen 674329 Sonstige gemeinschädliche Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	

		674512 Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel durch Feuer 674519 Sonstige Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	
Hehlerei	Hast du schon einmal etwas angenommen oder weiterverkauft, von dem du wusstest, dass es gestohlen war?	631000 Hehlerei von Kfz §§ 259-260a StGB ➤ Gruppenschlüssel 632000 Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB ➤ Gruppenschlüssel	
Ladendiebstahl	Hast du schon mal in einem Geschäft etwas gestohlen (zum Beispiel Kleidung, Kosmetik oder irgendetwas anderes)?	326000 (einfacher) Ladendiebstahl 426000 Schwerer Ladendiebstahl ➤ Gruppenschlüssel	
Fahrrad- und Fahrzeugdiebstahl	Hast du schon mal ein Fahrrad, einen Motorroller oder ein anderes Fahrzeug gestohlen?	300040 Unbefugter Gebrauch eines sonstigen Fahrzeugs *..100 "Einfacher" Diebstahl von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme ➤ Gruppenschlüssel *..200 "Einfacher" Diebstahl von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme ➤ Gruppenschlüssel *..300 "Einfacher" Diebstahl von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme ➤ Gruppenschlüssel	
Einbruch	Bist du schon mal irgendwo eingebrochen, um etwas zu stehlen (zum Beispiel in eine Wohnung, ein Geschäft, ein Büro oder ein Gartenhaus)?	914000 Einbruchkriminalität ➤ Summenschlüssel	Hier ist eine Überzählung im Hellfeld wahrscheinlich, da Einbrüche in der PKS nicht separat erfasst werden. Teilweise sind entsprechend auch Diebstähle ohne Einbrüche beinhaltet.
Diebstahl	Hast du schon mal einer anderen Person heimlich etwas gestohlen (zum Beispiel heimlich Geld, das Handy oder die Tasche weggenommen)?	3* Diebstahl ohne erschwerende Umstände (einfacher Diebstahl) §§ 242, 247, 248a–c StGB ➤ Gruppenschlüssel ➤ ohne Fahrrad- und Fahrzeugdiebstahl (s.o.)	

		<p>4* Diebstahl ohne erschwerende Umstände (einfacher Diebstahl) §§ 242, 247, 248a–c StGB</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppenschlüssel ➤ ohne Fahrrad- und Fahrzeugdiebstahl (s.o.) 	
Körperverletzung mit und ohne Waffe	<p>Hast du schon mal jemanden absichtlich geschlagen oder getreten und dabei verletzt (zum Beispiel so, dass er oder sie geblutet hat oder blaue Flecken hatte)? Aber ohne eine Waffe oder einen anderen Gegenstand zu benutzen. (Nicht gemeint ist hier, wenn du im Kampfsport jemanden geschlagen oder getreten hast.)</p> <p>Hast du schon mal jemanden mit einem Gegenstand oder einer Waffe absichtlich verletzt oder versucht zu verletzen (zum Beispiel mit einer Kette, einem Messer oder Tränengas)?</p>	<p>220000 Körperverletzung §§ 223–227, 229, 231 StGB</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppenschlüssel 	Zusammenfassung, da Differenzierung in der PKS nicht möglich, zumindest nicht vor 2019 (Einführung Tatmittel in 2019)
Raub	Hast du schon mal jemandem mit Gewalt, oder unter Androhung von Gewalt, Geld oder Sachen weggenommen (zum Beispiel durch Festhalten, Schlagen)?	<p>210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249–252, 255, 316a</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppenschlüssel ➤ ohne 210040 Räuberischer Diebstahl § 252 StGB 	
Nötigung	Hast du schon mal jemandem mit Gewalt gedroht, damit er oder sie das tut, was du willst?	<p>232201 Nötigung im Straßenverkehr gemäß § 240 Abs. 1 StGB</p> <p>232279 Sonstige Nötigung gemäß § 240 Abs. 1 und 4 StGB</p> <p>610000 Erpressung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppenschlüssel <p>21**50 Räuberische Erpressung § 255 StGB</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppenschlüssel 	

Herausgeber

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

www.lka.polizei.nrw

Teildezernat 32.2 – Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle



Redaktion: RBr Dr. Jannis Heil
ORRin Dr. Maike Meyer

Kontakt: kkf@polizei.nrw.de

Juli 2025